**Rahf Publishing &
Media Services Pty.**

**Dr. phil. hc.
Ron Davis Rahf**



Legende und Mythos um den Patriarchen Abraham

Deutsche Erstausgabe

ISBN 978-952-67791-2-6 (GEBUNDEN)

ISBN 978-952-67791-3-3 (PDF)

ISBN 978-952-67791-4-0 (EPUB)

**Jürgen Rahf Publishing &
Media Services**

Ron Davis Rahf

Legende und Mythos um den Patriarchen Abraham

2.AUFLAGE / 2nd EDITION

VORWORT DES AUTOREN



Als bekennender Atheist ist es unabdingbar sich auch mit den Hauptreligionen des Okzidents zu befassen.

Neben den Fakten der Evolution, der Geologie, Biologie, Astrophysik und anderen Wissenschaften ist es mein Bestreben die abrahamitischen Religionen im Detail zu recherchieren und auf chronologisch-historische, sowie auf archäologische Fakten zu untersuchen.

Die Heiligen Schriften, gleich welcher Couleur, geben den denkenden Menschen immer wieder Rätsel auf, die Stück für Stück von Experten entschlüsselt werden. Mehr und mehr sehen wir, dass diese Schriften nicht nur mythologische Unwahrheiten widerspiegeln, sondern schlechthin Lügen sind, die keinerlei wissenschaftlichen Prüfungen standhalten.

Mit dieser Studie soll explizit der Mythos um den Patriarchen Abraham aufgedeckt werden. Er ist der Schlüssel für das Judentum, Christentum und Islam. Er wird von diesen drei Hauptreligionen als real existierende Person angesehen, die erste, die (den vermeintlich tatsächlichen) Gott erkannt haben soll.

Es soll hier in dieser Schrift nicht über andere Mirakel, Lügen und Wahrheiten anderer biblischer Helden gesprochen werden; gleich auch die biblische Schöpfungsgeschichte und die „Noah´sche Flut“ werden an dieser Stelle einfach einmal so im Raum unkommentiert stehen gelassen.

Autor M.Lemonick schrieb vor einigen Jahren in einem Artikel für die angesehene Zeitschrift „TIME-Magazine“ (30. September 2002), dass überhaupt ernsthafte Zweifel an der Existenz Abraham, Isaak

und Jakob bestehen und diese Personen nicht nur Mythen, sondern einfach blosse Erfindungen sind. Auch Professor Gunnar Heinsohn der Universität Bremen ist der gleichen Ansicht und meint, dass vom Patriarchen Abraham des 21. Jahrhunderts v.Chr. bis zum geteilten Königreich im 9. Jahrhundert jegliche archäologischen Funde und Bestätigungen fehlen. – Diese Schriften, aber auch eigene Wissbegierde nach einer Wahrheitsfindung haben mich unter anderem inspiriert diesem Mysterium Abraham auf die Spuren zu gehen. Es ist dabei auffällig, welche enormen Diskrepanzen es zwischen den Schriften der verschieden Religionsableger und Interpreten es einzig und alleine hinsichtlich des Lebens eines Abrahams gibt.

Hilfreich und von grossem unabdingbaren Nutzen war das Studium nahezu aller Schriften, nicht nur der (christlichen) östlichen und westlichen Bibeln, sondern auch der jüdischen Versionen der Torah, der Bereschit, des Talmuds und deren Interpretationen, das Buch der Jubiläen, sowie des Korans mit seinen Suren.

Bei der Findung nach der Wahrheit und der Lügen dieser Schriften als Gesamtwerk, die sich selbst als von „Gott“ bzw. „Allah“ gegeben titulieren, war es angebracht beim Urvater dieser drei Hauptreligionen, Abraham, und seinem Leben zu ermitteln. Das gesamte Kartenhaus dieser Religionen wankt jedoch, wenn schon die Urvatergeschichten frei erfundene Mythen sind.

Wie kaum ein anderes Buch hat das Werk des innerhalb der jüdischen Gemeinschaft anerkannte und auch von anderen Religionen als dem Judentum geschätzte Dr. Bernhard Beer *„Leben Abrahams nach Auffassung der jüdischen Sage“* geholfen auch Vergleiche innerhalb der jüdischen Schriften zu finden. Als strenggläubiger Jude hatte er immerhin in seinem Werk auch durch Randnoten andere Ansichten dokumentiert und eine durchgängige Saga des Lebens von Abraham versucht zu schaffen.

Im Gegensatz zum Koran und deren Suren hatte Beer es vermeiden blumige und ausschmückende, prosaische Wörter und Floskeln zu nutzen.

Nahezu alle Randerscheinungen und sonstigen Kuriositäten, insbesondere des Alten Testamentes, sollen hier weitestgehend unerwähnt und unberücksichtigt bleiben.

Die Erscheinungen von Engeln waren in allen Dokumentationen in und um die Zeit von Abraham ein besonders häufig vorkommendes Phänomenen, welches wir in diesem Zusammenhang ebenfalls unberücksichtigt lassen, da ansonsten die gesamte Thematik um Abraham und somit der Heiligen Schriften schon von vornherein ablehnen müssten. Gleiches betrifft das Alter der biblischen Patriarchen, welche für uns unvorstellbare und damit auch unglaubwürdige Dimensionen erreicht. Selbst namhafte Theologen, Konfessions-Universitäten lehnen die Akzeptanz der biblischen Angaben hinsichtlich der Alter ab und sind der Ansicht, dass das Durchschnittsalter/Lebenserwartung um die 40 Jahre lag (siehe u.a. Mischnajot, übersetzt von D.Hoffmann, Wiesbaden,1986, und Aufsatz des Thomas Pola „Vom Kleinkind bis zu den Ältesten – zu den Lebensaltern im Alten Testament“). Wir können den Spiess drehen, wie wir wollen, die Alter der Patriarchen, auch Abrahams 175 Jahre, sind eine biblische Lüge! Auch mit einem „göttlichem Wohlgefallen“ und irgendwelchen göttlichen Genen, kann keinerlei Assoziation herbeigewünscht werden, denn u.a. Abrahams Vater, ein strenger Verehrer der babylonischen Gottheiten, wurde 205 Jahre alt und übertraf das Lebensalter seines strenggläubigen Sohnes Abraham um 30 Jahre. - Wir haben hier dennoch der Einfachheit halber die Zahlen, so wie sie aus den Schriften vorgegeben sind, belassen; auch um einen einheitlichen Vergleichswert der weiteren Historie zu erhalten.

Anlässlich des gesamten Studiums der Geschichte rund um Abraham haben mich die Sagen der „alten Babylonier“ zugegebenermassen in einer bestimmten Form interessiert und auch inspiriert. – Inspiration nicht im Sinne eines Glaubens, sondern in der Kreativität und Phantasie dieser Menschen, die vor rund 4000 Jahren gelebt haben und eine wahrhaft grosse Zivilisation schufen. Sie waren den Göttern wahrscheinlich zu jener Zeit wesentlich näher, als wir (zumindest die meisten Gläubigen heutzutage) es je waren.

Ron Davis Rahf

ABKÜRZUNGEN

KK	Katholische Kirche
n.Chr.	nach Christus
v.Chr.	vor Christus
a.H.	anno hommanis, nach der Geburt Adams
A.M.	nach Schaffung der Welt (nach jüdischer Tradition)
Midr.	Midrash
BdJ	Buch der Jubiläen
Ber.	Bereshit
Midr.	Midrasch
Noah	auch Noach
Sem	auch Shem
Sinear	auch Schinear, Schirna
Haran	auch Harran, Hanran (als Name) oder Charan
Terach	auch Terech, Tharah oder Terekh

Anmerkungen:

Auch wenn sich durch die Beschneidung Arams der Name von Aram/Abram nach Abraham verändert worden sein soll, so wird im gesamten Text der Name Abraham verwendet; ebenso wird der Name Abrahams Ehefrau Sarah als Sarai beibehalten, auch wenn sich ihr Name von Sarai in Sara (Sarah) geändert hatte.

Zur Rechtschreibung:

Auch in Hinblick auf die Schweizer Leserschaft wurde das “ß” vermieden und generell durch ein „ss“ ersetzt.

ABRAHAMS WURZELN

Abraham (assyrisch Abu-ramu, arabisch Ibrahim), der Ur-Patriarch der Juden, Christen und Moslems, ist wie kaum eine andere Religionsgestalt derartig prägend für die weltweite religiöse Entwicklungsgeschichte gewesen.

Nach moslemischer Auffassung ist Abraham kein Christ oder Jude gewesen, sondern lediglich der erste Mensch, der den *richtigen* Gott (nach islamischer Auffassung „Allah“) gefunden haben soll.

Er soll Verwandter des Noah gewesen sein und begründete die heilige Linie der abrahamitischen Religionen, die über David, Salomo bis hin zu Jesus geführt haben soll.

Abraham begründet die Linie Juda, während der spätere Moses der Linie Levi folgt. Die islamische Linie führt von Abrahams Sohn Ismael angeblich zu Mohammed.

Beide, Abraham und später Moses, vertretend für ihre Clans, erhalten von ihrem Gott die Weisung ein Land (Kanaan) in Beschlag und Besitz zu nehmen. Beide Geschichten sind archäologisch und historisch absolut nicht nachweisbar, dennoch berufen sich die Juden noch heutzutage auf die Weisung ihres (Pseudo-)Gottes.

Über die Person Abraham ist in den „offiziellen“ Heiligen Schriften nur relativ wenig dokumentiert und die Abrahamsgeschichte nimmt in der Genesis (11:26 bis 25:18) nur einige Seiten ein; im Koran wird über Abrahams Geburtsort und seinen Lebensraum nichts Detailliertes berichtet, wenngleich die Moslems und auch einige Christen in der Stadt Sanliurfa (=Urfa), im südöstlichen Teil der jetzigen Türkei, Abrahams Wurzeln, Geburtsort und langjährigen Aufenthaltsort sehen.

Bereits hier scheiden sich die Ansichten der Theologen, Historiker, Islamwissenschaftler und Archäologen, denn die Bibel beschreibt den anfänglichen Arbeits – und Aufenthaltsort Abrahams und seines Vaters in „Ur in Chaldäa“, einige andere Versionen der Bibel bezeichnen den Ort als „Ur in Babylon“. Es ist zwar richtig, dass das mesopotamische Ur sowohl in Chaldäa gelegen war und dann auch zum babylonischen Reich gehörte, zwischen beiden Epochen liegen

jedoch einige hundert Jahre und „Ur in Babylon“ kann theoretisch ebenso mit Ur(-fa) identisch sein, da dieses ebenfalls in einer Phase zum babylonischen assyrischem Reich gehörte. Eine dritte Version, nämlich die Angabe „Ur im Sineartischen Reich“ , fehlt ganz und gar. Vermutlich hat Abraham jedoch gerade in dieser Zeit +/- einige hundert Jahre gelebt, als Ur im Einflussbereich des Grossreiches Sinear stand, da Nimrod auch König von Sinear gewesen sein soll.

„Ur“ heisst nichts anderes wie „Stadt“ und ist Bestandteil vieler Ansiedlungen im Zweistromland. Selbst Ugarit, eine der grossen Metropolen seiner Zeit hat eine Namensbeziehung mit dem Begriff „Ur“.

Schon beim Geburtsort des Abraham gibt es also verschiedenste Ansichten und die Bibel lässt den Leser bewusst im Stich. Einige gehen dabei ebenfalls davon aus, dass Abraham in Ur zu Chaldäa, andere in gar Gutha/Kutha in Babylonien geboren wurde. Andere Quellen nennen Ur-Kasdim, welches möglicherweise mit Gutha (oder Kutha) identisch sein könnte. Der Grieche Eupolemios geht davon aus, dass Abraham in Samarina, einer Stadt in Babylonien geboren wurde, die von anderen Urie benannt wird, was so viel wie Chaldäerstadt heisst. Albufeda hingegen meint, dass Abraham in El-Ahwaz das Licht der Welt erblickt hat. Die Daten und Einzelheiten sind bei Beer (Anhang 5, Seite 97 und 98) nachzulesen, lassen aber auch ihn offensichtlich (ver-)zweifeln. Dass Abraham möglicherweise auch in Haran/Harran, der Heimatstadt seines Vaters, geboren sein könnte wird nahezu ausser Betracht gezogen.

Übersicht Aufenthaltsort Abrahams nach Bibelversionen

BIBELVERSION	UR IN CHALDÄA	UR IN BABYLON	UR
TÜRKISCH	X		
DÄNISCH			X
TODAY´S NEW INTERNATIOAL	X		
LUTHER 1984	X		
REV. ELBERFELDER	X		
HOFFNUNG FÜR ALLE		X	
SCHLACHTERBIBEL 2000	X		
GUTE NACHRICHT BIBEL	X		
EINHEITSÜBERSETZUNG	X		
NEUES LEBEN	X		
NEW INTERNATIONAL VERSION	X		

NEW INTERNATIONAL READERS		**X**	
KING JAMES	**X**		
BIBLE DU SEMEUR	**X**		
HET BOEK (NL)	**X**		
LA BILIA AL DIA (ESP)	**X**		
NUEVA VERSION INT. (ESP)	**X**		
O LIVRO (P)	**X**		

Nachmanides fand es dagegen „ungeziemt“ die Geburtsstätte Abrahams, der natürlich Semite war, in ein chamitisches Land Sinear (es war nicht semitisch) zu verlegen.

Er meint daher, dass Abraham in Mesopotamien geboren sei, also „jenseits“ des Flusses („Aram“ oder Mesopotamien): erst nach der Geburt Abrahams Bruders, Nachor, sei Terach dann ins Chaldäerland gezogen, wo dann auch Haran geboren worden sein soll. Nachmanides hat also die Geburtenrangfolge bibelgetreu gemäss 1 Gen 11.26 gesehen, d.h. Abram/Abraham, Nahor und als jüngster Sohn Haran. – Dieses steht im Widerspruch zu Ginzberg, der meint, Haran sei der 32 Jahre ältere Bruder Abrahams (wir kommen später auf diese Thematik weiter zu sprechen).

Nachmanides ist der Ansicht das Abraham in Gutha geboren sei, *„6 Tagesreisen von Haran entfernt“.*

Wir sehen, dass die Bibeln den Lesern von Anfang bis Ende Rätsel und Unwahrheiten oder Verdrehungen auftischen. Selbst wenn es um die grossen Helden geht, werden Schleier um Lapidarfakten aufgebaut und von bunten blühenden Rosengärten gesprochen. Es wäre ein Leichtes für biblische Autoren den Geburtsort konkret zu benennen und die damaligen (und heutigen) Philosophen könnten sich anderen Themen widmen, anstelle über mystische Orte zu sinnen. Schon alleine Nachmanides obige Ansicht ist stellvertretend für viele: ein Prophet müsse eben aus einer „heiligen“ semitischen Stadt kommen, so dass es durchaus möglich ist, dass Abrahams Geburtsort „passend gemacht“ wurde. Wir kennen dieses Vorgehen von biblischen Autoren – nicht unbedingt nur Priestern -, die auch Jesus Geburtsort (und auch den Geburtstag) passend für die angeblichen Prophezeiungen gemacht haben.

Beer und Knobel (vergl. „Die Völkertafel der Genesis“ Seite 171) gehen zweifelsfrei davon aus, dass die Geburtsstätte Abrahams im nördlichen oder nordwestlichen Mesopotamien anzusehen sei, da die Wanderung von Babylonien nach Kanaan über Haran einen grossen Umweg bedeuten würde. Dieses bestätigt die Auffassung, dass Sanliurfa (=Urfa) mit allergrösster Wahrscheinlichkeit die Urheimat und tatsächliche Geburtsstätte eines Abrahams war. Die Einwohner von Sanliurfa zelebrieren noch heutzutage ihre Stadt als Geburtsstadt ihres grossen Helden Abraham.

Der Weg von Sanliurfa (Urfa) über Haran (Charan) nach Kanaan wäre mehr oder weniger – unter den damaligen Umständen – der kürzeste Weg, insbesondere wenn Terach dorthin schlechthin Bindungen hatte. – Terachs Frau scheint der Sage nach auch aus diesem Gebiet gekommen zu sein.

Gleichzeitig würde es einen Grossteil des gesamten „Nimrod-Spuks“ auflösen, denn für Nimrod gibt es historisch und archäologisch keinerlei Nachweis. Über seine Existenz als „König von Babylon“, als auch als König von Sinear und Ur(-fa) sind unter diesem Namen keinerlei Beweise einer realen oder gar Götterexistenz nachweisbar.

Auch hier feiern die Einwohner der Stadt Sanliurfa – soweit man einen vermeintlichen Tyrannen feiert oder verehrt - ihren Helden Nimrod als König von Urfa. – Sein Hauptthron soll sich hier befunden haben, so sagen dieses die moslemischen Obrigkeiten bis zum heutigen Tage. Die Entfernung der rivalisierenden Städte um den Abraham-Mythos Ur (im jetzigen Irak) und Sanliurfa (in der heutigen südöstlichen Türkei) beträgt immerhin stolze 970 Kilometer Luftlinie. Die Einwohner von Sanliurfa beziehen sich auch heute noch darauf, dass ihre Stadt die fragliche Stadt „Ur in Chaldäa“ sei.

Warum diese biblische Irreführung? Die Bibel war bewusst mit den Angaben über Abrahams Geburtsort nichtssagend. Bibelinterpreten meinen, die Autoren wollten mit der Unterdrückung Verheilichungen und Wallfahrten unterbinden. Das mag ja sehr plausibel sein, aber nichts anderes ist mit den Orten Hebron/Mamre und später von den Moslems mit Mekka und der Kaaba, Medina, sowie um Jerusalem, Bethlehem und Nazareth geschehen.

Die heutige Stadt Sanliurfa ist aufgrund der Abrahamsgeschichte und den Mythos darum zu eben einer Wallfahrtstadt geworden. Von den –zig Millionen Pilgerern aus der ganzen Welt – wie in Mekka – kann die Stadt, trotz etlicher angeblich echter Artefakte, allerdings noch träumen. In Sanliurfa, immerhin der fünfheiligsten Stadt des Islam, soll sich noch heute Abrahams Geburtshöhle befinden und der Islam sieht hier Abrahams Geburts– und langjährigen Aufenthaltsort. Hier soll sich auch der Versuch ereignet haben, Abraham auf einem Scheiterhaufen zu verbrennen.

So haben wir mindestens 6 mögliche Geburtsorte dieses Patriarchen und die Richtigkeit der biblischen Angaben, Abraham mit „Ur in Babylon“ oder/und „Ur in Chaldäa“, also dem Ur rund 10 Kilometer südwestlich von Nasiriyah, in Süden des jetzigen Iraks, in Verbindung zu bringen scheinen nur angedichtet zu sein.

Erstaunlich ist, dass der Ort Haran/Harran nur rund 44 Kilometer von Sanliurfa entfernt liegt, also durchaus damals bequem in einem Tag zu erreichen war.

Die Autoren der Schriften, Verfasser des ersten babylonischen Talmuds, – selbst in Babylon im Exil – wollten natürlich aus Abraham eine Person machen, die im gleichen Schicksalsort ansässig war, für die Hebräer ein Ort des Hasses, der Hurerei und der Götzenverherrlichung. Ausserdem war die gesamte Region am unteren Lauf des Euphrat und Tigris schlechthin wesentlich mehr schicksalshaft und natürlich bekannt – und heiliger, als die oberen Läufe der fraglichen Flüsse.

Zugleich konnten die Hebräer – insbesondere die Priesterschaft – durch die – oder eine – Verbindung Nimrod zu Babylon eine Assoziation aufbauen, dass Babylon das „Böse“ verkörpert. Wir kennen diese Assoziation von Petrus (1.Petrus 5.13, Lut) , der Rom als „die Hure Babylon“ titulierte, ähnlich in der Offenbarung (Offb.17). Nichts passte besser in die Geschichte als denn noch einen fiktiven Herrscher zu erfinden, der für alles Schuld war und dem alle Laster anzuschreiben sind. Von den Hebräern wurde demzufolge Nimrod zum personifizierten „Teufel“ gemacht. – Die anderen abraha-mitischen Religionen kopierten diese jüdische Version.

Demgegenüber musste dann eine Person (Abraham) geschaffen werden, die das Positive darstellt, gegen den „Bösen“ (Nimrod) kämpft (zunächst mit Worten und dann später in 1. Gen. 14.1. mit Waffen) und natürlich mit Hilfe (seines) Gottes gewinnt oder zumindest als Sieger dar steht. Alle mystischen Ereignisse (gleich ob positiver oder negativer Natur), sollten nunmehr diesem einen fiktiven Gott zugeschrieben werden. Wenn dann, wie in den jüdischen Schriften dokumentiert, gar noch der „böse Nimrod“, ebenfalls durch Taten dieses Gottes „erleuchtet“ wird, ist dieses ein triumphaler Gewinn der mystischen Leitfigur Abrahams und somit seiner (halbwegs) neuen Religion. Ob diese Bekehrung des „Nimrods“ tatsächlich erfolgt ist, dürfte fraglich sein. Seine Gabe von Geschenken an Abraham hat ebenfalls eine Parallelität mit den Ereignissen, die dann u.a. später in Ägypten Sarai/Abraham wiederfuhren und auch Moses bei seinem Auszug aus Ägypten (wobei Moses sich seiner Geschenke selbst bediente und diese vom Pharao plünderte – 2.Moses 12.36 GNB).

Wir werden einige denkenswerte Tatsachen bringen, die Denkanstösse geben und dem Leser ermöglichen eine eigene Meinung über den biblischen Mythos – hier Abrahams - zu bilden. Wenn Theologen der Meinung sind, dass Abraham als erster den Monotheismus lehrte, dann haben sie die gesamte Geschichte nicht verstanden, denn der erste, der echten nachweislichen Monotheismus praktizierte war zweifelsfrei Echnaton, der um 1372/1354 v.Chr. als erster lediglich die Sonne als Gottheit und Schöpfer ansah. Die Hebräer kamen erst etliche Jahrhunderte auf die Idee eines Monotheismus und ihren eigenen Schöpfergott zu kreieren. Abraham war noch lange Mitglied der Kette babylonischer und kanaanitischer Gottheiten und deren Mythen.

Es sind nur kurze Passagen aus dem durchaus langen und vermeintlich bewegtem Leben des Abrahams überliefert, zumal wichtige Passagen erst in der Esra Abrahams Apokalypse, verfasst in der babylonischen Gefangenschaft der Hebräer, offenbart und veröffentlicht wurden. Das ist ein gewaltiger Zeitabschnitt von rund 1400 Jahren, entsprechend von rund 40 Generationen, zwischen (vermeintlichem) Geschehnis und der Aufzeichnung. Es ist Tatsache, dass erst während der hebräischen Exilierung ein Grossteil der Schriften, die sich babylonischer Talmud nennen werden, überhaupt erst dann verfasst wurden.

Die hebräischen Priester, aber auch andere jüdische Schriftgelehrte hatten alle Hände voll zu tun diesen Talmud und entsprechende Parallelschriften zu erstellen. Nur kleine Passagen wurden in die späteren Bibeln der Christen übernommen, die dann noch u.a. durch Fehlübersetzungen aus der griechischen Sprache verfälscht wurden. Dem Kirchentum unbequeme Passagen wurden gar noch ganz und gar im wahrsten Sinne des Wortes unter den Tisch fallen gelassen.

Es ist bekannt, dass die Autoren, obgleich sie allerbeste Voraussetzungen hatten und Material förmlich vor der Haustür zur Verfügung stand, nicht oder nur oberflächlich recherchierten. Eine Skepsis oder gar Abneigung zu den babylonischen Chroniken war zweifelsfrei vorhanden, obgleich das Judentum gerade im Exil zu einer nie dagewesenen Blütezeit emporwuchs.

Sowohl Abrahams Geburtsort, als auch zeitliche Dokumentationen sind daher bewusst schwer nachzuvollziehen oder widersprüchlich.

Nach Dr.Paul Zint soll Abraham im Jahre 2008 a.H. (=2226 v.Chr.) geboren, aus Haran im Jahre 2083 a.H. (=2151 v.Chr.) gezogen sein und mit seinem Gott im Jahre 2107 a.H. (= 2127 v.Chr.) den Bund geschlossen haben. Je nach Glaubenscoleur gehen Hobby-wissenschaftler bis zu ehrenwerten und hochpromovierten Gelehrten von einem Geburtsjahr des Abrahams um 1800-2200 v.Chr. aus. Ein enorm weiter Spielraum für eine der grössten Persönlichkeiten der drei Hauptreligionen...

Wie beim angeblichem Exodus und der Geburt eines Jesus gibt es alle möglichen Zahlenspiele und –kombinationen, die dann – je nach Interpretation – glaubhaft gemacht werden (sollen). Andere bevorzugte Zahlen sind als Geburtsjahr 2161 und 2119 v.Chr.

Zunz (Zeittafel) geht gar von 2040 v. Chr. aus, andere Chronologien bastelten an noch weiteren Zeitpunkten (wie z.B. Theil 2240, Bunsen gar 2928 v.Chr).

Historie nach Dr. Zint (www.zeitundzahl.de)

	Geburt	Tod	Lebensjahre

Terach	1878 a.H. 2356 v.Chr.	2083 a.H. 2181 v.Chr.	205 Jahre
Abraham	**2008 a.H.** **2226 v.Chr.**	**2183 a.H.** **2051 v.Chr.**	175 Jahre

Tracey R. Rich in „The Patriarchs and the Origin of Judaismus“ (Judaism 101) bastelt gar eine weitere wundervolle Mystik in Abraham, in dem behauptet wird, dass Abraham im Jahre 1948 (=1800 v.Chr.) nach der Kreation von Adam und der Welt (nach jüdischer Berechnung) geboren wurde und der Staat Israel seine „Geburt“ (=seine Gründung) ebenfalls 1948 Jahre *nach der Geburt von Jesus* („der zweite Adam“) hatte und sieht darin eine besondere göttliche Inspiration.

Das ist natürlich purer Unsinn und schon in sich widersprüchlich. Selbst konservative Theologen sind sich einig, dass Jesus (wenn es ihn dann gab) um 6 oder 7 vor Chr. geboren wurde und mit der Regierungszeit Herodes in Einklang gebracht werden müsse. Schon ist dieses Kartenhaus von Tracey R. Rich zusammengefallen und macht mit derartigen unqualifizierten Angaben die Geschichte zu mystischem Müll. – Zusätzlich steht Tracey R. Rich offensichtlich das BDJ nicht gelesen oder (bewusst?) ignoriert, wonach Abraham im Jahre 1876 A.H. geboren sein soll. Zwar nur eine Differenz von 72 Jahren, aber anlässlich der mystischen These bemerkenswert.

Dr. Bernhard Beer hat in seinem Werk „Lebensgemälde biblischer Personen nach Auffassung der jüdischen Sage“, die Meinung, dass Abraham auch im Jahre 1948 nach der Schaffung der Welt geboren wurde (dieses ist eben eine traditionelle jüdische Ansicht). – Dieses ist insofern erstaunlich, dass dieses Buch 89 Jahre *vor* der Schaffung des Staates Israel publiziert wurde. Insofern kann hier keine bewusste phantasievolle Mystik eingebaut worden sein. Zu Zint´s Angaben hinsichtlich Geburt des Abrahams gibt es allerdings eine Differenz von 60 Jahren, wobei Zint (nachzulesen unter www.zeitundzahl.de, Vertreter der katholischen Schöpfungstheorie) davon ausgeht, dass die Welt im Jahre 4234 v.Chr. geschaffen wurde und dieses auf den Zahlen der (christlichen) Bibel, namentlich der Elberfelder Bibel, basiert.

Zeit-Berechnung Adam bis Abraham nach Dr. Bernhard Beer

Adam	Lebte bis zur Geburt...	Seths	130 Jahre
Seth	Lebte bis zur Geburt...	Enoschs (Enos)	105 Jahre
Enosch	Lebte bis zur Geburt...	Kenans	90 Jahre
Kenan	Lebte bis zur Geburt...	Mahelans (Mahalalel)	70 Jahre
Mahelel	Lebte bis zur Geburt...	Jereds	65 Jahre
Jered	Lebte bis zur Geburt...	Henochs	162 Jahre
Henoch	Lebte bis zur Geburt...	Methusalems	65 Jahre
Methusalem	Lebte bis zur Geburt...	Lamechs	187 Jahre
Lamech	Lebte bis zur Geburt...	Noahs	182 Jahre
Noah	Lebte bis zur Geburt...	s. Enkels Arpachsads	602 Jahre
Arpachsad	Lebte bis zur Geburt...	Schelachs	35 Jahre
Schelach	Lebte bis zur Geburt...	Ebers (Heber)	30 Jahre
Eber	Lebte bis zur Geburt...	Pelegs	34 Jahre
Peleg	Lebte bis zur Geburt...	Reus (Reghu)	30 Jahre
Reu	Lebte bis zur Geburt...	Serugs	32 Jahre
Serug	Lebte bis zur Geburt...	Nachors (Nahor)	30 Jahre
Nachor	Lebte bis zur Geburt...	Terachs (Tarah)	29 Jahre
Terach	Lebte bis zur Geburt...	Abrahams	70 Jahre
Gesamt			**1948 Jahre**

Beer sieht das Geburtsdatum Abrahams im Monat Tischri (nach R.Eliezer, bab. Rosch haschana 10b nach 1 Kön. 8.2.), andere im Monat Nissan (R.Josua). – Die Geburt aller Erzväter soll im Monat

Nissan (März/April) – auch die Schaffung der Welt – stattgefunden haben.

Samuel Shuckford hat in seinem Werk „Sacred and Prophane History of the World“, 1743, Buch 6, Seite 35, folgende Berechnung angestellt und ist tatsächlich sehr sachlich und logisch vorgegangen:

Abraham unter Assyrischer Regentschaft

Zahlreiche Archäologen und Historiker setzen Nimrod mit Ninus gleich, ohne auch nur jeglichen handfesten Beweise für diese These zu haben. Sie beziehen sich auf die biblischen Erzählungen und dort dortige Machtfülle und anderer Eigenschaften dieses (angeblich) so grossen Herrschers.

Wenn wir uns die folgende Tabelle ansehen müsste Abraham um 2146 v.Chr. geboren sein (vorausgesetzt Nimrod ist/sei Ninus):

Ninus	Abrahams Geburt im 43. Regierungsjahr des Ninus, Ninus regierte 52 Jahre und er starb als Abraham 9 Jahre alt war (dokumentiert nach Kastor von Rhodos durch Syncellus). Nach Ktesias Beginn der Regierung ab 2189 v.Chr., so dass Abraham um **2146 v. Chr.** geboren sein müsse. *
Semiramis (Frau des Ninus)	regierte 42 Jahre
Ninyas	regierte 38 Jahre
Arius	regierte 40 Jahre
Xerxes	regierte 30 Jahre

*eine Differenz zur Chronik von Dr. Zint (und anderen) von 80 Jahren

Die Anzahl der Regierungsjahre ergibt über 180 Jahre, womit Abraham (angebliches Lebensalter 175 Jahre) alle diese Regentschaften überlebt haben soll.

Könnte sich hier die Identität und die Mystik um Nimrod klären, in dem Ninus der sagenhafte Nimrod sei? - Keinesfalls, denn die Geschichten rund um das Leben von Nimrod passen nicht in das in den Schriften geschilderte Bild des Nimrods und in die abrahamsche Gesamtchronologie, wonach Nimrod schon bei der Geburt Abrahams Unheil kommen sah, ihn dann nach seiner „Erleuchtung“ und der Brandstiftung verurteilte und später angeblich seinen Sohn Eliezer

Abraham als Sklaven gab. Ninus kann somit keinesfalls Nimrod gewesen sein, auch wenn Eusebius (siehe in Shuckford „The Sacred and Prophane History of the World, Band 2, 3. Auflage, 1743, Einleitung Seite li) der Ansicht ist, dass Ninus zumindest zu Zeiten eines Abrahams Geburt regiert hatte und die Anfangschronologie (wie oben bis zum 9. Lebensjahr des Abrahams) durchaus stimmen könnte. Diese Ansicht bringt uns jedoch nicht weiter, da Abraham erst später seine Erleuchtung hatte, die Götter durch Verbrennen vernichtete und durch Nimrod verurteilt wurde.

Wenn diese Thesen von Eusebius bzw. auch von Shuckford stimmen sollten, haben die drei Religionen ganz erheblichen Erklärungsbedarf über die in den verschiedenen Schriften (Midrash, Koran Suren usw.) über die Ereignisse in Ur(-fa?) insbesondere nach Abrahams „Erleuchtung“:

- Interview mit Nimrod (=Ninus?) mit Abraham
- Verhör und Urteilssprechung durch Nimrod (=Ninus?)
- Abrahams „Feuererlebnis“
- „Bekehrung“ des Nimrods und Gabe von Geschenken an Abraham (u.a. den Sklaven Elizier).

Einige weitere Fragen ergeben sich, wenn wir tatsächlich *Ninus* als *„Nimrod“* sehen:

- Nimrod wird der Bau von vielen Städten im Zweistromland, eben auch Ninive (Gen. 10,8-10), Sinear und gar Sanliurfa (Urfa) nachgesagt. Ninus wird ebenfalls der Bau der Stadt Ninive nachgesagt, wird aber in Zusammenhang nicht mit Sinear oder Sanliurfa erwähnt.
- Ninus Nachfolger/in soll seine Ehefrau Semiramis gewesen sein. Konsequenterweise wäre dann Semiramis auch die Ehefrau von Nimrod.
- Warum werden in den Schriften nicht explizit die Namen Ninus als Nimrod erwähnt?
- Warum erscheint „Nimrods Ehefrau“ Semiramis erst rund 1200 Jahre später auf der geschichtlichen Bildfläche?

STAMMBAUMVERGLEICH NIMROD

STAMMBAUM NACH BIBLISCHEN ANGABEN	STAMMBAUM NACH HISTORISCHEN (MYTHOLOGISCHEN) ANGABEN
LAMECH	ZEUS
NOAH	EPAPHOS
HAM	MARDUK (?)
KUSCH (=HERMES/MERCURY)	BEL/BELOS/BELUS (BAAL)
NIMROD	**NINUS (=NIMROD?) = MARS?**
(NEGROMON)	NINIAS (TAMMUZ?=ADONIS?)

Shuckford ging aber noch weiter und verglich Abrahams Zeit mit den Herrschern in Ägypten, wobei er sich dort auf die Königsliste des Sir John Marshams berief. Dieses „hin-und-her" der Völkerchronologien ist insofern nötig und verständlich, da die Ägypter zu dem fraglichen Zeitpunkt keinen durchlaufenden Kalender hatten und jede neue Regierung auch ein Neubeginn in der Jahreszählung mit sich brachte.

> Danach wurde Abraham während der Regierung von König Europs, dem 2. König von Sicyon, während des 36. Jahr seiner Regierung geboren. Aegialeus, der erste König von Sicyon begann seine Regierung während der Herrschaft von König Belus, König von Assyrien in seinem 15. Regierungsjahr, also im Jahre 1920 A.M/ A.H.; 36 Jahre von Europs würde das Jahr 2008 A.M./A.H. als Geburtsjahr von Abraham festlegen.
>
> Dieses Berechnung stimmt erstaunlicherweise mit den Berechnungen des Dr. Zint (basierend auf der Elberfelder Bibel) überein, zumal alle drei – Zint und Marsham/Shuckford total andere Berechnungs-methoden hatten und zwischen diesen Berechnungen rund 265 Jahre liegen. – Jetzt ist nur noch die Streitfrage, wann das „Jahr der Schöpfung" sein soll. So haben Zint und Ussher andere Daten.

Das alles ist allerdings noch lange keine Bestätigung, dass es diesen Abraham tatsächlich gegeben hat, sondern lediglich eine zeitliche Definition, in der er *möglicherweise* gelebt haben *könnte*.

Die Bibel und der Koran zwingen uns dazu nach Zeitzeugen des Abrahams zu suchen: eben dieses fraglichen Nimrods. Diese obigen Versionen werden aber schon bald wieder mit den archäologischen Ergebnissen von Sir Rawlinson total in Frage gestellt, in dem er zwar in Ninive auf Hinweise der Existenz der Ehefrau und vermeintlichen Nachfolgerin Ninus´, Semiramis, gestossen ist, diese aber aus dem 6. oder 7. Jahrhundert vor Christus zu datieren seien. Rawlinson sieht in Semiramis die assyrische Königin Sammuramut (810-782 v.Chr.) und betont ausdrücklich, dass dieses die einzige Semiramis überhaupt sei und die anderen „*Semiramis*" absolut keinerlei Authentizitäten beizumessen seien. Er stellt damit die obige andere Version seiner Kollegen und Historiker in Frage. Sehr verstrickt wird es, wenn auch die jüdische Tradition *diese* Königin dann noch als Ehefrau von Nimrod sieht und ergänzend Strabo (Geographika 16, 2) Semiramis ebenfalls als die Gattin des Ninos kennt.

Jeder kommt dann bei diesen Ansichten unweigerlich zu folgenden Schlussfolgerungen:

- **Semiramis ist Sammuramut, Ehefrau des Ninos (=Nimrod). Beide lebten um 800 +/-100 Jahre v.Chr.**
- **Nimrod hat keinesfalls zu Zeiten eines mirakulösen Abraham gelebt. Anders formuliert: die ganze Abrahams-Geschichte ist frei erfunden, wenn Abraham in einen sehr grossen Zeitraum von 1800-2400 v.Chr. gesetzt wird, da Ninos´ Ehefrau Semiramis um +/-800 v.Chr. lebte.**

Folgen wir aber weiter den biblischen Lebenslauf dieses Ur-Patriarchen: Abrahams Vater soll Tarah/Terach gewesen sein, der im Jahre 1878 a.H. (=2356 v.Chr., Berechnung Dr. Zint) geboren und im Alter von 205 Jahren verstorben sein soll. Das BDJ XI.14 bestätigt, dass auch Abrahams Vater – wie üblich in der hebräischen Sippe – in Inzest lebte. Danach soll Terach eine Frau namens Edna genommen haben, die „*Tochter von seines Vaters Schwester*", sprich seiner Cousine. Sie gebar dann laut dem BDJ Abraham im Jahre 1876 A.M (=A.H.). Zu Dr. Zints Berechnungen (nach Elberfelder Bibel) eine Differenz von stolzen 132 Jahren.

Der Koran kennt Abrahams Vater unter zwei Namen: Azar ist dort sein offizieller und erwähnter Name und Tarukh sein Rufname (auf arabisch: Laqab). Andere arabische Schreiber – als Erklärung zu dieser Differenz in den Namen - meinen, dass Azar sein richtiger Name war und Terach lediglich sein Vorname (Nawawi, "Biographical Dictionary of Illustrious Men," Seite 128; aber anders bei Jawaliḳi, "Al-Mu'arrab," ed. Sachau, Seite 21; "Z. D. M. G." xxxiii. 214).

Nebensächliche und drittrangige Persönlichkeiten sind der Ansicht, dass Azar "der alte Mann" heisse, andere interpretieren den Namen als "der Perverse". Heutzutage interpretieren einige Schüler den Namen als Fehler für האזרחי (B. B. 15*a*; siehe Pautz, "Mohammad's Lehre von der Offenbarung," Seite 242).

Eine Namensidentität mit Terach oder – wie auch in einigen Schriften Tarach – lässt sich nur über den vermeintlichen moslemischen Rufnamen Tarukh vermuten. – Eher wahrscheinlich ist, dass Mohammad (oder die Schreiber des Korans) den Namen nicht richtig memorisierten.

So zweifelhaft das Gesamtalter dieses Patriarchen Abraham ist (wie auch die seiner Vorfahren und seiner Nachkommen), so müssen wir dieses an dieser Stelle akzeptieren, da die zu der Zeit vorhandenen Zeitangaben und Kalendarien mehr oder weniger den unserer heutigen Zeitrechnung entsprechen. Auch die Sumerer und Akkader hatten den gleichen Kalender, der auch in Ägypten mit kleinen Variationen identisch war (hier – wie oben erwähnt – gelten allerdings andere Jahreszählmengen).

Aber entsprachen die jüdischen Zahlenangaben überhaupt irgendwelchen Kalenderzahlen?

Der jüdische Kalender des Hillel II, welcher auch noch heutzutage der offizielle Kalender der Juden ist, geht einwandfrei von einer kalendarischen Identität der biblischen Zahlen, insbesondere auch des Tanachs aus. So haben wir das Jahr 2012 welches nach jüdischem Kalender dem Jahre 5772/5773 entspricht und die Welt im Jahre 3761 v.Chr. geschaffen worden sein soll.

Auf der anderen Seite stehen diesen Zahlen die Zahlen der Zahlenmystiker gegenüber.

Jüdische Berechnung (Kalender nach Hillel II)

Schaffung der Welt	3761 v.Chr. = 0 a.H.
Geburt Abrahams	1948 nach Schaffung der Welt = 1813 v.Chr.
Tod Abrahams	1638 v.Chr.

So haben wir ein breites Sortiment von Jahreszahlen, die einen Zeitraum von gar rund 1000 Jahren ausmachen. Das wäre ja alles nicht so tragisch, wenn sich dadurch nicht die weiteren Ereignissen nicht so drastisch verschieben würden. Mit jeden 10 Jahren Unterschied in der Abrahamsgeschichte würden sich auch die Folgegeschichten (Jakob, Joseph, Moses Exodus, Tempelbau usw.) verschieben. Möglicherweise würde Abraham Sem (=Melchisedek?) gar nie begegnet sein, was wiederum einige andere Schriften in Erklärungsnot bringt.

Den Juden im Exil war es natürlich ein Graus, die Gepflogenheiten der gehassten Herren, sprich der Babylonier, zu übernehmen. So auch deren Kalender. Daher formte Abraham angeblich seinen eigenen Kalender. Dieses mag ja eventuell durchaus seine Richtig-keit haben; wenn jedoch die Juden behaupten, sie - namentlich durch Abraham – haben gar die Schrift erfunden, dann grenzt dieses an Grössenwahnsinn und Schizophrenie. Nach den bisherigen wissenschaftlich anerkannten Mass-Stäben haben die Sumerer die Schrift erfunden und allenfalls – auch dieses dürfte nicht bestätigt sein – könnte ein Abraham die hebräische Schrift kreiert haben. Mangels entsprechender Nachweise archäologischer Art, muss aber auch selbst dieses bestritten werden. Der erste archäologische Nachweis einer hebräischen Schrift ist der sogenannte Gezer Kalender, verfasst um 925 v.Chr.

Andere Angaben, es handle sich bei den biblischen Angaben um „göttliche“ Jahreszahlen, also Jahreszahlangaben aus der Sphäre Gottes (wir wollen hier nicht von „seinem Planeten“ sprechen), können ebenfalls nicht zutreffen, da einige Patriarchen vor Abraham dann bereits im allerfrühesten Kindheitsalter Nachkommen gezeugt haben müssten.

Das allgemein hohe Alter aller Patriarchen wird mit einer „göttlichen“ Herkunft interpretiert, obgleich einige weniger bekannte und unspektakuläre Patriarchen wie Abraham es angeblich war, gar noch wesentlich höhere Lebensalter erreichten. Viele Jahreszahlen sind basierend auf einer Zahlenmystik, auf die hier aufgrund ihrer Komplexität nicht weiter eingegangen wird. Das tatsächliche maximale Alter der damaligen Menschen dürfte um die 30-40 Jahre betragen haben. Ausnahmen hat es u.a. bei Hiskia, Manasse und Asarja gegeben, die etwas älter wurden. Selbst ein Alter von 80, geschweige dann 100 Jahren, schliessen Wissenschaftler (u.a. L.Köhler, J.Blenkinsopp, W.Thiel, F.L. Hossfeld), selbst mit theologischen Hintergrund, aus.

Den vorliegenden Daten zufolge dürfte Abraham viele seiner „Clan-Vorfahren“ noch erlebt haben, so zumindest

- Sem
- Arpaksad
- Schelach
- Heber

Der Patriarch Heber (auch Eber) hat mit seinen 464 Lebensjahren gar die gesamte Lebenszeit des Abraham miterlebt, obgleich in den Bibel/n keine weitere Angaben über diese Person gemacht wurden, die nach biblischen Ansichten gottähnliche Attribute, zumindest des hinsichtlich des Lebensalters, haben mag. Arpaksad, Heber und Schelach spielen in den Schriften offensichtlich überhaupt keine Rolle, obgleich sie mehr oder weniger „göttliches“ Blut oder Gene innehatten und Verwandte des Noah (arabisch Nuh) gewesen sein sollen. Es würde den Inhalt dieses Werkes sprengen, wenn hier auf göttliche Parallelen mit den babylonischen oder ägyptischen Göttern oder Sagengestalten eingegangen wird, die unweigerlich vorhanden sind (siehe obige Vergleiche von Charles Pope).

Auffallend beim Werdegang des Abrahams ist, dass sein Vater Terach im Gegensatz zu nahezu allen damals lebenden oder toten Verwandten sich bereits fest ansiedelte und einen handwerklich-kaufmännisch-gewerblichen Beruf ausübte, in dem er ein Geschäft mit Kunstgegenständen führte, die er offensichtlich auch selbst herstellte. Zu seinen Erzeugnissen gehörten Götterskulpturen (Idole) aus verschiedenen Werkstoffen.

Einigen Sagen nach soll Terach zu höchsten Kreisen der Machthaber Zutritt zu haben, so unter anderem auch zu König Nimrod. Vermutlich war der Hof einer seiner grössten Auftraggeber. Einigen Schriften (so u.a. Ginzberg) nach soll Terach gar ein Fürst (Vermutung der Redaktion: von Haran?) gewesen sein. Allen Schriften zu Folge scheint es sich bei Nimrod um eine real existierende Person gehandelt zu haben und nicht nur um ein göttliches Fiktivum.

Ein Grossteil der anderen Mitglieder der abrahamitischen Sippe schien bis dahin und noch wesentlich später (bis gar David) als Nomaden umhergezogen zu sein.

Auch bei Abrahams Vater, Terach, gibt es hinsichtlich seiner Ehefrau erhebliche Differenzen in den Schriften. Auf der einen Seite soll sie den Namen Edna tragen (BDJ in der Übersetzung aus dem Äthiopischen von R.H. Charles, XI.14), während andere Schriften sie Amtelai oder Emtelai nennen, die Tochter Barnebos (andere nennen ihn Karnabo). Amtelai soll der Überlieferung nach aus einem alten Fürstenhause abstammen, wobei es auch schon damals sicherlich Ressentiments gegeben haben mag: eine Fürstentochter und ein „simpler" Idolhersteller?! – Die Heirat aber innerhalb der Sippe (siehe obiger Abschnitt) kann vieles erklären, wenn Amtelai tatsächlich die im BDJ erwähnte Person Edna ist und sie die fragliche Tochter Terachs Vaters Schwester, also Cousine, sein soll.

Es könnte die Vermutung aufgestellt werden, dass Edna die erste Ehefrau Terachs war und Amtelai (nach Talmud Amsasali oder Amaslai) die zweite, oder gar Zweitfrau (bzw. umgekehrt), da der namentliche Unterschied sich absolut nicht mit irgendwelchen Übersetzungsfehlern vereinbaren lässt. Der Talmud meint, dass Terach gar nach dem Tode Abrahams Mutter eine Frau Namens Janna heiratete.

Die Geburt eines „gefahrbringenden" Kindes wurde angeblich bereits von König Nimrod aus den Sternen gedeutet und die Prophezeiung sagte Nimrod Unheil durch dieses neue Baby voraus. Zahlreiche Parallelen zur Jesus-Geschichte und der um Moses sind auch hier erkennbar, so unter anderem auch das Geburtsdatum des Nimrod, welches am 25. Dezember sein soll.

Aufgrund dieser Prophezeiung und Deutung der Sterne liess Nimrod (angeblich) rund 70.000 männliche Kinder hinrichten (diese Zahl scheint ansichtlich der Gesamteinwohnerzahl der Region drastisch übertrieben zu sein). Weibliche Babies dagegen wurden reichlich beschenkt. Die gleichen Kindertötungsgeschichten werden uns noch zwei Mal (bei Moses und Jesus) begegnen. Ein derartiges Massaker wäre, wenn es tatsächlich stattgefunden hätte, sicherlich irgendwo dokumentiert.

Das kleine Abraham-Baby wurde beschützt und kam unbehelligt davon. Der Sage nach soll Abraham die ersten Jahre mit seiner Mutter in einer Felsengrotte aufgewachsen sein und bereits im Babyalter äusserst früh sprechen und laufen gelernt haben. Der arabischen Sage bei Herbelot und bei Weil erkannte Abraham seinen Gott bereits im zarten Babyalter von 15 Monaten, nach dem „Buch der Jubiläen", vermutlich von Johannes Hyrcanus (135-104 v.Chr.) verfasst, im 14. Lebensjahr und nach der Sage bei v. Hammer im 15. Lebensjahr. Letztere Daten könnten mit den späteren Geschehnissen in Terachs Geschäft oder im Tempel (Zerstörung der Götzen) durchaus zu vertreten sein.

In diesem BDJ wird auch erwähnt, dass Abrahams Bruder Haran anlässlich des Versuches, das von Abraham gelegte Feuer zu löschen, ums Leben kam (BDJ XII. 13). Dieses gleiche „Buch der Jubiläen" (Kap. XI, 15. Vers. in der Version von George H.Schodde, übersetzt aus dem Äthiopischen, 1888) schliesst sich auch der These an, dass Abraham bereits im Alter von 2 Wochen schreiben konnte und dieses ihm sein Vater beigebracht haben solle (dieser Version von Prof. Schodde *könnte* man voraussetzen, dass das Alter dem „unseres Kalenders" entspricht. In der Übersetzung von R.H.Charles werden wir allerdings eines anderen belehrt und vernehmen, dass die Daten dem des Kalender der „Jubiläen" entsprechen. – Dieser Umstand wird folgend erörtert und später gewürdigt. Mit grösster Wahrscheinlichkeit haben andere Autoren diesen Gedankenfehler ebenfalls übernommen und in ihre Werke unrevidiert, speziell in den Koran und deren Suren, einfliessen lassen.

Es ist schon heftig genug irgendwelche mystischen Engelsmärchen zu verkraften und diese befinden sich gerade noch an der Schmerzgrenze; dass ein Baby in dem Alter schon sprechen und

laufen kann und eine Gottesinspiration hat und von dieser kundtut ist schlimmer als an die Auferstehung eines Jesus und an eine jungfräuliche Geburt durch Maria zu glauben.

Wenn Abraham tatsächlich im Babyalter von 14-24 Monaten mit seiner Mutter „über Gott und die Welt“ philosophiert (siehe bei Weil „Biblical Legends of the Mussulmans“), macht dieses die gesamte Geschichte um Abraham zur puren Farce. – Die christlichen Bibeln haben diese Szenerie „gottseidank“ nicht in ihre Werke einfliessen lassen, sonst wären ihnen wahrscheinlich noch die letzten Gläubigen davon gelaufen.

Die „Babythese“ dürfte in die Rubrik lächerlicher Unfug gehören. Natürlich wollten die Autoren mit dieser These „ihrem“ Abraham (=Ibrahim) eine „göttliche“ Besonderheit zuschreiben. Bei allem Respekt vor den (Ur-)Autoren gehen diese Schilderungen jedoch entschieden zu weit und machen deren gesamten Werke zu einer geradezu lächerlichen, unglaubwürdigen Kuriosität. Wir wissen zwar, dass die Araber sehr schnell geneigt sind heftigst zu übertreiben und machen aus einem Stichling schnell einen Hecht. - Die einzige logische und nachvollziehbare Erklärung für dieses „Babywunders“ könnte ein erheblicher Gedankenfehler der insbesondere islamischen Literatur und Literalisten sein:

> Sie haben beim Kopieren der („konkurrierenden“) jüdischen Schriften, insbesondere des BDJ, übersehen, dass die jüdischen Angaben Zeiten nach dem BDJ waren. Es ist ist den jüdischen Schriften die Rede von 2 (Jahr-) Wochen. Da eine Jahrwoche 7 Jahre entspricht, folgt, dass 2 (Jahr-) Wochen 14 Jahre nach unserem Kalender entsprechen.
>
> Diese 14-15 Jahre entsprechen dann auch den anderen Zahlen als Zeitpunkt von Abrahams „Erweckung“. Ein eklatanter Fehler der moslemischen Autoren, die diesen Irrtum bis heute aufrecht erhalten da gar noch meinen, dass keine Daten aus anderen Schriften entnommen wurden, da der Koran einzig und alleine von Allah gegeben wurde...

Andere sehen Abrahams Erleuchtung nicht als ein pubertäres Aggressionsverhalten an und meinen, dass Abraham gar erst mit seinem 48. bzw. 50. Lebensjahr seine angebliche mystische Erleuchtung hatte und begründen dieses gar mit dem Turmbau zu Babel: dieses Ereignis hätte in jener Zeit stattgefunden, als Abraham 50 Jahre alt wurde. Er blieb jedoch diesem sündhaften Unternehmen fern (siehe Seder Olam c.1 und Aboda sara 19a).

Wenn wir uns die Zahlen des BDJ ansehen, blieb Abraham auch nichts anderes übrig, als dem Turmbau zu Babel „fernzubleiben“, da er noch lange nicht geboren wurde: Der Turmbau fand nach BDJ 10.21 in der Zeit von 1645-1688 A.M. statt und Abraham wurde diesem Buch folgend erst 1876 A.M. geboren. 188 Jahre fehlten ihm, um den Zusammensturz des Turmes mitzuerleben. Dieses ist der Grund, weshalb im BDJ Abraham nicht dem fraglichen Turm direkt in Zusammenhang gebracht wird. – Eine indirekte Assoziation ist jedoch dadurch gegeben, dass Nimrod der Bauherr dieses Turmes gewesen sein soll und Abraham zur Zeit des Nimrods gelebt haben soll.

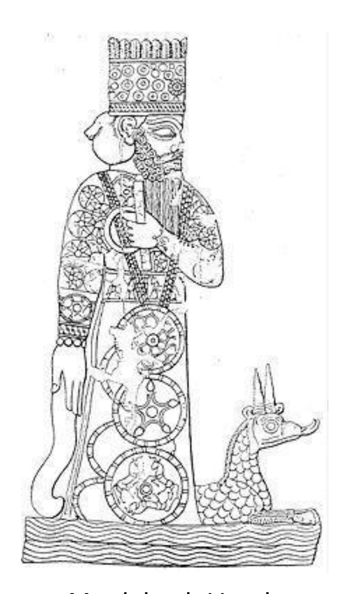
Auch Maimonides ist der Erwähnung der frühen Jahre des Abrahams zu der Erkenntnis gekommen, dass Abraham 48 Jahre alt war, als er die Erkenntnis und Inspiration von seinem „Gott“ erhalten haben soll. Zwar ist in seinen Schriften „40“ erwähnt, aber wahrscheinlich (dieses ist allgemein akzeptiert) ist die „0“ in seinen Schriften als „8“ zu lesen.

Terach und seine Frau lebten später – aus welchen Gründen auch immer - getrennt und Abrahams Mutter sah ihren Sohn nur selten. Sie schien auch den Auszug nach Haran/Charan nicht mit gemacht zu haben und verschwand aus den Annalen der Geschichte.

Der Mythos besagt, dass Abraham schon im Kindesalter, angeblich gar im Babyalter, seinem Vater sehr ähnlich sah. Dieses dürfte einzig und alleine optisch bezogen sein und keinesfalls ideologisch, denn Abrahams Vater war ein strenger Verehrer lokaler Gottheiten.

Der Mythos ist sich über die Person des Nimrod nicht ganz einig, ob diese Person als reale Person und als realer König existierte oder Nimrod nur eine gottähnliche Fabelgestalt war. Derartige Halbgötter waren insbesondere im Zweistromland (und auch in Ägypten, bei den

Griechen und anderen Kulturen) absolut üblich: erfolgreiche irdische Herrscher machten sich selbst zu Lebzeiten zu Göttern oder wurden vom untertänigem Volk dazu gemacht.



Marduk mit Hund

Zu seiner Zeit dürften die herrschenden Hauptgötter, Sin (Mondgott), Zedek (Sonnengott) und Marduk selbst gewesen sein. Inwieweit es Interessenskonflikte zwischen den Göttern gab, ist nicht dokumentiert. Professor Sayce berichtet allerdings, dass die Gottheiten der Assyrer und Babylonier durchaus untereinander toleriert wurden. Möglicherweise wollte gerade der Verfasser der Abrahamsgeschichte auf einen gravierenden Punkt der Veränderung der Götterszene in Sinear hinweisen, in dem nicht mehr der bis dahin verehrte Mondgott Sin Hauptgott war, sondern Samas, Gott der Gerechtigkeit, des Wahrsagens und dem Gott Utu der Sumerer entsprach. Diese widerspiegelten die Sonnengötter Mesopotamiens. Dieser Wechsel der Gottheiten könnte durchaus zu „Abrahams Zeiten" stattgefunden haben, wenn wir seine Zeit um zirka 300 Jahre verschieben, da diese Ereignisse mit Hammurabi (zirka 1792-1750 v.Chr.) in Verbindung gebracht werden müssten. Es liegt nahe, dass Abrahams Fortzug aus der Region mit diesen Veränderungen in der Götterlandschaft im Zweistromland zu tun haben könne (siehe IV 18,102,426). Es ist dort dokumentiert:

> „*Abrams König Amraphel hätte mächtig das Haupt erhoben und ihn erhöht...über alle Götter von Sinear zum Verdruss der Leute des Sin*".

Wir klären an späterer Stelle eine mögliche Identität mit Nimrod und Hammurabi/Amraphel, die erhebliche weitere Fragen und Zweifel mit der Abrahamsgeschichte aufkommen lassen. Hammurabi hat nur rund 42 Jahre regiert; kann also keinesfalls in die biblische Geschichte in und um Abraham passen, da er – wenn der biblische Nimrod gleich Hammurabi sein sollte - bereits bei Geburt Abrahams regierte, Abraham verurteilte und dann später die Schlacht in Sodom befehligte. Abrahams Zeitspanne war rund 90 Jahre (Geburt bis Schlacht von Sodom gegen Amraphel).

Der Marduk-Kult vereinte eine Vielzahl von Göttern unter einem Namen. Es gab zahlreiche kleinere Götter, teilweise auch Provinzgötter oder erfolgreiche Regenten, die zu Göttern gemacht wurden. Der Baal-Kult übernahm einen Grossteil dieser Göttertradition, fügte aber noch gar eigene geschätzte Familienväter oder lokale Clanherrscher als Götter hinzu. Er breitete sich bis hin nach Kanaan aus.

Insbesondere im BDJ ist auffallend, dass Abraham nach wie vor, auch in Haran und Kanaan, intensiv den Mond betrachtete und den Schilderungen nach viele Ereignisse insbesondere bei Neumond auftraten; auch die Altare, die er erbaute, baute er grundsätzlich bei Neumond. Dieses alles liegt nahe, dass Abraham nach wie vor dem Mondgott (Sin) sehr aufgeschlossen war und wahrscheinlich diesen noch stark verehrte. Die Mondverehrung hat sich bis heute – zumindest symbolisch - in den islamischen Staaten fortgesetzt:

> zahlreiche islamische Staaten haben in ihrer Staatsflagge als Symbol noch immer den Mond (u.a. Algerien, Libyen, Tunesien, Mauretanien, Aserbaidschan, Komoren, Pakistan, Turkmenistan, Usbekistan, Malediven) als Zeichen der Verbundenheit mit dem Mondgott Sin, dem zumindest anfänglichen Gott Abrahams oder anderer lokaler Mondgötter. Auch für die Berechnung des Ramadans spielt der Neumond eine bedeutende Rolle.
>
> Auch die moslemische Hilfsorganisation, der „Rote Halbmond“, passte sich entsprechend den Gegebenheiten an und zeigt seine Verbundenheit mit Sin.

Auch die Christen erweisen sich den alten sumerischen/babylonischen Riten mehr als huldig:

Neben zahlreichen anderen Heidenkulten ist das Kreuz eines der bekanntesten Symbole der christlichen Religionen. Der katholische Schriftsteller und Historiker Adolphe-Napoleon Didron berichtete, dass „*dem Kreuz eine Verehrung zuteil wurde ähnlich, wenn nicht gleich der, die Christus selbst darzubringen ist; dieses heilige Holz wird beinahe so angebetet wie Gott selbst*". Millionen von Christen verehren das Kreuz als Heiliges Symbol in Gedenken an Jesus und tragen dieses gar als Amulett am Hals.

Dass das Kreuz ein heiliges Symbol der Babylonier war ist nur wenig bekannt. Insbesondere der Fruchtbarkeitsgott Tammuz/Tammut (=Adonis) wurde durch das Kreuz und das bekreuzigen gehuldigt. Dieser Kult gelangte dann von Babylonien nach Ägypten, Indien, Syrien bis hin nach China.

Jahrhunderte später huldigten auch die Israeliten in Kanaan die Anbetung durch die Verehrung dieses babylonischen (Liebes-) Gottes Tammuz. In der Bibel wird diese Art der Anbetung als eine 'Abscheulichkeit' bezeichnet. Besonders bemerkenswert ist hierbei Hesekiel 8.

In den Evangelien von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes steht das griechische Wort staurós, wenn von dem Hinrichtungswerkzeug gesprochen wird, an dem Jesus gestorben sein soll (Matthäus 27:40; Markus 15:30; Lukas 23:26). Das Wort staurós bezeichnet einen senkrechten Balken, Stamm oder Pfosten. In dem Buch "The Non-Christian Cross" von J. D. Parsons heißt es erklärend:

> „Im griechischen Text der umfangreichen Schriften, die das Neue Testament bilden, ist kein einziger Satz zu finden, der auch nur andeutungsweise den Beweis liefern würde, dass es sich bei dem im Falle Jesu verwandten stauros um einen anderen als einen gewöhnlichen stauros handelte; von einer Andeutung, dass es sich dabei nicht um ein einziges Holzstück, sondern um zwei in einem Winkel übereinander angebrachte Holzstücke gehandelt hätte, ganz zu schweigen."
>
> In Apostelgeschichte 5:30 gebrauchte Petrus das Wort

xýlon, das „Stamm“ bedeutet, als Synonym für staurós, mit dem kein aus zwei Balken bestehendes Kreuz bezeichnet wird, sondern ein einfacher senkrechter Balken oder Stamm. Erst etwa 300 Jahre nach Jesu Tod setzten sich einige, die vorgaben Christen zu sein, für die Vorstellung ein, Jesus sei an einem aus zwei Balken bestehenden Kreuz hingerichtet worden. Diese Vorstellung beruhte allerdings auf altem Brauchtum und auf dem falschen Gebrauch des griechischen Wortes staurós. Beachtenswert ist, dass auf einigen alten Zeichnungen, auf denen von Römern vollstreckte Hinrichtungen dargestellt sind, ein einfacher Holzpfahl oder Stamm zu sehen ist.

Aber auch der Davidstern ist keine jüdische Erfindung und ist unabhängig vom Judentum in der hellenistischen Welt lange bekannt gewesen. Im Frühmittelalter hatten selbst Christen und Moslems den „Davidstern“ als Symbol für verschiedenste Zwecke. Der älteste „Davidstern“, also das Hexagramm, wurde in der Nähe vom indischen Hyderabad entdeckt. Man schätzt es auf das 14. Jahrhundert vor Chr. und diente offensichtlich als Schutz gegen böse Geister.

Die Karamaniden, einer anatolisch-türkischen (moslemischen) Dynastie des 13. Jahrhundert und das türkische Fürstentum Candaroglu schmückten sich ebenfalls mit dem Hexagramm, ohne auch nur eine entfernteste Verbindung mit dem Judentum zu haben.

Wir sehen, dass eine Religion der anderen nicht nur die Geschichten kopiert, sondern auch deren Symbolik und deren Riten.

RASSISMUS ALS URSACHE FÜR DEN HASS GEGEN NIMROD?

Nimrods Vater soll der biblische Kusch gewesen sein, der von Noahs Sohn Ham ausging. Die biblische Sage behauptet, dass Ham soviel wie der „Verbrannte“ heisst. Auch seinem Sohn Kusch, der Urvater der Kuschiten, also der Farbigen sein soll, deutet auf eine dunkle Hautfarbe hin, die sich bis Nimrod vererbt haben soll. Nimrod wird mit krausem Haar, dunkler Hautfarbe und gewulsteten Lippen beschrieben; weist also einwandfrei negroide Züge auf.

Selbst den Schriften verschiedenster Religionen und Schulen können wir entnehmen, dass Nimrod für die Zeit eine äusserst tragende

Persönlichkeit war. Den Schriften folgend hat sich die Region, in der Nimrod gelebt haben soll, zu einem Blüteimperium entwickelt. Über Nimrod selbst (unter diesem Namen) sind jedoch keine Artefakte gefunden.

Wir können zwar den Zeitraum grob einschätzen, jedoch nicht unbedingt Nimrod zuordnen. Umsomehr erstaunlich ist es, dass die abrahamitischen Religionen ihn förmlich als Bestie, Tyrannen und Despoten darstellen und verdammen, obgleich gegen die "Hebräer" direkt keine Pogrome dokumentiert werden und offensichtlich kein „Hebräer" am Bau des Turmes von Babel beteiligt war. Es dürfte auch zu verneinen sein, dass es dieses Volk, oder auch nur als grössere Menschengruppe dieses Volkes, zu diesem Zeitpunkt überhaupt schon gegeben hat.

Warum die Hebräer ein – nach ihren Angaben – derartiges Scheusal indirekt noch zu ihrer Sippe zugehörig machten, ist unerklärlich, insbesondere wenn man sich dann die göttliche (mystische) Linie dieser Person Nimrod ansieht, die absolut keinerlei Identität mit einem „Ham" aufzeigt, ausser man macht diesen Ham (folgegleich auch seine Brüder Sem und Jafet und gar seinen Vater Noah) ebenfalls zu mythologischen Göttern, was einige namhafte Ägyptologen auch taten, in dem sie u.a. Adam mit Atum, Noah mit Uta-pishtim/Adapa usw. gleichstellten. Der Autor Charles N. Pope ist der Ansicht, dass eine absolute Identität zwischen den ägyptischen und mesopotamischen Gottheiten und den biblischen Urvätern besteht. Er vergleicht die Generationen der in Genesis 5 erwähnten Patriarchen wie folgt :

Genesis 5	Mesopotamien	Ägypten
Adam	-	Atum
Kain	Anu	Anubis
Enoch	Enki	Ptah
Irad	Marduk	Re
Mehujael	Dumuzi	Osiris
Mehushael	Adad	Horus der Ältere
Lemekh	Tutu	Thoth
Noah	Utna-pishtim/Adapa	Nut-jeren/Ny-Netjer
Shem	Agga	Aga
Ham	Utu	Khem
Kusch	Agga	Aha
Nimrod	Enmerkar	Narmer

Auch einige andere Wissenschaftler kommen zu mehr oder weniger gleichen Ansichten, wobei sich teilweise nur einige Namen unterscheiden. Pope´s Ansicht, insbesondere die sachliche Richtigkeit der Personen/Götter, soll hier nicht im Detail erörtert werden. Dem Tenor von Pope´s Ansicht kann jedoch grundsätzlich zugestimmt werden.

Tatsache ist jedoch, dass die Bibel/n – und auch der Koran – den Gläubigen eine Scheinwelt vorgaukeln, in dem die Götter anderer Regionen auf ihre Religion passend gemacht und als tatsächlich lebende Menschen vorgespiegelt wurden. Dieses erklärt auch das enorme Alter der Ur-Patriarchen und die nicht erwiesene Existenz als reale Person. Auch die Personen der Nach-Noah-Zeit, somit auch Abraham und der spätere Moses, sind Teil dieser Täuschung der hebräischen Priesterschaft und als reale Personen nie existent gewesen. Auch wenn die Schriften immer wieder die vermeintlichen Personen durch den hebräischen Gott bestrafen oder zurechtweisen, gar züchtigen liess, so konnten die zu Patriarchen gemachten Schein-Personen keinesfalls ebenfalls als Götter oder Halbgötter dastehen, da dieses dem Monotheismus der Juden (später der Christen und Moslems) widersprechen würde. Es sollte von Anfang an nur ein einziger Gott vorhanden gewesen sein, der einzig und alleine über das Schicksal der Menschen bestimmt. Dass sich die Hebräer nicht immer an die Grundregeln eines Monotheismus hielten und andere Götter verehrten ist mehrfach im Alten Testament erwähnt und hatte natürlich deren Gottes Strafe zur Folge. Einige der Patzer, wie zum Beispiel anlässlich des Buches Hiob und auch bei Hesekiel (Ezechiel) nachzulesen, dokumentieren die Existenz und Verehrung dieser anderen Götter.

Der Gott der Hebräer „El“ oder „Yahwe“ , der sich angeblich über den Bau des Turmes von Babel brüskierte, dürfte zu dem Zeitpunkt noch weit von seiner eigenen Existenz/Erfindung entfernt gewesen sein.

War Nimrod nur ein mächtiger Mann, Soldat, Städtebauer und Herrscher oder nur fiktiver revalisierender Gott? War er bei Abraham nur gehasst wegen seiner Religion oder auch seiner Hautfarbe und Aussehens oder Ursprungs? Waren die zu verehrenden Götter die Götter des Landes Kusch (=Äthiopien)?

Ginzberg geht davon aus, dass Nimrods Sohn Mardon gewesen sein soll, über den auch keinerlei Nachweise erhältlich sind. Könnte hier ein Interpretationsfehler vorliegen und mit „Mardon“ Marduk gemeint sein? – Zu Zeiten Ginzbergs dürfte allerdings der Name Marduk und seine Ethnologie durchaus bekannt gewesen sein und Marduk dürfte wesentlich vor einem „Nimrod“ verehrt worden sein.

Die Bibeln beschreiben Nimrod als grossen, gewaltigen Herrscher und Jäger, der die grossen Städte im Osten gründete; dieses passt sehr gut zur Gründung von Sinear (auch Shinna oder Schirna). Die biblischen Schriften (inkl. des Korans) verkaufen uns Nimrod als den Erbauer des Turmes zu Babel, jenem Turm, den er als Rache gegen seinen Gott, der keinesfalls Yahwe war, bauen liess, um sich gegen die Flut zu revanchieren und (seinem) Gott (Sin?) nahe oder gar höher als er zu sein.

Es ist sehr dreist, wie sich die abrahamitischen Religionen anmassen, ihren Gott in dieses Szenario einzubinden, obgleich er noch gar nicht vorhanden war und Nimrods Bauwerk garantiert andere Götter treffen sollte. Am naheliegensten wollte Nimrod wohl seinen Mondgott Sin bestrafen, den er für die Flut verantwortlich machte und ihm nahe kommen wollte, da nach einigen Kirchengelehrten der Turm (übertriebenermassen) „bis zum Mond“ gereicht haben soll.

Die Herrscher der damaligen Zeit zeichneten sich u.a. auch mit dem Bau von Zikkuraten aus, auf deren oberen Plattformen Observatorien befindlich waren, um nach den Sternen Ausschau zu halten. In den unteren Etagen befanden sich die Räumlichkeiten für die Priester und Weissager.

Auch die angebliche Verurteilung Abrahams wegen der Vernichtung der Götter im Geschäft seines Vaters als Blasphemie dürfte Indiz sein, dass Nimrod, trotz seiner Zugehörigkeit zur „heiligen Familie“ und Verwandtschaft zu Noah zweifelsfrei andere Götter verehrte.

Viele grosse Städte indes scheinen tatsächlich auf einen Nimrod zurückzugehen, insbesondere eben auch Urfa (Sanliurfa), Ur, Nimrud und viele andere Städte speziell im unteren Laufe des Zweistromlandes. Wenn Nimrod nur ein Gott war, könnte er trotzdem

als Bauherr in dem Sinne gedient haben, dass er auch als Gott die Pläne durch seine „Inspiration“ den tatsächlichen Bauherren gab.

> **Beide, Nimrod und Amraphel (gleich ob identisch oder nicht) sind lediglich in den biblischen Schriften (christliche Bibel und Midrash, sowie im Koran) erwähnt. Ausserhalb dieser Bücher gibt es absolut keinerlei Hinweise und Verweise, dieses ist u.a. auch von John Van Seters in seinem Buch „Abraham in History and Tradition“ dokumentiert.**

ABRAHAMS FRÜHER WERDEGANG

Es schien, dass zumindest im Kinder– oder Jugendalter zwei Söhne Terachs (Abraham und sein Bruder Nachor) aktiv im Geschäft tätig waren.
Es wurden von Terach speziell die Götter Marumath, Nahona, Barisat, Zucha und Joauva produziert, an denen er auch selbst und sein Sohn Nachor glaubten und diese verehrten. Über diese Götter und ihre spezifischen Einzelheiten/Funktionen ist bedauerlicherweise kein weiterer Nachweis erhältlich. Wenn Nimrod tatsächlich aus Sinear stammen sollte, könnte es durchaus sein, dass es sich um Gottheiten aus der Region Sinear oder dem jetzigen Sanliurfa handelt; anderenfalls würden sie in Ur und der Stadt Babylon aus archäologischen Funden in irgendeiner Form dokumentiert sein.

Marumath schien einer der lokalen Hauptgötter zu sein. Mit grösster Wahrscheinlichkeit war Marumath – bis zur „Erleuchtung“ auch der Gott Abrahams (lassen wir einmal die “Babyerleuchtung” unberücksichtigt). Eine Identität mit Marduk ist nicht erwiesen, wenngleich eine gewisse phonetische Ähnlichkeit besteht.

In eben diesem Geschäft Terachs hat sich dann eines Tages ein wohl tragendes Ereignis zugespielt, welches allerdings aus zahlreicher Sicht geschildert wurde:

> „Bei Nacht stand Abraham auf und verbrannte das *Haus der Götzen* und Alles, was darin war“ (Midr. B. Bechaji, ähnlich auch im BDJ), wobei mit „Haus der Götzen“ auch ein Tempel gemeint sein könnte; so wird dieses allgemein auch interpretiert.

Abraham wollte – vermutlich aus kindlicher oder jugendlicher Neugier– sehen, welcher der im Geschäft befindlichen Götter der stärkste Gott war. Er zündete das Geschäft seines Vaters an und lediglich ein Gott aus Stein blieb erhalten, wobei der Kopf abgefallen war.

> Aus einer Inspiration heraus fragte Abraham dann seinen Vater nach einem „Allround-Gott", der alles geschaffen haben soll und alle Gottheiten zusammen vereinigt (Mondgott, Sonnengott, Flussgott, Getreidegott usw.). Es soll sich dann ein Gott angeboten haben, der eben alle Götter vereinigt. Dieser Gott soll nach hebräischer und moslemischer Auslegung Jehova, Yahwe bzw. Allah gewesen sein; er (dieser Gott) hat sich aber nicht so zu erkennen gegeben. Selbstverständlich gab es für dieses Ereignis keinerlei Zeugen.
>
> Abraham selbst bezeichnete dann diesen Gott als ***El, Sabaoth, Ela und Jaoel*** (nachzulesen u.a. in der Apokalypse Abrahams im 4. Buch Esra) und soll nun diesen Gott seiner Illusion, der Basis für die Fiktion des jüdischen Glaubens, später des christlichen und moslemischen werden sollte, verehrt haben.

Nach dem BDJ verbrannte in diesem Zusammenhang Abrahams Bruder Haran, als er einen von Abraham angezündeten Götzentempel löschen wollte (vgl. auch Syncel, Chronogr. Ed. Bon p. 184, und Abulfaradsch hist. Dyn. p. 13).

Josephus erzählt, dass man noch ***heute*** (Anmerkung: damals) zu Ur in Chaldäa Harans Grab zeige (Altert. I .6.5).

Die Legende berichtet dann, nachdem (wie in 1. geschildert) die Götter vernichtet wurden, dass König Nimrod von dieser „Blasphemie" hörte, Abraham gefangen nahm und zum Tode durch Verbrennen verurteilt wurde. Auf mysteriöse Art soll Abraham durch den Engel Gabriel - andere berichten von Michael - gerettet worden sein. – Wir sehen auch hier, dass viele Autoren auf der einen Seite jubilierend das Werk eines Engels berichten, dann aber noch einmal wissen, um welchen Engel es sich tatsächlich handelte. Nach der (späteren) Definition von Engeln müsste es eigentlich recht leicht sind, diese auseinanderzuhalten...

Professor Dr. Weil dokumentiert aus Sicht eines Orientalisten und somit auch Experten für den Islam, dass Abraham mit der Tochter des Nimrods (Radha) eine Liebschaft hatte, sie gar mit ihm verheiratet war und als sie sich dem Scheiterhaufen näherte, erblickte sie Abraham in einem blühenden Garten sitzend. – Moslems machten aus einem normalen blühenden Garten natürlich einen wunderschönen blühenden *Rosengarten*.

In zahlreichen anderen Schriften ist zu dieser Thematik ist nirgendwo eine Feuerprobe oder das Verbrennen Abrahams als Strafe Nimrods erwähnt. Die christlichen Bibeln hüllen sich diesbezüglich ganz und gar in Schweigen.

Andere Schriften der Zeit und dieser Momente sagen lediglich aus, dass

> „die Frommen in Zukunft unversehrt im Feuer einhergehen werden."

Dieses mag für viele, insbesondere spätere Moslems, ein Grund für eine entsprechende Fehlinterpretation gewesen zu sein, die diesen Satz bewusst verdrehten und falsch verstanden (haben wollten), schliesslich ist ein im Feuer lodernder Abraham dramatischer wie eine blosse Drohung einer Feuerstrafe.

Nachmanides ist ebenfalls der Ansicht, dass Abraham lediglich von einer latenten Gefahr errettet wurde, ob durch ein offenbares Wunder, wie die Errettung aus dem Feuer, oder durch eine günstigere Gesinnung des Königs sei dahingestellt und ungeklärt.

Josephus (Altertum I,7.1) erzählt, dass die Chaldäer und Mesopotamier sich gegen Abraham zusammenrotteten und Abraham keinesfalls verbrannt, sondern lediglich des Landes vertrieben wurde.

Vermutlich war dieses Ereignis Auslöser für eine Flucht nach Harran/Haran, die er zusammen mit seinem Vater unternahm. Was tatsächlich diese Tage in „Ur" (Kutha?) nach dem Todesurteil geschah, kann aufgrund der sich widersprechenden Sagen und Mythen nicht abschliessend geklärt werden.

Es ist nervenaufreibend und anstrengend zugleich die zahlreichen Versionen der Midrashim, die Haggadahs der Midrash, der Torah und die Suren des Koran über ein und die gleiche Person und das

gleiche Geschehnis zu lesen und zu interpretieren, da sie in den meisten Passagen total gegensätzliche Ansichten dokumentieren. Dieses alleine ist beschämend für jene Schriften, an denen viele Köche mitarbeiteten, aber die Suppe total versalzten.

Verschiedenste Orte, Jahreszahlen, Dauer von Events, gar verschiedenste Engel, widersprechen sich zu den gleichen Ereignissen. Insbesondere der Koran und seine Interpreten malten zusätzlich noch die Szenen übertrieben bunt aus. Wenn wir uns dann vor Augen führen, dass die Geschichten anfänglich nahezu allesamt aus den jüdischen Schriften entnommen wurden und phantasievoll interpretiert wurden, ist dieses um so dreister.

Dann ist dort immer wieder der fragliche obskure Nimrod, der in der gesamten „normalen“, also nicht religiös bezogenen, Geschichtsschreibung absolut nicht zuzuordnen ist.

WER WAR DER MYSTISCHE NIMROD?

Wenn wir verzweifelt auf der Suche nach Nimrod sind, so müssen wir mögliche andere grosse Regenten der Zeit lokalisieren, die möglicherweise identisch mit diesem (vermeintlich) grossen Herrscher sein könnten.

Wir wissen, dass ein Grossteil des Tanachs/Talmuds im babylonischen Exil verfasst wurden. Die anderen Schriften gar noch wesentlich neueren Ursprungs sind.

Ein grosser Herrscher fällt dabei ins Auge, der hinsichtlich Machtfülle und chronologisch *nahezu* perfekt in die abraham´sche Geschichte als Nimrod passen könnte: König Sargon von Akkad I.

Sargon von Akkad war, je nach Auslegung 2356-2300 v.Chr. (mittlere Chronologie) bzw. 2292-2236 v.Chr. (kurze Chronologie), andere Historiker gehen von 2340-2284, bzw. 2334/24-2279 aus, Herrscher eines gigantischen Grossreiches. Er schaffte es die Sumerer in sein akkadisches Reich einzugliedern und machte die bis dahin unbedeutende Stadt Akkad zur Hauptstadt seines Imperiums.

Sargon war der Überlieferung nach Semit und brachte in der Tat ein Sprachwirrwarr nach Babylon, in dem Akkadisch Behördensprache wurde und die sumerische/babylonische Sprache weitestgehend verdrängte. – Dieses könnte mit anzunehmender Sicherheit die biblischen Schilderungen des „Sprachwirrwarrs“ in der Bibel (Gen.11.9) erklären.

Erstmals in der bekannten Weltgeschichte wurde durch Sargon I. ein Zentralstaat errichtet mit einem enormen Verwaltungs- und Beamtenapparat geschaffen.

Auch die spätere Moses-Geschichte – zumindest der Anfang mit der Auffindung des Moses als Findelkind im Nil (dort die Geschichte um Aki dem Wasserschöpfer) – passt perfekt in die Sargon-Geschichte, so dass die Juden im Exil viele Geschichten um Sargon über einen Zeitraum von rund 900 Jahren streckten und sie ihren eigenen Helden in dieses verschiedene Szenarien förmlich transformierten.

Über den tatsächlichen Ursprung und die Herkunft des Sargons weiss man allerdings recht wenig oder widersprüchliches. Jedenfalls schien er aus einer einfachen bürgerlichen Familie zu stammen und keinesfalls aus einer Königsdynastie. Er muss ein äusserst intelligenter Mensch gewesen sein, denn man sagt ihm neben seiner militärischen Fähigkeiten auch nach Erfinder der Astrologie, der Pharmazie und der Magie gewesen zu sein. Den Bau der Zikkurate schrieb man ihm zu. Auch dieses ist wieder eine Parallelität mit Nimrod.

Wir haben allerdings erhebliche Probleme Abraham und diesen Nimrod (=Sargon von Akkad I ?) zeitlich mit einander zu verbinden, da es rund 200-300 Jahre Differenz zwischen diesen Personen gibt.

Von Nimrod – setzen wir an dieser Stelle einmal voraus, es sei tatsächlich Sargon - sind uns verschiedene Regierungsjahre bekannt (siehe oben), von Abraham haben wir lediglich die biblischen Aneinanderreihung von Lebensjahren, nahezu alle mit einem gewaltig hohen Alter, so dass die abrahamitischen (biblischen) Zeitenvorgaben durchaus nicht zutreffend sein können.

Letztendlich könnte Abraham auch nur eine Fiktivperson gewesen sein, die keinesfalls der Realität entsprach und in den Hirnen der

Exilautoren als eine mythische Person entsprungen ist. Ein offensichtlicher Betrug an die Glaubenden, die in Abraham einen Patriarchen sehen, der wie viele Menschen im Laufe der Zeit durch Schicksalsschläge getroffen wurde und durch den Glauben an den/seinen Gott bestärkt wurde?! Wenn Abraham kein anderer „Gott/Halbgott“ war – was einer monotheistischen Idee ja auch widersprechen würde – und kein realer Mensch, sondern nur ein Mythos, dann machen sich die Worte, Bünde und Prüfungen seines Gottes zur Farce. Die Folgegeschichten bis hin zum Neuen Testament sind dann ebenfalls Seifenblasen und Schaumschlägereien.

Erstaunlicherweise wird Sargon I. in der Assyriologie hinsichtlich einer Identitätsgleichheit mit Nimrod nicht sehr hoch gehandelt.

Wer war also der sagenhafte Nimrod? – Diese Recherche spielt eine äusserst grosse Rolle, da er die tragende Person über Existenz oder Nichtexistenz eines Abrahams und seiner Geschichte ist. Sie ist aber auch notwendig, um die Wahrheit der Folgegenerationen zu ermitteln und zu attestieren. Konsequenterweise bedeutet dieses: hat es keinen Nimrod gegeben, so stimmt die Geschichte um Abraham auch nicht und die Existenz seiner Söhne (vorrangig Ismael und Isaak) ist damit ebenfalls in Frage gestellt.

Die Juden sind dafür bekannt gewesen ihre Schilderungen extrem anachronistisch darzustellen und bereits geschehene Ereignisse ihrem Gott oder ihren biblischen Helden anzudichten, obgleich beide nie damit irgend etwas zu tun hatten. Bestes Beispiel sind die Geschichten um Sodom und Gomorrha, die Eroberung Ais und Jerichos (siehe u.a. Finkelstein und Silberman in „Keine Posaunen vor Jericho“). Einige Quellen gehen gar soweit, dass der biblische Sem (=Shem) Nimrod tötete.

Die Juden, insbesondere im Exil, haben in ihren Aufzeichnungen weitestgehend die Namen der Herrscher und die der konkurrierenden Götter vermieden namentlich zu benennen. Es wurde selbst unterdrückt, die bereits bekannten Götter, wie zum Beispiel Marduk oder Sin, zu benennen. Der grösste Frevel in der hebräischen Religion ist es gar eine weibliche Göttin zu nennen und diese als Gottheit zu titulieren. Sie wurden entweder nur mit dem Namen (aber niemals mit dem Titel benannt, siehe „Aschura“/

„Aschera“) oder als „Elohim“ ohne Namen bezeichnet. Baal stellte die Ausnahme dar, da er schlechthin das Böse/den Teufel personifizierte.

Zweifelsohne besteht der Verdacht, dass man auf der einen Seite „natürliche Erklärungen“ für bestimmte Ereignisse dokumentieren wollte, auf der anderen Seite in diese Ereignisse eine göttliche Tat hinein baute. Die grossen Taten oder Ereignisse der realen – nichthebräischen – Herrscher wollte man zwar erwähnen, jedoch ohne einen Namen explizit hinzuzufügen, damit nicht gar noch eine „Vergötterung“ oder anderweitige Verehrung stattfindet. Schliesslich war alles, was nichthebräisch war, abzulehnen und als Teufelswerk zu verdammen. – Eine Art, die sich die beiden anderen Grossreligionen auf ihre Belange dann später zu Eigen gemacht haben.

Selbst grosse Errungenschaften der damaligen Zeit wurden von den Hebräern ihnen selbst zugedeutet, obgleich sie weit von irgendwelchen Erfindungen entfernt waren. So meinen die Hebräer auch, dass sie auch die Schrift erfunden haben und ihre Schrift als die Gottesschrift sei und alle Propheten mit ihrem Gott hebräisch sprachen. Ohne hier auf die Geschichte der hebräischen Schrift – die mit der aramäischen Schrift viele Gemeinsamkeiten hat - weiter einzugehen (siehe dort bei Wikipedia) und bei Sayce, ist es dann erstaunlich, dass ihre Schrift rund 1800 Jahre nahezu ganz untergegangen war und nur von einigen wenigen jüdischen Gelehrten meist als Sakralsprache gesprochen wurde. Erst in der kürzlichen Neuzeit wurde die hebräische Sprache und Schrift durch Ben Yehuda wiederbelebt.

Last – not least – gibt es über Nimrods Identität noch zahlreiche andere Versionen:

- Der britische Assyriologe George Smith (1840–1876) hat in seinem Buch „The Chaldean Account of Genesis“, 1876, Nimrod mit ***Izdubar*** identifiziert und ist der Ansicht, dass viele zugesagte Eigenschaften zwischen beiden identisch sind. Eine Identität mit Hammurabi schliesst er total aus. Smith wundert sich allerdings, dass der in den biblischen Schriften (und auch im Koran) erwähnte Nimrod als angeblich berühmter babylonischer König in keinen

Dokumenten (Tafeln, Rollsiegeln usw.) explizit erwähnt ist. Indirekt könnte man aus seinen Zeilen entnehmen, dass der Name Nimrod für ihn eine (hebräische) Erfindung ist, die dann so von Christen und Moslems kopiert wurde.

- Der deutsche Assyriologe Dr. Alfred Jeremias schreibt in seinem 1891 erschienenem Buch „Izdubar-Nimrod: Eine altbabylonische Heldensage“, das aufgrund von gefundenen Keilschriftfragmenten durchaus eine Identität zwischen Nimrod und ***Izdubar*** gegeben ist. Er sieht die Übersetzung dieser Sagenfigur in „hellglänzendes Licht“ oder „sein Licht leuchtet“ und beruft sich dabei auf die Übersetzung „Namra-tidäUj“ bzw. „Uddu-su nami^“. Letztere Formulierung kommt in der Beschwörungslegende der „Höllenfahrt der Istar“ auch vor; dort als Götterbote (Hermes, Merkur?). Dr. Jeremias sieht allerdings auch eine mögliche Namenserklärung als „Nu-Marod“ (=Nimrod?), was soviel wie „Mann von Marod“ (Nimrods vermutlicher Heimatstadt) bedeutet.
  Eine Identität zwischen Nimrod und Izdubar könnte nach Dr. Jeremias auch dadurch gegeben sein, dass beide Sonnenkönige widerspiegelten und dieses u.a. in der Midrashim (Beth ha midrash I,25; II, 18 f; V 40 ed. Adolf Jelinek, Wien 1873) geschildert wird. Dort wird dokumentiert, dass 365 Könige (Tage des Sonnenjahres?) vor Nimrod erscheinen. – Diese 365 Könige sollen demnach Abraham gehuldigt haben, als dieser unversehrt aus dem Glutofen, in den Nimrod ihn steckte, hervorgekommen sein soll. Dr. Jeremias gibt allerdings auch keine Erklärung, warum die bekannten „heiligen“ Schriften stets Nimrod erwähnten und keinesfalls Izdubar. Fest steht jedoch nach seiner Auffassung, dass Nimrod nur eine (göttliche) Sagengestalt und seine Heimat wahrscheinlich in Marod, wo er vermutlich Stadtgott war, gewesen ist. Sollte Jeremias´ Ansicht richtig sein, dann machen sich die Gläubigen des

abrahamitischen mehr als lächerlich und zu Witzfiguren: ein Pseudo-Gott (Nimrod) hat Städte erbaut, war ein grosser Krieger, hat Abraham demnach wegen Blasphemie verurteilt und in den Scheiterhaufen verbannt und hat dann nach Bekehrung Abraham beschenkt?! – Dieser Pseudo-Gott hat dann bereits die Geburt von Abraham aus den Sternen vorausgesesehen und liess deswegen 70.000 Kinder töten? – Wer an so eine groteske Geschichte glaubt, dem kann sicherlich nur Bonnies Ranch oder eine andere Heilanstalt helfen.

- Der hochangesehene britische Sir Henry Rawlinson („Ancient Monarchies“, Seite 136), Lehrer des obigen George Smith, ist der Ansicht, dass Nimrod der vergöttlichte Kriegs – und Jagd-Gott ***Nergal*** sein könne. Seine Regierungszeit müsse um 2286 v.Chr. gelegen haben. Diese Zeit lässt sich mit der Zeit Abrahams allerdings ebenfalls nicht verbinden.

- Der in Hamburg geborene Professor Oppert (Professor der assyriologischen Philologie und Archäologie) dagegen meint, dass Nimrod nur ein geographischer Name war. Diese Äusserung wird jedoch von keinem Assyriologen geteilt, da mit dem Namen Nimrod zu viele persönliche Eigenschaften verbunden waren, so dass Nimrod durchaus eine reale Person oder/und ein Gott gewesen sein müsste.

- Professor Archibald Henry Sayce (1845–1933) und Josef Grivel („Transactions of Society of Biblical Archaeology“, Band II, Teil 2, Seite 243), betrachtete ihn als Verkörperung des Gottes ***Marduk*** */ Merodach.*

- Nach Ephraim Avigdor Speiser (1902–1965) lebt in der Figur die Erinnerung an **Tukulti-Ninurta I.** (1244–1208 v. Chr.) fort, der auch mit Ninus, dem sagenhaften Gründer von Ninive, identifiziert wird. Auch Samuel Shuckford („Sacred and

Prophane History of The World“) meint, dass Abraham zur Zeit Ninus gelebt habe, wobei Shuckford zwischen Nimrod und Ninus andere Persönlichkeiten sieht (Band 2, Preface li).

- Wolfram von Soden (1908–1996) sieht in dem biblischen Nimrod den sumerischen Gott-könig **Ninurta**.

- Der israelische Archäologe Yigal Levin vermutet in dem Namen Nimrods eine Erinnerung an ***Naram-Sîn*** (2260–2223 v. Chr.), den Grosskönig des Reiches von Akkad.

Speiser´s obige Ansicht dürfte dabei vollkommen aus der Luft gegriffen sein, da eine Zeit von 1244–1208 v. Chr. mit absolut keiner biblischen Chronologie vereinbar wäre und Moses (setzen wir hier an dieser Stelle seine reale Existenz einmal voraus) nahezu der direkte Sohn von Abraham gewesen sein müsste. – Zuzutrauen wäre den hebräischen Autoren natürlich auch diese – ihre eigene – Geschichtsverdrehung und -verfälschung.

Andere sind der Ansicht, dass Nimrod mit **Bel** oder **Elu**, dem zweiten Gott des grossen babylonischen Götterpantheons identisch war. Aber auch diese Theorie kann nicht stimmen, da Bel/Elu wesentlich älter war und als „Gott der Kraft der Erde“ schon seit der Schöpfung und somit wesentlich vor der Flut dargestellt wurde und mit der Schaffung eines Turmes zu Sinear oder Babel nicht zugeordnet werden kann.

Von diesen Versionen ist besondere die Version mit der Identität Nimrod und Marduk interessant, insbesondere wenn mit Nimrod Sargon gemeint ist. Sargon wird – ohne an dieser Stelle weiter darauf einzugehen – eine Verbindung mit dem Gott Ninurta nachgesagt und dieser „Gott Sargon“ auch die Macht und die Kraft gegeben haben dieses grosse Reich zu schaffen. Es ist tatsächlich sehr fraglich, wie ein „einfacher“ Mensch, zumal noch als Semit, zu einer derartigen Persönlichkeit aufsteigen konnte, zumal in Babylonien alle hohe Positionen von Nichtsemiten besetzt waren.

Man könnte die These aufstellen, dass Nimrod ein Wortspiel oder ein Konstrukt der Hebräer war, um einen irdischen Herrscher – möglicherweise eben Sargon - mit einer göttlichen Gestalt zu verbinden, ohne beide mit dem echten Namen zu nennen.

Ein anderer Kandidat für Nimrod könnte **„Ampharel“** sein. Dieser Ansicht ist u.a. auch Dr. Bernhard Beer. Ampharel ist nach Auffassung des haggadischen („Jewish Haggadah“) Midrash Nimrods offizieller Name und Nimrod sei nur die böse Form seines Namens, so wie er im Hass der Hebräer ihm gegenüber genannt wird.

Dieser Amraphel dürfte möglicherweise mit dem Amrafel der bei 1 Gen 14.1-2 genannt wird, identisch sein. Dort war er der Grosskönig von Sinear. Assyriologen sind sich allerdings bis heute uneinig, ob die Namensidentität tatsächlich gegeben ist und es sich um dieselbe Person handelt. Ampharel ist allerdings nirgendwo, weder in Kanaan, Ugarit oder Gross-Babylonien jemals erwähnt.
Schrader war einer der ersten, der der Ansicht war, dass Amraphel Hammurapi, der König von Babylon war ("Cunciform Inscriptions and the Old Testament," ii. 299 et seq.). Hammurapi soll 55 Jahre lang regiert haben; aber an der Königsliste der Babylonier bestehen bis heute viele Unklarheiten. Sayce benennt Hammurapis Regierungszeit von 2376-2333 v.Chr., Lehmann ("Zwei Hauptprobleme der Altorientalischen Chronologie"), benennt die Regierungszeit von 2248-2194 v.Chr. In „Wikipedia“ und anderen Nachschlagewerken entnehmen wir einen Zeitraum von 1792-1750 v.Chr. Dieses ist auch die Ansicht der meisten Assyriologen heutzutage. Erstaunlich ist, dass sich keine der Angaben über Lebens– und Regierungszeit von Hammurabi mit irgendwelchen biblischen Schriften und deren Interpretationen mit Abraham in Einklang bringen lassen, da diese entschieden zu früh oder zu spät liegen, wenn wir Abrahams Geburt um 2200 v.Chr. (nach Dr.Zint 2226 v.Chr. sehen).

So haben wir auch hier wieder zu einem Thema zahlreiche Lösungsvorschläge, die allerdings allesamt nicht so richtig in eine logische Chronologie eines Abrahams einzubringen und zu verknüpfen sind.

Selbst wenn Dr. Beer in seinem Werk „Das Leben Abrahams“ auf Seite 130-131 die Identität zwischen Amraphel und Nimrod sieht, so

ist die Thematik der Identität mit dem Amraphel, der gegen Abraham in Sodom kämpfte, noch lange nicht geklärt.

Dank des Dr. Beer erhalten wir wenigstens etwas detailliertere Angaben oder Denkanstösse:



(Karte: Wikipedia)
Grossreich von Sinear mit den Städten Sinear, Ur, Uruk, Babylon

Die Stadt Sinear wurde in der Tat vermutlich von Nimrod gegründet. Hier soll sich – im Gegensatz zu den vielen anderen „Experten" - die tatsächliche erste Metropole der Weltgeschichte befunden haben. Von hier eroberte Nimrod nahezu das gesamte Ebene des Zweistromlandes. Staaten von Sinear waren u.a. Babylon, Erech, Ur und Eridu. Bedauerlicherweise sind trotz intensivster Aus-grabungen keinerlei Funde und archäologischen Nachweise über die Existenz dieser Person Nimrod gefunden; so existieren weder in Sinear, noch in den anderen Satelliten-Städten seines Reiches irgendwelche Nachweise über ihn oder gar seine Vorgänger.

Erstaunlicherweise gehört das Gebiet Sanliurfa (=Urfa) nicht zu dem Gebiet, könnte aber zu einem anderen Zeitpunkt als Folge der Vereinnahmung von Urartu dazugehörig gemacht worden sein.

Auch ist der Turm zu Babel, wie in nahezu allen anderen Ansichten nicht in der Stadt Babylon, sondern hier in dieser Stadt Sinear nördlich von Babylon entstanden. Der Turm hiess ursprünglich **Turm zu Sinear**. Nach der Zerstörung des Turmes und des entstandenen „Sprachgewirrs" (welches nichts mit einem Gott zu tun hatte) wurde wurde daraus „Babel" , was soviel wie „geplabbere" bedeutete. Die Stadt hiess von nun ab „Babel" und hat mit der Stadt Babylon nichts

zu tun. Einzig richtig ist, dass die Stadt in der Grossregion Babylon und späterem Königreich Babylon lag. Der König von Sinear war somit auch König von Babylon, Ur, Erech und Uruk. *„Wikipedia“* schreibt hierzu:

> *„Knapp 1000 Jahre später, nach der Belagerung Jerusalems und dem Fall durch die Babylonier ordnete König Nebukadnezar II. die Überstellung der heiligen Gegenstände aus dem Tempel nach Sinear an. Nach der Einnahme Babylons durch die Perser und dem Ende des babylonischen Exils wird Sinear in der Bibel nicht mehr erwähnt.“*

Auch die Erwähnung von Sinear in anderen Schriften war sehr dürftig, was tatsächlich darauf schliessen lässt, dass diese Stadt aufhörte zu existieren und Bewohner sich anderweitig ansiedelten.

Tausende von Büchern müssen wahrscheinlich neu geschrieben werden, denn sie gehen noch immer – irrtümlicherweise - davon aus, dass der „Turmbau zu Babel“ in der Stadt Babylon stattgefunden hat.

Das BDJ erwähnt Nimrod nicht direkt in Zusammenhang mit dem Turmbau, bestätigt aber den Turmbau zu Sinear (siehe hier an anderer Stelle) und die Folgen. Zwischen Turmbau (Beginn und Kollaps) und Abrahams besteht jedoch eine enorme Zeitdifferenz, so dass Abraham und Nimrod sich wahrscheinlich nie begegnet sind (ausser dem Falle, dass Nimrod auch ein „biblisches Alter“ von etwa 300-400 Jahren erreicht hätte), welches jedoch absolut ausgeschlossen werden kann.

HETZZUG GEGEN NIMROD

Der humanistische Staatstheoretiker Jean Bodin (**1530–1596**) sah Nimrod unter Bezugnahme auf Gratian als den ersten despotischen König der Weltgeschichte an („Sechs Bücher über die Republik“, Buch 2,2). Die Gründung der menschlichen Gesellschaft und die Schaffung der Gesetzgebung sei zuerst durch Kain, nach der Flut durch Nimrod, „den viele **Ninus** nennen“, erfolgt. Er habe sich durch Gewaltanwendung zum Herrscher von Assyrien gemacht. Sein Name bedeute „schrecklicher und mächtiger Herr“, wobei diese

Auslegung seine subjektive Interpretation des Namens ist und keinerlei Übersetzung standhält.

Diese Ansicht des Jean Bodin dürfte sicherlich in die Kategorie der philosophischen Ergüsse gehören, die schlechthin unhaltbar sind. Wir können heutzutage fragen, wie Bodin, vor rund 400 Jahren derartige Aussagen machen konnte, wenn ihm sicherlich nur die Bibel als Dokument nahe lag. Immerhin tendierte Bodin dahin, dass Nimrod mit Ninus identisch sein könne. Man nimmt an, dass Ninos, der auch der Begründer der Stadt Ninive gewesen sein und um 2189 v.Chr. gelebt haben soll.

Wir müssen an dieser Stelle feststellen, dass die Angaben hinsichtlich Nimrods und einer möglichen Gewaltherrschaft lediglich von Schriften der Hebräern, die später von Christen und Moslems übernommen wurden, gemacht wurden.

Gerade die Hebräer aber waren jedoch ein zu verabscheuendes Vorbild für eine Despotie, welches sich besonders stark unter der „Moses-Diktatur" (setzen wir die biblischen Schilderung als authentisch voraus) widerspiegelte, sich aber durch die gesamte alttestamentarische Geschichte widerspiegelt.

Die Geschichte der Assyrer und Sumerer wurde erst im Laufe der letzten vergangenen zwei Jahrhunderte fundamentiert erforscht. Basis waren dabei nicht nur die archäologischen Funde, sondern auch die detaillierte Spracherforschung und Erstellung des ersten Sprach–Nachschlagewerkes, The Assyrian Dictionary, massgeblich durch das *Oriental Institute der Universität Chicago* publiziert, an dem rund 100 Jahre gearbeitet wurde.

Keine Frage, das Volk Assyriens hat sich nicht freiwillig seiner Macht unterworfen, auch nicht das der Babylonier. Bodin war jedoch nie vor Orte und schriftliche Dokumentationen der Zeit und der Region dürften nicht gerade vorhanden gewesen sein, so dass er sich mit grösster Wahrscheinlichkeit nur der Literatur der Katholischen Kirche (insbesondere der Bibel), derzeitigen Autoren und/oder Reiseberichten der Kreuzfahrer berief, die natürlich Nimrod als „nichtchristlich, brutal, gewaltsam" darstellten und den Tenor der Bibel übernahmen.

Es spielt jedoch keine Rolle, wer ist erste Despot war: viele noch viel brutalere Despoten hat es in der westlichen Levante durch die Hebräer (u.a. Moses, Joshua, Saul, David u.a.) gegeben. Hier sind ausführlichere Dokumentationen durch die Bibel nachweisbar. Diese waren allerdings nie so machtvoll, wie es eben der fragliche „Nimrod“ – gleich ob identisch mit Sargon, Hammurabi, Ninurta, Ninus oder ein anderer Herrscher weltlicher oder überweltlicher Art war – gewesen sein soll.

Wir sehen, dass Bodin durch seine oberflächliche nicht qualifizierte Äusserung Hass gegen eine Person und gegen einen Herrscher aufbaut, der ausschliesslich aufgrund der Angaben der Bibel geschürt wird. Genau dieses ist und war auch der Hintergedanke der Verfasser der Schriften: Hass gegenüber Nichtsemiten zu erzeugen.

Bodin dürfte zu seiner Zeit, der Blütezeit des Katholizismus, wesentlich weniger Nachweise über Nimrod und seine Zeit gehabt haben, wie wir es heute haben: ...und unsere heutigen Nachweise sind sehr, sehr spärlich und nichts weiter als Vermutungen, dass Nimrod eben mit Ninus, Sargon, Hammurapi oder Amraphel identisch sein müsste. Bodin dürfte noch weit von dieser Vermutung stehen und hat Nimrod eben nur als den bösen biblischen König Nimrod gesehen.

Desweiteren hat Bodin offensichtlich nicht weiter über den Tellerrand geguckt und übersehen, dass die Ägypter zu dieser Zeit bereits ebenfalls grosse Herrscher hatten, die mit grossangelegten Feldzügen ihre Region beherrschten und die ägyptischen Herrscher mit ihren Untertanen auch nicht gerade sehr zimperlich umgegangen sind. Wahrscheinlich sind diese grossen Kulturen nur durch eine feudale Herrschaft überhaupt möglich gewesen.

Martin Luther tritt teilweise in die gleichen Fuss-Stapfen der Charaktersierung, geht aber in die Konfrontation mit der KK und bezeichnet das Papsttum mit der Herrschaft des Nimrods (*De captivitate Babylonica ecclesiae, praeludium*).

DER WEG VON BABYLON/UR(-FA?) NACH KANAAN

Ein weiteres grosses Fragezeichen ergibt sich hinsichtlich des Auszuges von Ur(-fa?) nach Harran/Haran. Es ist sehr

verwunderlich, dass die Stadt und der Bruder des Abraham den selben Namen haben. Das ist zwar in der Bibel nicht unbedingt unüblich, aber dennoch sehr verwunderlich. Auch einige andere biblische Patriarchen haben Städte, die nach ihrem Namen benannt wurden (u.a. Peleg, Reghu/Regu, Arpachsad, Serug). All diese Ortschaften liegen in Assyrien und keine einzige in Babylonien.

Auch der Sohn des Ham hiess Kanaan und hatte nichts mit der Region Kanaan zu tun (auch wenn die Bibel versucht den Sohn des Ham als Begründer des Gebietes Kanaan zu sehen, Gen. 9.18/10.6, was jedoch in sich widersprüchlich ist, da Kanaan von Gott an Abraham bzw. Moses „zugebilligt“ wurde und Kanaan aus einer grossen Vielzahl verschiedener Völker bestehendes Gebiet ist); auch Kain soll der Führer und Begründer der Kainiten gewesen sein.

Wir können heutzutage nicht (immer) die Begründer von Regionen oder Städten nachverfolgen, zumal viele Details der damaligen Zeit nicht mehr verfügbar sind. So können sich viele Fragen ergeben. Selbst wenn beispielsweise Moab (der Sohn aus dem Sexualverkehr zwischen Lots Tochter und Lot) nach Angaben der Bibel der Begründer der Moabiten gewesen sein soll, so ist noch lange nicht bewiesen, dass er dieses tatsächlich war und der Sohn tatsächlich „Moab“ hiess oder er nicht von den biblischen Autoren aus grossmännischen Interessen der Hebräer nur dazu gemacht wurde, denn die Moabiten als ethnische Volksgruppe gab es schon vor Erreichen eines Abrahams in Kanaan.

Allzuviel wissen wir von den zahlreichen biblischen Manipulationen und Lügen. Finkelstein und Silberman haben unzweifelhaft festgestellt, dass die spätere Exodus-Geschichte erst um 600-700 v.Chr. verfasst wurde und eine Chronologie aus der Epoche 1200-1300 darstellen sollte. Basis für diese Feststellungen sind Archäologie und tatsächliche Geschichte. Es wurden bisher auf dem gesamten Sinai keinerlei Funde auch nur einer einzigen Scherbe, die auf hebräischen Ursprung hinweist, gefunden. Ebenso sind viele der im Exodus erwähnten Orte nachweislich erst um 600-700 v.Chr. entstanden. Wenn also der Exodus frei erfunden ist, können wir uns vorstellen, mit welcher schriftstellerischen, geradezu kriminellen Energien, die Autoren – wahrscheinlich zur gleichen Zeit – am Werk der Abrahams-Geschichte bastelten.

Wir akzeptieren die Mythologie der ersten Artikel der Genesis als bunte Schauermärchen, gar bis zur Sintflut, die allesamt von den Babyloniern nachweislich, wenn auch etwas modifiziert, „entnommen“ wurden und Gläubigen als die Geschichte ihres Gottes Yahwe verkauft wird. Professor George Smith hat in zahlreichen gefundenen Tabletts eine in etwa 60%ige Übereinstimmung der alten babylonischen Texte mit denen der biblischen Genesis dokumentiert (weitere etwa 25% sind beschädigt) gesehen.

Im Exil könnte man eigentlich erwartet haben, dass die Schriften nicht nur sachlicher, sondern auch authentischer werden. Dem ist leider absolut nicht so. Hier wurde erst an dem Lügenwerk, dem Talmud, gewerkelt.

Auch Moabs Bruder (aus dem Verhältnis der anderen Tochter Lots mit ihrem Vater entstanden), Ben-Ammi, soll das Volk der Ammoniter begründet haben. Auch das midianitische ist ein Volk aus der „heiligen Sippe“ und soll von Midian begründet sein, obgleich das Volk der Midianer wesentlich älter ist und bereits in Tafeln erwähnt wurde. – Mitglied der Noah´schen Sippe zu sein ist noch lange kein Garant für eine clan-freundliche und schon gar nicht für eine „yahwe-freundliche“ Familien-Beziehung. Überhaupt scheinen die meisten Nachkommen eines Noahs nicht viel für „ihren“ Gott übrig zu haben. Nur einige wenige Clanmitglieder, selbst des Sem-Clanes, sind diesem Gott verfallen, der sie doch angeblich als einzige Sippe überleben liess.

Bestes Beispiel ist Abrahams Vater Terach, obgleich nur wenige Generationen nach dem biblischen Noah lebend, unwiderstritten andere Götter huldigte und fertigte. Gerade Terach müsste von seinen Ur-Patriarchen Noah und Sem eigentlich die Botschaft „seines Gottes“ mitbekommen haben.

Stammbaum Abrahams Sippe (3 Generationen)

		Terach	Verheiratet mit	Amphelai/ Emphelai (nach BDJ Edna). Später mit Janna (lt. Talmud)
Kinder	**Abraham**	**Sarai (?)**	**Haran**	**Nachor**
Ehefrau	**Sarai**		**?**	**Milka (Tochter von Haran)**
Kinder	**Isaak** **Ismael (mit der Magd Hagar)**		**Sarai (die Ehefrau von Abraham)** **Milka (Ehefrau von Nachor)** **Jiska** **Lot**	

Diese Aufstellung wird jedoch durch das BDJ, Kap. XII. Vers 10 ganz und gar erschüttert, wo es heisst:

> „Und im 40. Jubilee, in der zweiten Woche des siebzigsten Jahres*, nahm Abraham sich eine Frau, und ihr Name war Sarai, die Tochter seines Vaters, und sie wurde seine Frau.“

***entspricht dem Jahr 1925 A.H.**

Demnach war Sarai also nicht Harans Tochter, sondern Abrahams eigene Schwester!

Dieser Sachverhalt ist an späterer Stelle, als Abraham seine Frau an den Pharao verkaufte und als seine Schwester ausgab, äusserst relevant. Die Leser der Schriften sind anlässlich der Passage etwas verwundert, dass Abraham seine Frau als seine Schwester ausgibt, finden aber vollstes Verständnis für Abrahams vermeintliche Lüge gegenüber den Zöllnern und dem Pharao. Was sich in den Bibeln als „heimliche List“ des Abrahams darstellt ist nach Angaben des BDJ also die pure Wahrheit! – Sarai war die Schwester (und Ehefrau) des Abraham.

Wenn wir allerdings diese Zahl, das Heiratsdatum (1925 A.M.), gemäss des BDJ mit dem jüdischen Kalender und dem nach Ushher, auch Dr. Zint, vergleichen, wäre Abraham schon 83 Jahre *vor* seiner Geburt verheiratet gewesen. Auch gottähnliche Personen vermögen dieses nicht.

In den nahestehenden Passagen erhalten wir allerdings zwei allgemein kompatible konkrete Jahreszahlen:

> Abraham heiratete mit 70 Jahren (Sarai war demnach 60 und dementsprechend wahrscheinlich in der Menopause) und im 13. Vers erfahren wir, dass Abraham in seinem 60. Lebensjahr „das Haus der Idole" ansteckte und diese verbrannte. Das ist insofern interessant, als mit dem „Haus der Idole" nicht nur das Geschäft seines Vaters gemeint sein könnte, sondern auch ein Tempel.
>
> Diese Zahlen passen im Prinzip in den Kontext anderer Schriften und lassen folgende These zu:
>
> - Abraham, verheiratet mit Radha, steckte mit 60 den Tempel/das Haus des Vaters an,
> - befand sich 10 Jahre im Gefängnis,
> - entkam dann mit 70 der Vollstreckung des Todesurteiles,
> - trennte sich dann von Radha (sie starb bereits oder Abraham verstiess sie einfach), nahm Sarai als Frau und floh gen Harran.

Jedenfalls machten sich dann Abraham, seine Frau Sarai, sein Vater Terach und Lot (sein Neffe) auf die Reise nach Kanaan über Haran.

Dort in Haran (auch Harran oder Charan) verstarb der Vater nach einigen (nach Ginzberg 15) Jahren Aufenthaltes und Abraham begab sich mit seiner Frau Sarai auf den Weg ins „verheissene Land".

Wir sollten hier unbedingt festhalten, dass zu diesem Zeitpunkt Abraham bereits 75 Jahre alt gewesen sein soll (Gen.12.4.). Sarai ist zu diesem Zeitpunkt also 65 Jahre alt. – Dieses wird später

erkennbar in Gen. 17.17, wonach erwähnt ist, dass Sarai 10 Jahre jünger als Abraham war. Diesen Altersunterschied sollten wir uns für zukünftige Passagen merken.

Es ergeben sich aber is zu diesem Zeitpunkt schon einige Probleme:

> Abraham soll zur Zeit des Nimrod gelebt haben. Über diesen offensichtlich grossen Herrscher sind kaum Hinterlassenschaften erhalten, obgleich die Schrift längs erfunden wurde und andere Hinterlassenschaften anderer – früher lebender – Herrscher (z.B. Rollensiegel, Tafel/Tablette und Stelen) erhalten sind.
>
> Nimrod soll Urenkel des Noah und somit Enkel des Ham gewesen sein. Abraham stammt aus der anderen Linie des Noahs (von Sem) ab. Ein Bruderzwist – ähnlich wie bei Kain und Abel – scheint es auch hier zwischen Ham und Sem gegeben zu haben.

Nimrod gilt der Legende nach auch als Gründer der Stadt Urfa (Sanliurfa) in der heutigen südöstlichen Türkei gelegen, dort soll sich auch sein Hauptthron befunden haben. Aber auch die Stadt Sinear erhob zur damaligen Zeit den gleichen Anspruch auf Nimrod als König von Sinear.

Diese Geschehnisse sollen sich nach Angaben einiger Theologen und Archäologen in Urfa abgespielt haben und nicht, wie irrtümlich angenommen, in Ur . Hier liegt wahrscheinlich einer der grossen Irrtümer der biblischen Schriften.

Wahrscheinlich haben weder Abraham noch sein Vater Terach je selbst Ur gesehen.

Aber die eigentliche Mystik beginnt jetzt erst: Der Turmbau zu Babel wurde Bibelexperten, Historikern und Archäologen folgend etwa 101 bis 870 nach der Flut begonnen. Nach deren Berechnungen müsste der Turmbau zu Babel also etwa um 2477…1708 v.Chr. erfolgt sein. Die genaue Zeit kann aufgrund der grossen Ungereimtheiten in den griechischen Schriften nicht exakter bestimmt werden. Von den Hebräern gibt es – wie üblich – diesbezüglich keinerlei zeitliche Orientierungsangaben. Die meisten “Experten” irren jedoch gewaltig

und diese Angaben sind mehr als widersprüchlich. Auch einige Archäologen und Historiker machen sich geradezu lächerlich, wenn sie in Ur oder der Stadt Babylon nach Hinterlassenschaften des „Turms von Babel" suchen und anlässlich von Entdeckungen und Freilegungen von irgendwelchen Zikkuraten himmeljauchzend jubilieren und meinen den „echten" Turm von Babel, beziehungsweise dessen Ruinen, gefunden zu haben.

George Smith geht in seinem Werk „The Chaldean Account of Genesis" allerdings so weit und meint, dass der fragliche "Turm zu Babel" in der Stadt Birs Nimrud stand. Diese Meinung teilen auch andere namhafte Archäologen, wie z.B. Sir Henry Rawlinson. – Die von den Persönlichkeiten durchgeführten Ausgrabungen bestätigten die Vermutungen, dass sich dort tatsächlich ein „hoher Turm" befunden hat. Bedauerlicherweise haben gefundene Tabletts keinerlei Aufschluss über die Existenz eines Nimrods gegeben. Der dortige lokale Hauptgott Nabu (Nebo) wurde als „Sohn" von Babylons Hauptgott Marduk gesehen.

Auch hier wieder ein viel gemachter Interpretationsfehler: der Begriff „Sohn" oder „Söhne" haben nicht immer eine „familiäre" Identität. Als „Söhne" wurden insbesondere auch eroberte und unterworfene Städte bezeichnet, so dass die „Söhne" von Marduk nichts weiter als von Marduk unterworfene Städte sind. Auch das biblische, sowie im Enuma Elish, geschilderte Mysterium des Begriffes „die Söhne der Götter" wird dadurch erklärt und werden eben als Städte zweiter Kategorie (unterworfene Städte) definiert. Lokalgötter können (müssen aber nicht) durchaus lebende Persönlichkeiten gewesen sein. So könnte es durchaus auch mit Nimrod gewesen sein.

Der Bau dieses offensichtlichen Monumentalwerkes soll der Legende nach zu Zeiten Nimrods stattgefunden haben, der vermutlich auch der Baumeister und Initiator war. Zikkurate, teilweise auch von beachtlicher Höhe und von grossen Ausmassen, waren aber schlechthin über weite Teile des Reiches verteilt.

Am Turmbau zu Babel selbst arbeiteten der Sage nach 600.000 Mann, darunter auch 1000 Fürsten. Sie begannen den Bau und setzten ihn fort, bis der Turm eine Höhe von 70 Mill. (nach anderen 14 oder 10 ½) deutsche Meilen betrug. Nach der arabischen Sage

bei Weil (Seite 77) bezifferte er die Höhe mit 5000 (babylonische) Ellen (entsprechend etwa 2590 Meter).

Nach den BDJ fand der Turmbau in der Zeit von 1645-1688 A.M (=nach der Schaffung der Welt) statt, wurde also innerhalb von 43 Jahren erbaut.

Über die Finanzierung dieses Monumentalprojektes sind keinerlei Einzelheiten und auch nach dem Zusammenfall dieses Bauwerkes keine Details über Sinear bekannt. Derartige kostenintensive Projekte würden sicherlich von allen Fürsten des Reiches mitfinanziert worden und der Ruin dieses Prestigeobjektes würde sicherlich auch das finanzielle „Aus“ vieler Fürstenfamilien bedeutet haben.

In den hebräischen Schriften wird die Bauweise und Vorgehensweise der Arbeit/er äusserst exakt dargestellt.

> „*Fiel ein Arbeiter vom Turm herab, wurde dieses mit Gleichgültigkeit betrachtet, während ein Ziegel herabfiel erklang lautes Geschrei und Wehklagen*.“

Abraham war zu diesem Zeitpunkt 48 Jahre alt und äusserte sein Missgefallen an diesem Bauwerk. Er schien das Bauwerk selbst in Augenschein genommen zu haben, obgleich er selbst am Bau nicht beteiligt war.

Da Abraham vermutlich – den Schriften folgend – Kontakt mit Nimrod hatte und zu seiner Zeit gelebt haben soll, müsste unter Berücksichtigung des Auszuges von Ur nach Haran/Harran vor dem Jahre 2083 a.H (nach Dr. Zint´s Zeittabelle 2151 v.Chr.) +/- 100 Jahre also etwa 427 Jahre (+/-100 Jahre) nach der Flut stattgefunden haben.

Der stellvertretende international bekannte „Attaché für Religiöse Angelegenheiten“, Seyfi Bozkus, führte im Jahre 2002 in einem Referat, publiziert auf der Internetseite www.enfal.de, aus:

> *„Der damalige König von Babylon namens Nimrod hat Abraham ins Feuer werfen lassen. Das Feuer hat aber, anstatt Abraham zu verbrennen, sich in einen Rosengarten verwandelt.“ (Zitiert nach Sure al-Anbiya: 21/69).*

Diese Version ist auch die „offizielle islamische Version“ dieses vermeintlichen Ereignisses. Peinlich, wenn in der fraglichen Sure nichts, aber auch nichts von einem „Rosengarten“ steht, sondern lediglich (jetzt nach Auslegung):

> *Wir sprachen: O Feuer, sei kühl und harmlos für Abraham*
>
> ***oder***
>
> *Wir sprachen: O Feuer: sei Kühlung und Unversehrtheit für Ibrahim.*

Es ist ein typisches Verhalten, nicht nur von Moslems, sondern auch Vertretern anderer Religionen, irgendwelche Kapitel oder Verse zu zitieren, die nur äusserst selten dann von Zuhörern oder Lesern tatsächlich spontan nachgeprüft oder verfolgt werden können. Meistens – so wie in diesem Falle – werden diese denn noch falsch zitiert.

Bozkus irrt auch mit seiner Aussage: Auch der Koran mit den Suren schlossen sich natürlich mit seinen Schilderungen dem Negativ-Image aus den jüdischen Erzählungen an, um ihren Urvater Abraham hochzustilisieren und andere Glaubensrichtungen zu degradieren. Es wäre tatsächlich interessant ihn und seine Glaubensgenossen hinsichtlich der Authentizität des Nimrods zu konfrontieren (Kontakte der Redaktion mit ihm blieben bis zur Drucklegung unbeantwortet). Die Schlussfolgerung kann eigentlich nur sein, da die Existenz eines Nimrods nicht geklärt ist, dass auch die gesamte Existenz eines Abrahams in Frage gestellt werden muss. – Dieses unabhängig von den weiteren Ereignissen nach dem Auszug aus Haran. Sollte sich gar definitiv herausstellen, dass Nimrod nur ein Pseudo-Gott oder/und eine hebräische Fiktiv-Person (später vom Islam dazu gemacht wurde) war, dann ist erwiesen, dass die Schriften der Juden, Moslems und Christen nicht nur rund um Abraham, sondern schlechthin, da er ja Urvater dieser Religionen ist, ebenso fiktiv sind. – Seinen Diplomatenpass als (türkischen) „Attaché für religiöse Angelegenheiten“ dürfte Bozkus dann wohl abgeben.

Wenn Abraham im südlichen Teil des Zweistromlandes gewohnt hat, dann war dieses Ur (1. Gen. 11.31) wie dieses in den Bibeln –

sachlich richtig oder nicht – dokumentiert ist und keinesfalls die Städte Babylon, Erech oder Nimrud.

Zahlreiche Nachweise der Babylonier dokumentieren die alten Könige Babylons und des Altbabylonischen Reiches. Der älteste Nachweis über die Existenz eines Königs in Babylon ist Sumu-abum, der von etwa 1894-1881 v.Chr. regierte. Er war der Begründer des ersten unabhängigen ***Stadt-Staates*** von Babylon. Die folgenden Könige der 1. Babylonischen Dynastie konnten äusserst exakt nachverfolgt werden: von einem König Nimrod, der wesentlich vor der 1. Dynastie gelebt haben müsse (mindestens noch 4 Generationen vor Sumu-abum, eher 6 Generationen) sind absolut keinerlei Beweise vorhanden.

Die Chroniken berichten, dass dieses in Abrahams 48. bis 50. Lebensjahr geschehen sein soll.

Abraham soll dann immerhin wegen seiner Straftaten (Brandstiftung und Blasphemie) 10 Jahre Gefangenschaft in Gutha und Khadr (nach Tert. S. 14) verbracht haben, bevor er dann zum Tode verurteilt wurde. - Die Schriften sind sich uneinig, ob 7 Jahre in Gutha und 3 in Khadr oder umgekehrt.

In dieser Zeit mag er sicherlich ausreichend Gelegenheit gehabt haben über sich und die Welt nachzudenken und bastelte an seiner Gottesfiktion. Abraham selbst soll hebräisch gesprochen und geschrieben haben. Einige meinen gar, dass er diese Sprache erfand, was aber von den meisten Gelehrten nicht akzeptiert wird. Es kann auch sein, dass er im Gefängnis die hebräische Schrift entwickelte oder weiter entwickelte.

Er soll auch Meister der Kalenderberechnung gewesen sein und habe diese Fähigkeiten dann auch später den Ägyptern beigebracht.

Die Fähigkeit der Sternenkunde hat er offensichtlich in seiner babylonischen Heimat erlernt.

Diese heroischen und intelligenten Eigenschaften werden ihm zumindest den jüdischen Schriften nach zugesagt. Es kann aber auch sein, wenn es diese Person Abraham überhaupt gegeben hat,

dass er nur ein geschäftstüchtiger Nomade war und eine Karawane führte.

Fazit zu dieser Thematik dürfte sein:

- Abraham war ein von einer krankhaft geleiteten Idee gesteuerter Pyromane, der eine eigene Religion unter Einbeziehung (s)eines einzigen Gottes schaffen wollte. Er zündete nicht nur das Geschäft seines Vaters an, sondern offensichtlich auch noch weitere Tempel, in denen „Götzen“ verehrt wurden.
- Beim Löschen eines Brandes kam Abrahams Bruder Haran tragisch um Leben. Somit hat Abraham auch die Mitschuld am Tode seines Bruders.
- Er konnte und wollte sich nicht Obrigkeiten unterordnen und hatte keinerlei Respekt vor Autoritäten. Er war zwar bereit zu diskutieren, aber nicht bereit anderen Glauben zu respektieren.
- Abraham wurde vor ein Tribunal gestellt und des Landes verwiesen. Den Schilderungen nach musste er 10 Jahre im Gefängnis einsitzen.

Ähnlich wie einige Generationen später Moses in Ägypten einen Vorarbeiter brutal und hinterlistig tötete und die Bibel/n daraus eine Lapidar- oder gar Heldensache machten, so ist Abrahams Verhalten hinsichtlich der Brandstiftung und Zerstörung des Eigentums seines Vaters ebenfalls rechtlich nicht zu billigen. Begrüssenswert ist, dass „sein“ Gott ihm nicht noch diesen Auftrag gegeben hat (es ist zumindest nichts darüber dokumentiert).

Dass gar noch Abrahams Bruder Haran bei der Straftat um Leben kam (dieses wird so berichtet) ist unverzeihbar und die von Nimrod verhängte Todesstrafe gegen Abraham (teilweise auch nach heutigen Normen in Ländern, in denen es die Todesstrafe gibt, z.B. in den arabischen Staaten und den USA) durchaus vertretbar.

Nach viel Mystik soll Abraham den Feuertod überstanden haben. Die Gelehrten sind sich allerdings noch nicht einmal einig, ob nun der Engel Gabriel oder Michael an der Befreiung beteiligt waren: Jede Schrift hat eine andere Version. Was immer geschehen ist (wir gehen hier an dieser Stelle nicht darauf ein) hat Nimrod dieses so beeindruckt, dass er Abraham mit Geschenken überhäuft habe und den Glauben von Abraham annahm.

So hat Abraham von ihm auch 2 Sklaven erhalten (Oni und Eliezer). Eliezer selbst soll Nimrods eigener Sohn gewesen sein, tritt in den Schriften zu späteren Zeitpunkten erneut auf und wird auch im Islam höchstens geschätzt.

Professor Dr. Gustav Weil, selbst Jude, geht in seinem Buch “Biblical Legends of the Mussulmans”, London, 1846, basierend auf islamische Legenden davon aus, dass Abraham sein Leben anlässlich der Feuertodes lediglich durch die Anpreisung Gottes und Erscheinung des Engels Gabriel und.... durch das Zureden seiner (ersten) Ehefrau Radha, Tochter des Nimrod, gerettet wurde (Seite 53). 70 Tage soll Abraham im Feuer ausgehalten haben, ohne zu verbrennen...

Abrahams erste Ehefrau Radha wird dann erstaunlicherweise von keiner Seite mehr erwähnt und verschwindet von der Bildfläche. Es ist nirgendwo dokumentiert, was mit ihr geschehen ist und wie die Trennung mit ihrem Mann Abraham verlief. Dass Abraham bereits vor Sarai verheiratet gewesen sein müsste, ist auch durch sein bereits fortgeschrittenes Alter erklärbar.

Jetzt soll Abraham sich jedoch mit Sarai verheiratet haben, wobei viele andere Schriften meinen, dieses sei bereits mit seinem 25. Lebensjahr geschehen.

Dieses kann jedoch aus zahlreichen Aspekten nicht der Fall sein: Die Ehe mit Radha – wenn die Sage dann stimmt - müsste mindestens bis nach der Vollstreckung der Strafe angedauert haben, da Radha vermutlich einen Einfluss auf das Urteil hatte. Eine neue Ehe mit Sarai wurde sicherlich erst kurz vor oder nach dem Tode von Haran geschlossen, also mit Abrahams 48. bis 50. Lebensjahr, denn die glückliche Ehefrau Sarai ist nichts anderes als die Tochter seines (toten) Bruders Harans! Andere besagen, Sarai sei gar die Schwester Abrahams. Eine definitive und verbindliche Auskunft

erhalten wir aus den Schriften nicht oder sie sind widersprüchlich. So oder so eine Inzuchtehe, die möglicherweise Ursache für die (anfängliche) Unfruchtbarkeit Sarais war. - Ein „vernünftiger“ Gott würde jedenfalls - auch aus medizinischer Sicht - eine derartige Liierung nicht zulassen, denn er müsse über die biologischen Konsequenzen einer Inzucht wissen.

Zwei Jahre später, in Abrahams 50./52. Lebensjahr, hatte Nimrod einen Traum, der besagte, dass Abraham oder seine Nachkommen, über sein Heer Unglück bringen würde. – In der Tat hatte es in Zusammenhang mit der späteren Lot-Geschichte einen Kampf gegen „Amraphel“ und seiner Armee gegeben, welches tatsächlich bestätigt – oder bestätigend gemacht wurde -, dass Nimrod und Amraphel identisch sein müssten. Chronologisch kann dieses jedoch aus später folgenden Tatsachen nicht stimmen. Es ist auch nirgendwo dokumentiert, dass eben zwischen beiden eine Identität besteht und alle Aussagen, auch von namhaften Wissenschaftlern, sind lediglich Vermutungen.

Aufgrund dieses Traumes entsandte Nimrod seine Soldaten, um Abraham zu töten. Eliezer, immerhin der angebliche Sohn Nimrods, warnte jedoch seinen Herrn Abraham. Auch auf Anraten von Noah und Sem verliess Abraham mit seiner Familie die Region. – Auch hier ergibt sich wieder die Diskrepanz mit der Existenz von Noah und Sem, die demnach gar in der Region Babylon gelebt haben müssten...

Die Schreiber haben allerdings übersehen, dass Noah bereits lange vor einer Flucht aus Ur(-fa?) des Abrahams gestorben ist.

Auch Harans Sohn Lot folgte dem Tross. Auf dem Weg nach Kanaan blieben sie jedoch in Haran (Charan) und Abraham predigte dort von seinem Gott. Gemäss dem Talmud ist Abraham im 52. Lebensjahr in Haran angekommen.

Gott soll Abraham aufgeben haben zunächst die Charanier zu bekehren (Haran = Charan).

Drei Jahre verblieb Abraham in Charan, bis er dann zunächst nur mit Sarai nach Kanaan zog. Lot und Terach blieben zunächst dort in Charan.

Einige Bekehrte folgten Abraham und zogen mit ihm. Dieses dürfte die erste Migrationsvorhut gewesen sein.

Dieses dürfte chronologisch dann in Abrahams 55. Lebensjahr gewesen sein, auch wenn die Schriften dieses nicht ausdrücklich dokumentierten.

Nach 15-jährigem Aufenthalt in Kanaan – Abrahams 70. Lebensjahr – erschien sein Gott zu ihm und gab sich erneut zu erkennen. Dann ging Abraham wieder zurück nach Charan und verweilte dort 5 Jahre (und wäre dann 75). In dieser Zeit muss Terach gestorben sein. Diese Rückkehr wird in keinen „offiziellen" Schriften erwähnt. Anschliessend seien dann Abraham, seine Frau Sarai, Lot mit seiner Ehefrau, Elizier und dem ganzen Gefolge nach Kanaan gezogen. Erstaunlicherweise passt dieses exakt in die Berechnungen von Dr.Zint, der meinte, dass Abraham geboren wurde, als sein Vater bereits 130 Jahre alt war. Nahor wäre demnach der älteste der Kinder des Terachs und in Terachs 70. Lebensjahr geboren.

ABRAHAM ALS RELIGIONSBEGRÜNDER?

Der Theologe K.J. Kuschel, selbst strenger Katholik, schrieb in seinem Buch (Streit um Abraham, Piper Serie, München, 1994, s.184)

> *„Abraham hatte die Eitelkeit und Erheblichkeit jedes Götzendienstes aus eigener Kraft erkannt und sich der Schöpfermacht des einen und wahren Gottes gebeugt..."*

begeben wir uns zweifelsfrei wieder in einen Ansichtenstreit.

Es geht hier nicht darum, wer der „richtige" Gott ist...Yahwe, Allah, Jehova, Marduk, El, Baal, Sin, Nanna, Zedek, Atum usw.

Sie sind alle nur die menschlichen Phantasiegebilde oder in einigen Fällen wurden die Menschen zu Göttern gemacht. – Teilweise gar zu Lebzeiten.

Abraham jedenfalls selbst nannte die Namen seines Gottes als **El, Ela, Jehova oder Jaoel** und keinesfalls „Jahwe'". Ob es sich um den einen „wahren" Gott handelt, mag schlechthin dahingestellt sein, da es im – auch biblisch erwähnten - Götterpantheon zahlreiche Götter gab und der Gott Abrahams nur einer dieser vielen Gestalten war. Zur Zeit Abrahams jedenfalls gehörte dieser/sein Gott nicht zur

Götterhierachie und wurde vermutlich erst später – durch die Hebräer selbst – dazu gemacht.

Es ist Arroganz der abrahamitischen Religionen zu behaupten, dass Abraham von Anfang an, wenn überhaupt, yahwe- oder allahgläubiger war. Er war in der Anfangsphase zumindest nur gegen einen bestimmten (babylonischen) Polytheismus und suchte (fand?) nur den (seinen) Gott als Hauptgott (den „unsichtbaren Himmelsgott") mit Schöpfercharakter. Ob dieses eben der christliche, jüdische oder gar islamische Gott ist/war wird stark bezweifelt. Es ist lediglich dokumentiert, das Abraham von der Vielzahl der babylonischen (sineartischen?) Götter abschwor. Wir werden später anlässlich der Begegnung mit Melchisedek sehen, dass Abraham anfangs den Glauben der Kanaaniter mit dem Hauptgott El annahm. Auch seine zahlreichen Riten und Gebaren deuten darauf hin, dass er lediglich lokale Götter verehrte.

Halten wir dabei fest, dass "El" der Gott der Levante und Kanaans war, wobei „El" nichts weiter als "Herr" oder „Allerhöchster" heisst. Das kann jeder Gott sein oder jeder Gott als Titel tragen. Abraham hat es wahrscheinlich auch nach Kanaan verschlagen, um den ugaritischen/kanaanitischen Gott „El" zu huldigen. Kanaan war schlechthin das Land „wo Milch und Honig fliesst" und wurde zu der Zeit von vielen Völkern auch ausserhalb der Levante besiedelt. Speziell aus dem aramäischen Raum und nördlich davon wurde Kanaan mit einer Migrationswelle konfrontiert.

Eine Verbundenheit mit dem hebräischen Gott, geschweige dann mit "Allah" dürfte noch in weiter Ferne sein. Möglicherweise hat Abraham seinen Gott „El" erst im Gespräch mit Melchisedek tatsächlich angenommen und seinen Mondgott Sin aufgegeben.
Wie alt Abraham zu dem Zeitpunkt seiner ersten „Erleuchtung" noch in Babylonien war ist nicht hundertprozentig dokumentiert oder reichen dann – je nach Schulen der Schriften – vom 15. Monat (nach Weil) bis zum 48/50. Lebensjahr und machen auch hier alle Autoren unglaubwürdig und Lebensgeschichte unglaubwürdig.

DER TURM ZU BABEL LEDIGLICH EINE FABEL?

Die „normalen“ Bibeln bringen Abraham nicht direkt mit dem Turmbau zu Babel in Verbindung. Dieses geschieht indirekt über den vermeintlichen Bauherren, Nimrod.

Dieser Turmbau könnte uns einen weiteren Aufschluss über das mögliche Zeitalter eines Abrahams und/oder eines Nimrods geben.

Bemerkenswert ist, dass in Folge des Turmbaues zu Babel und die damit eingetretene „Sprachverwirrung“ (1 Gen 10.25) im Todesjahre von Peleg, dem Sohn des Hebers (Ebers) eingetreten sein soll.

Hier bekommen wir eine sehr gute, aussagekräftige Information:

> Da Peleg nach der Geburt seines Sohnes Reu/Reghu noch 209 Jahre lebte (1.Gen. 11.19) so starb er 1996 Jahre (a.H.) nach der ***hebräischen*** Auslegung der Schöpfung und somit 48 Jahre nach Abrahams Geburt (s. auch Hieron. Quaest. in Genesis ad h 1). Hiermit kommen wir mehr oder weniger genau in den Zeitraum, der auch von zahlreichen anderen Autoren für die erste “Erleuchtung” Abrahams favorisiert wird.

Wir haben hier also recht konkrete Momente der Fertigstellung bzw. der Zerstörung des Turmes zu Babel (i.E. 1900 a.H.= 1861 v.Chr.). Siehe hierzu auch Ibn Esra und Kusari I.49. – Dr. Zint und andere Zahlenmystiker zerstören mit ihren Zahlen-Magien diese Ansichten und erfordern natürlich durch ihre Berechnungen andere Zeitpläne.

Nach eben Dr. Zint´s Berechnungen (nach Elberfelder Bibel) dürfte Abraham (Tod 2051 v.Chr.) den Bau des Turmes zu Babel um 190 Jahre verpasst haben. Ebenso werden Shuckford´s Theorien (siehe entsprechende hiesige Behandlung) widerlegt oder zumindest in Frage gestellt.

Es ist erstaunlich und verwunderlich, dass die Bibelautoren hier und an anderen Stellen nicht konkreter wurden und Jahresdaten nicht spezifizierter benannten. Es wäre für die Glaubwürdigkeit der Bibel/n wesentlich trag- und glaubfähiger, wenn – wie in diesem Falle – beschrieben würde „...im Todesjahre des Peleg und Abrahams 48. Geburtstag...“ geschah dieses oder jenes Ereignis. Theologen betonen aber immer wieder, dass die Bibel/n keinen Anspruch auf

historische Authentizität liefern sollen. Sie sollen kein Geschichtsbuch sein und auch kein Tatsachenroman. Sollen die Bibeln dann gleichgestellt werden mit einem Märchenbuch?! Dann ist erstaunlich, warum so viele an „Adam und Eva“ glauben und kaum eine Person „Hänsel und Gretel“ verehrt.

Louis Ginzberg schrieb in seinem Buch „Legends of The Jews“ (erschienen 1909) sehr ausführlich über die (unglaubwürdige) Kindheitsgeschichte des Abrahams aus jüdischen Legenden, insbesondere verschiedene Midrashim haggadah wurden dabei von ihm berücksichtigt.

Nach seinen Ausführungen war Haran bereits 32 Jahre alt, als sein Bruder Abraham geboren wurde. Haran wurde Vater der Sarai, die dann Abraham heiratete.

Diese Angabe steht in eklatantem Missverhältnis mit den (christlichen) Bibeln, wonach es in 1 Gen.11.26 (GNB) heisst:

> „Als Terach 70 Jahre alt war zeugte er Abram, Nahor und Haran“.

Nach Ginzberg war Abram (Abraham) keinesfalls der Erstgeborene des Terachs. Haran soll der jüngere Bruder Abrahams gewesen sein, der *zweitältere* Bruder Nahor (Nachor). Also wäre Abraham erst als älterer Bruder im 102. Lebensjahr des Terach geboren.

Diese Angabe von Ginzberg und den jüdischen Schriften machen alle Folgeberechnungen über das Alter und den Werdegang von Terach und Abraham zunichte oder erfordern entsprechende Neuberechnungen.

Dr. Zint ist der Ansicht, dass Abraham gar erst im 130. Lebensjahr des Terachs geboren wurde, ohne dieses weiter zu erläutern und bezieht sich auf die Angaben der Elberfelder Bibel. Diese Zahl kann grundsätzlich nicht stimmen, selbst wenn wir 1 Gen.11.12 (GNB) akzeptieren, wonach Terach im 70. Lebensjahr sein erstes Kind zeugte. Wäre also das erste Kind also Haran und 32 Jahre später Abraham, dann müsste Abraham im 102. Lebensjahr des Terachs geboren sein (siehe obige Erklärung). Zint könnte einzig und alleine richtig sein, wenn Abraham die Drittgeburt sein würde und Nahor der

zweite Sohn. Demnach wäre Abraham 28 Jahre nach Nahor geboren. – Dieses widerspricht jedoch allen Versionen der Midrashim.

Die Tendenz geht aufgrund der Verknüpfungen mit den Folgejahren dahin, dass tatsächlich Abraham der *jüngste* Sohn Terachs war und mit Terachs 130. Lebensjahr geboren wurde.

ABRAHAMS FRÜHE KINDHEIT

Die Midrashim berichtet, dass aufgrund der Prophezeiung des Nimrods, dass das neugeborene Kind (Abraham) für ihn und sein Reich Unheil bringen würde. Er erliess daraufhin den Befehl 70.000 Kinder, die in Abrahams Alter gewesen sein könnten, zu töten. Anlässlich der damaligen Einwohnerzahlen der Region eine tatsächlich unglaubwürdige Zahl. Abrahams Vater, Terach, verbarg seinen jungen Sohn Abraham in einer Höhle vor dem Zugriff der Soldaten und wurde dort von seiner Mutter, die nirgendwo offiziell erwähnt wurde, grossgezogen. Abraham konnte so durch die Unterbringung in dieser Höhle dem Tode entgehen, die „Engel brachten ihm Milch...“ und versorgten ihn mit dem Notwendigsten.

Der Aufenthalt in dieser Geburtshöhle soll nach verschiedensten Interpreten einen Zeitraum von 15 Monaten bis 13 Jahre betragen haben. In dieser Zeit wurde Abraham bereits des Schreibens und des Gehens (15 Monate!) mächtig und philosophierte mit seiner Mutter über „Gott und die Welt“.

Die grosse Differenz in den Zeiträumen spricht für sich:

15 Monate	arabische Sage nach Herbelot und Weil
3 Jahre	Midrash b. Bechaji
10 Jahre	B. hajaschar
13 Jahre	Pirke d. R. Eliezer c 26 , R. Simon ben Isaak

Nach Verlassen der Höhle soll Abraham für 39 Jahre unerkannt bei Noah und Sem untergekommen sein. Mit seinem erreichten 48. Lebensjahr fühlte sich Abraham berufen seine Gottesvision kundzutun. Diese Angaben verwerfen zahlreiche Theorien über Abrahams Chronologie und deren der anderen Patriarchen:

- Sem, der Sohn Noahs wurde - den biblischen Angaben nach - in der Tat sehr alt und erreichte ein Lebensalter von stolzen 600 Jahren. Er dürfte gar ein Grossteil des Lebens Abrahams – zumindest zeitlich – miterlebt haben. Verwunderlich in diesem Zusammenhang ist jedoch, dass ein Teil der gleichen Bücher, die behaupten, das Abraham bei Noah und Sem untergekommen sei auch behaupten, dass zwischen Melchisedek (dem König von Salem...) und Sem eine Identität bestehe. Es ist ziemlich ausgeschlossen, dass Melchisedek Abraham in Salem (=Jerusalem), seinem Wirkungsort, aufwachsen liess.

- Anderen Angaben und Berechnungen zu Folge (u.a. Dr.Zint nach Elberfelder Bibel) müsste Noah bereits 2 Jahre vor Geburt Abrahams verstorben sein.

Es ist dokumentiert, dass zu diesem Zeitpunkt „Götzendienst“ (nach hebräischer Auffassung) nicht nur bei Nimrod, sondern auch im Hause Abrahams Vaters Terach üblich war. So soll Terach 12 Götzen in seinem Haus gehabt haben; für jeden Monat eine Götze, die er dann der Reihe nach verehrte. Andere hatten damals gar Götzen für den Tag der Woche, also 360 Götter (das Jahr hatte damals 360 Tage). Einen Teil dieses Brauchtums haben wir bis heute erhalten, in dem einige Monate auch nach Göttern (der „Aktualität“ wegen römische Götter) benannt wurden (Janus, Februus, Mars, Aprillis, Maja, Juno). Auch einige Wochentage sind nach Göttern benannt, so z.B. Mondgott, Thor, Sonnengott (=Mars/Apollo).

Zu diesem Zeitpunkt betraute Terach auch seinen Sohn Abraham mit dem Verkauf von Götzen und Idolen.

Er war allerdings offensichtlich mehr für Terach geschäftsschädigend als geschäftsfördend. Zahlreiche Geschichten über Abrahams Verkaufstaktiken werden in diesem Zusammenhang genannt, die dann soweit gehen, dass Abraham nahezu alle Götzen nebst dem Geschäft verbrannte.

Das Verhalten in dem Geschäfte seines Vaters und die Reaktion zeugt jedoch von einer pubertären oder spätpubertären Reaktion, möglicherweise gesteuert unter Einfluss von Alkohol. – Schliesslich

gebot es ihm „sein“ Gott für eine Dauer von 40 Tagen keinen Alkohol zu geniessen (siehe Esras Abraham Apokalypse). Ein Mann (Jugendlicher?) kann nicht so verrückt sein und handwerklich gefertigte Statuen als Götter anzusehen, diese „zum Kampf“ herauszufordern und daraufhin das Geschäft (oder gar Tempel) anzustecken und die geschäftliche Existenz seines Vaters durch die Zerstörung zu vernichten. Die von Terach gefertigten Erzeugnisse waren „Götter-Idole“ und sollten lediglich die Götter versinnbildlichen, waren aber keinesfalls die Götter selbst.

Wenn ihn dann die „Erleuchtung“ und das schlechte Gewissen überkommt und eine Stimme sich als „der wahre Gott“ zu erkennen gibt, dann ist dieses Verhalten psychologisch schon sehr bedenklich.

Überhaupt scheint Abraham durch den sehr langen Aufenthalt in einer Höhle – wahrscheinlich einen Grossteil seiner frühen Kindheit – ernsthafte seelische Schäden mit sich genommen zu haben. Die Einwohner von Sanliurfa (nicht Ur in Babylon!) präsentieren noch heutzutage stolz die angebliche „Geburtshöhle“ des Abraham.

Nahezu alle anderen (Haupt-)Götter in allen Religionen erheben ebenfalls den Anspruch „der wahre Gott“ und auch „Schöpfer“ gewesen zu sein. Von den Religionen des Zweistromlandes sind gar immerhin die Schöpfungsgeschichte und die damit verbundenen Epen wesentlich plastischer geschildert, wie die der Geschichte der Schöpfung in der biblischen Genesis. Auch aus den Geschichten um Enuma Elisch und Marduk entnehmen wir ihren Anspruch als der wahre Gott – Schöpfer des Universums - in der menschlichen Frühgeschichte dar zustehen. Auch Atum und Ptah erheben – zumindest in Ägypten – den Anspruch Schöpfergott zu sein, ebenso wie in Indien Brahma, Ahura Mayda im Iran und über 10000 Götter aller Religionen rund um den Erdball. Abrahams Idee war insofern keinesfalls neu. Einzig konnten seine mystischen Erzählungen und angeblichen Engelsbegegnungen Zuhörer mit einem geringem Wissenspotential begeistern. Die Mentalität der Bevölkerung im arabischen Halbmondbereich war seit jeher bekannt für ihre bunte Phantasie, masslosen Übertreibungen, bunten Ausmalungen und Lügengeschichten.

Sinear und schlechthin die Babylonier waren berühmt für ihre Künste der Magie, auch der Astronomie und Astrologie.

Zu diesem fraglichen Zeitpunkt soll Abraham lediglich den bestehenden Götzen abgeschworen haben, insbesondere auch denen, die Mond und Sonne versinnbildlichten. Damit hat er ja auch durchaus Recht: Sonne und Mond sind nicht die Götter, „Jemand" (gleich ob „Big-Bang-Theorie" oder Schöpfung) muss auch diese „geschaffen" haben. Dazu bedarf es keiner philosophischen Erkenntnisse eines Abrahams. Wie Mond und Sonne „geschaffen" wurden und welche „Schöpfung" - die babylonische, ägyptische, hebräische oder andere Versionen - spielt an dieser Stelle keine Rolle.

Genau den Weg der Götzendarstellung und Verheiligung beschreitet jedoch heutzutage noch insbesondere der Katholizismus, in dem Jesus (als „Sohn Gottes") und gemäss Auslegung der KK als Gott in der Trinität verehrt wird. Auch der Marienkult, in dem Maria durch Anbetung, Bekreuzigen und allerlei anderer „Ehrerbietungen" und anderen Humbug–Prozeduren vergöttlicht und darstellt, kommt der Verehrung von Götzen gleich. – Die „Herrgottschnitzer" sind nichts anderes als die Terachs der Neuzeit. Besonders im Süden Deutschlands, in Polen, der Tschechei gibt es derartige Schnitzereien, die alle möglichen Requisiten herstellen und verkaufen. Auf den erzkatholischen Philippinen gibt es gar ganze Stadtteile mit Strassenzügen voller derartiger Götzen und anderer skurriler Abbildungen von Heiligen aller Art. Auch in Mexiko und Brasilien gibt es tausende Geschäfte, die „Idole" (Jesus, Maria und Heilige) herstellen und verkaufen. Von den Ikonen der orthodoxen Kirche/n in Osteuropa abgesehen, ist der Glaube und die Versinnbildlichung an den hebräischen Gott eine Neuauflage der alten Traditionen.

Würde dieser Abraham heute leben, müsste er etliche Millionen von „Idolen", insbesondere der KK, vernichten und hätte damit eine Lebensaufgabe. – Seine damaligen 175 Lebensjahre dürften dafür nicht reichen.

Viele Riten der heutigen KK tragen die Handschrift der damaligen assyrischen und babylonischen Tempelkulturen. Die Liturgien und Praxen sind nahezu identisch (siehe auch Sayce in „Social Life among the Assyrians and Babylonians", Kapitel VIII ab Seite 106).

Rev. Alexander Hislop, Herausgeber des Buches „The Two Babylons“, 1871, hat auf über 300 Seiten viele dieser alten babylonischen Traditionen mit denen der katholischen Kirche verglichen und sich damals zum Feind des Vatikans gemacht. Zumindest jeder Katholik, der dieses Werk liest, würde postwendend aus der Kirche austreten und sich schämen jemals zu den Verehrern dieses Kultglaubens angehört zu haben, in dem die alten „heidnischen“ Riten der Babylonier und Ägypter unverfroren unter dem Deckmantel eines Gottes namens Yahwe oder Jehova aufgetischt werden.

Der Islam ist diesbezüglich wesentlich strikter und selbst Abbildungen des Propheten Mohammad selbst sind strikt untersagt. Die Riten sind etwas schlichter, aber dennoch die gleiche Augenwischerei.

Betreffs Harans Alter spielen jedoch all diese Fakten keine Rolle, denn er verstirbt zwar noch in Ur(-fa?) bevor Abraham mit dem Rest seiner Familie nach Haran auszog; dieser Tod dürfte jedoch unmittelbar vor den Auszug gewesen sein plus eventuell einer Karenzzeit (+/- 10 Jahre Gefängnisaufenthalt von Abraham).

> Warum erwähnt die (wesentlich neuere christliche) Bibel die Reihenfolge der Nachkommen sichtlich falsch, in dem die Reihenfolge Abram, Nahor und dann erst Haran erwähnt wurden?
>
> Eine weitere Frage ergibt sich dann mit dem Heiratsdatum des Abraham und dem „Hauptgeschehnis“ der späteren Anklage, namentlich des Brandanschlages auf das Geschäft des Vaters (und/oder möglicherweise den Brandanschlag auf Tempel).

Rabbi Jose meint, Terachs Tod müsse 2 Jahre vorher stattgefunden haben (Terach lebte nach 1 Gen. 11.32 205 Jahre); da er bei Abrahams Geburt 70 Jahre alt war so starb er als Abraham 135 Jahre und Sarai 125 Jahre alt war (nach R.Levi in Ber.r.). – Levi irrt aber mit seiner Ansicht, dass Abraham der erstgeborene Sohn war (siehe Erläuterungen an anderer Stelle).

Fest steht jedenfalls, dass Terach keinesfalls – wie in jüdischen Schriften erwähnt – zum Entwöhnungsfest Abrahams Sohnes Ismael, nach Kanaan reisen konnte, da dieses sich mit keiner Chronologie vereinbaren lässt und Terach mit 99.99%iger Sicherheit noch während Abrahams damaligem Aufenthalt in Haran starb.

WANN HEIRATETE ABRAHAM SEINE FRAU SARAI?

Über das tatsächliche Alter Sarais zum Zeitpunkt der Heirat und wann diese standfand schweigt zumindest die „offizielle" Bibel. Also müssen wir an Hand der vorhandenen Zahlen das Alter rekapitulieren:

> Eine "Kinderehe", ähnlich wie im Falle des späteren Propheten Mohammads mit seiner 6 jährigen Ehefrau Aisha, dürfte im Falle des Abrahams, auch wenn dieses durchaus in der Region – nach moslemischer Ansicht angeblich üblich war - nicht der Fall sein, da Abraham bereits mit der Tochter des Nimrods, Radha, verheiratet gewesen sein soll. Diese Tatsache einer früheren Heirat Abrahams wird elegant in nahezu allen Schriften verschwiegen. Allgemein war es entgegen aller moslemischen Ansichten üblich mit 13-15 Jahren zu heiraten. Der Bartwuchs des Mannes war ein äusseres Zeichen der geistlichen und sexuellen Reife.
>
> Diese Heirat mit Radha dürfte vor Abrahams Erleuchtung stattgefunden haben und bestand vermutlich noch bei Abrahams Verurteilung, da Abrahams Frau Radha – wie auch immer - Einfluss auf Abrahams Schicksal hatte.
>
> Somit wird die These, dass Abraham Sarai erst bei Fortzug nach Haran heiratete, offensichtlicher.
>
> Wenn wir die Zeiten zurückverfolgen und Abraham mit 48/50 Jahren seine „Erleuchtung" hatte und 10 Jahre im Gefängnis sass, musste er und die 58/60 Jahre alt gewesen sein, als er nach Haran zog; dieses müsste dann folgegleich im 190 Lebensjahr von Terach gewesen sein (15 Jahre vor seinem Tode).

Entsprechend müsste Sarai – da sie 10 Jahre jünger war als Abraham – 48/50 Jahre alt gewesen sein, als die aus Ur(-fa?) auszogen und Abraham Sarai heiratete.

Der Aufenthalt in Haran ist mit 15 Jahren dokumentiert, so dass Abraham mit seinem Anhang direkt nach dem Tode von Terach (er starb im Alter von 205 Jahren) nach Kanaan zog. Das passt in eine oberflächlich nahezu perfekte Chronologie. Wir haben hier auch das Motiv für den Auszug aus Haran nach Kanaan, nämlich den Tod seines Vaters.

Abraham wäre zum Zeitpunkt des Auszuges aus Haran also 75 Jahre alt. Problem hierbei ist, dass Ginzberg meint, dass Abraham bis zu seinem 70. Lebensjahr in Ur war, der Aufenthalt nach ihm also nur 5 Jahre in Haran gewesen sein könnte. Sollte Ginzbergs Ansicht stimmen, könnte es sein, dass Abraham erst im Greisenalter von 65 oder gar 70 Jahren Sarai heiratete. Es liegt nahe, dass Radha dann schon längst verstorben war.

Die anfängliche Aufenthaltszeit in Kanaan ist biblisch nicht dokumentiert, schien aber relativ kurz gewesen zu sein, da eine Domizierung nicht festgehalten wurde, sondern lediglich eine Wanderschaft bis die Zeit der Hungersnot (1 Gen.12.10) in Kanaan ausbrach. Shuckford geht von einem Aufenthalt von 3 Jahren in Kanaan aus.

ABRAHAMS ERLEUCHTUNG : EINE FEHLINTERPRETATION DER „ABRAHAMITISCHEN“ RELIGIONEN ?

Wir lesen in der Apokalypse Abrahams im 4. Buch Esra, dass Abraham bei seiner ersten „Erleuchtung“ seinen Gott erkannte und mit den Namen El, Sabaoth, Ela und Jaoel anredete.

Diese Titel sind keine Namen im eigentlichen Sinne, sondern Titel, die viele Götter hatten. El heisst nichts anderes als „Herr“. Mit „Herr“, „Höchster“ oder „Allerhöchster“ wurden jedoch auch andere Gott-heiten der Region angesprochen. Alle Hauptgötter der damaligen

Zeit, insbesondere auch Marduk, schmückte sich mit diesen Attributen.

„El“ war jedoch auch der Name der höchsten Gottheit Kanaans und Ugarits, der als Stiergott auf dem Berg Zephon im heutigen Libanon wohnte. Für diesen Gott war „El“ Name und Ehrentitel. Sein Sohn war der später von den Hebräer verhasste Baal, den das hebräische Volk - und später auch die Christen - als den obersten Dämon bezeichneten. Vom eigentlichen Namen des hebräischen Gottes – Yahwe – war zu diesem Zeitpunkt noch keinerlei Rede.

Überhaupt scheinen in diesem Zusammenhang besonders erwähnenswert, dass die späteren Orte in Kanaan, an denen Abraham Altare errichtete, auch die heiligen Orte der babylonischen Mondgottheiten waren:

- Sichem
- Bethel
- Ai
- Mamre /Hebron

Diese Orte waren Tempelstätten für die höchsten babylonischen Gottheiten, die auch in bereits Kanaan fest verankert waren. Es ist sehr merkwürdig, dass Abraham gerade hier auch seinen „Altar“ errichtete. – Die Stadt Ai sollte später unter Joshua zerstört worden sein (obgleich dieses chronologisch nicht in die nach Moses-Zeit passt und sie von anderen Völkern zerstört wurde). Warum baute gerade hier Abraham seine eigene Kultstätte? Ein Zeichen, dass er nach wie vor den Mondgott verehrte? Auch der arabische Gott Hubal, Vorgänger von Allah in der Region Mekka, war ein Mondgott.

In Dan und Bethel wurden später von den Hebräern Tempel errichtet, in denen ein Stier als Gott gehuldigt wurde (das Stiermotiv war Symbol für den kanaanitischen Gott El-Bull und nicht Yahwe).

Dass Yahwe und El nicht identisch sind zeigt sich auch durch die verschiedenen Wohnorte der beiden Götter.

Yahwes Wohnort ist der Berg Horeb/Berg Sinai (wo immer – in Sinai oder östlich im Land Midian - wir den Ort interpretieren) oder/und zusätzlich „im Himmel“.

„El“ wird als Schöpfer der Welt und der Menschen definiert, oberster Schiedsrichter und nominell ist er Haupt der gesamten Götter-

familie. Er trägt Beinamen wie z.B. „König", „der Freundliche" oder „Stier". Die Anrufung „Stier-El" legt nahe, dass sein Symbol der Stier war. Seine Herrschaft ist bleibend und ewig (anders als manche Schöpfergötter anderer Mythen, die später ihre Bedeutung verlieren oder besiegt werden). Er wird aber in Menschengestalt, ruhig und mächtig, in königlichen Gewändern dargestellt. Er wird grauhaarig und mit Bart beschrieben. Die Beschreibung ähnelt übrigens ziemlich genau der bildlichen Darstellung „Gottes und Adams" in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan. - Hat der Künstler Michelangelo sich von der Beschreibung „Els" inspirieren lassen? Ein Inschriftenfragment enthält eine mythische Erzählung**:**

> ***El überrascht am Brunnen zwei Frauen, (Aschera und Schapsu), er schwängert sie. Dadurch entsteht das Götterpaar Schachar (Morgendämmerung) und Schalem (Abenddämmerung)*.**

Insgesamt erzeugt El mit Aschera 70 Götter und Göttinnen, darunter viele anonyme Götter, die furchterregende Dämonen sind. Weitere Kinder hat El mit Schapsu (der Sonnengöttin) gezeugt; alle Kinder des El werden „Banu-Elima" (El´s Söhne) genannt.

An El als mächtigsten der Götter wendet man sich in grosser Not um Hilfe. Sein Name wird in Königsnamen, etwa auch des Staates Ammon, angerufen. In der Pluralform Elohim (pluralis majestatis zu Herrgott) kommt er zahlreich in der älteren Bibel als einer der Gottesnamen vor. Dieses zeugt auch davon, dass es eben nicht nur Yahwe gab, sondern eben auch El. Die Bibel versucht den oberflächlichen Lesern eine Identität dieser beiden Gottheiten abzuverlangen, obgleich diesem nicht so ist und wieder nur eines priesterlichen Grosstuns zuzuordnen ist. El (nicht Yahwe!) ist sowohl der Göttervater als auch der Vater der Menschheit („*ab-am" = Adam, vergl. Assyrian Dictionary*). Dieses Konzept des Menschen-Schöpfers findet sich später im hebräisch-biblischen Adam, dem ersten Menschen, aber auch schon wesentlich zuvor im sumerischen Mythos um Adapa.

El (oder Bull-El/Stier-El) lebt in der Tiefe eines Berges oder Gebirges, an der Quelle der zweifachen Tiefe, tehom (ursprünglich babylonische Meeresgöttin Tiamat; im Buch Genesis der Bibel wird Yahwe-Elohim zu Beginn mit tehom „die Tiefe", verknüpft), welche

die Quelle von Süss- und Salzwasser (Meer) darstellt. Zahlreiche Wissenschaftler sehen in Yahwe auch den damaligen Gott des Wassers, während andere Kulturen ihn nur als simplen Vulkangott ansahen, wenngleich die Eigenschaft eines brutalen Kriegsgottes eigentlich am besten zu dieser Gestalt passen.

Wenn einige Theologen und Vertreter von Sekten versuchen eine Identität zwischen El/Elohim und Yahwe von Anfang an der Genesis darzustellen, so kann dieses sachlich nicht bestätigt werden und würde in sich widersprechend sein. Auch die Bibel versucht einen Einklang dieser Namen/Götter mehrfach darzustellen und versucht alle löblichen potenzierten Steigerungen für ihren Gott Yahwe zu definieren, obgleich es sich um total andere Gestalten, von der Herkunft, dem Wesen und den Riten handelt und/oder sich die Interpreten/Autoren einfach ihre künstlerische Freiheit nahmen zahlreiche Eigenschaften anderer Götter auf ihren Gott Yahwe zu übertragen.

Zu einem ist der geographische Wohnort bei El dokumentiert, während er bei Yahwe „im Himmel“ angesehen wird; allenfalls könnte Yahwes Wohnort auf dem/im Berg Sinai definiert werden.

- El wird als Stiergott mystifiziert, während Yahwe „unsichtbar“ sein soll.

- El wird als Göttervater dargestellt, soll selbst Vater des Yahwe gewesen sein und hat eine Ehefrau (Aschera) nebst Kindern (u.a. Baal). Über Yahwe sind in der Bibel keine „Familienbeziehungen“ erwähnt. Dem Leser der Bibel/n wird der Eindruck vermittelt, dass der hebräische Gott ein geschlechtsloser, kinderhassender Eunuch ist.

- Yahwe soll lediglich Sohn des El sein.

- Yahwe soll alles geschaffen haben und nicht El, obgleich dieser ebenfalls behauptet Pauschalschöpfer gewesen zu sein.

- El war war eine lange Zeit Hauptgott der Ugariter, wesentlich vor dem Betreten der Israeliten ins „gelobte Land“. Die Ugariter wiederum hatten mit dem

hebräischen Volk keinerlei geographische noch ethnologische Identität.

- Yahwe soll alle Götter aus dem Götterparlament/Pantheon getötet haben, obgleich er in Hiob nur einer der zahlreichen Götter war.

Abraham war weit noch weit vom Monotheismus entfernt, auch wenn die drei heutigen Hauptreligionen dieses anders sehen.

Mehrfach soll der abrahamitische Gott seinem Folgling Abraham zugesagt haben, er werde der Herr eines grossen Volkes werden und zahlreiche Nachkommen haben. Trotz seiner mystischen 175 Jahre hatte Abraham selbst nur einige Nachkommen; mit seiner eigenen Frau nur einen Sohn. Die anderen Kinder sind Ergebnisse der Liebschaft mit seinen Mägden. – Etwas fraglich und zweifelhaft sind die 6 Kinder, die er mit Keturah (Hagar?) gezeugt haben soll und allesamt „verdammte" und verstiess. Es ist verwunderlich, dass „Gott" Abraham zusagte, Herrscher über zahlreiche Nachkommen zu werden (auch wenn dieses als Zukunftsaussicht dargestellt wird) , wenn schon am Anfang dieser Prognose (wir wollen nicht von *Prophezeiung* sprechen, da es einem Gott als Schöpfer und Universalkraft fern liegt Prophezeiungen abzugeben...) sich die Nachkommen förmlich als Flops für den abrahamschen Glauben und seine Verbreitung herausstellen. Warum Abrahams Gott nicht alle seine Zeugungsprodukte als Gottuntertanen „schuf" ist unerklärlich und zeugt nicht gerade von einer emensen Machtfülle.
Selbst aber der eheliche Sohn Isaak mit Sarai ist das Kind der Inzucht, da Sarai die Tochter seines Bruders Haran oder gar Abrahams Schwester selbst war.

Auch Abrahams Neffe Lot war nicht so sehr fruchtbar, wie zahlreiche andere Blutsverwandte. Auch Lot zeugte – zumindest den Schilderungen nach - nur 2 Töchter und 2 Söhne mit seinen beiden eigenen Töchtern.

Das ganze wird sich aber ändern: einige Generationen weiter wird attestiert, dass Jakob mit lediglich 70 Seelen nach Ägypten zog (1 Gen 46.27/47,7-12). Zweifelsfrei waren dieses nicht nur Clan-angehörigen, sondern auch zumindest jüdische Sklaven, denn nach jüdischer Interpretation haben nur Juden eine Seele, alle anderen

seien seelenlos.– Immerhin schien sich Gottes Ankündigung nach einer fruchtbaren Sippe zu bewahrheiten: rund 430 Jahre später zog Moses dann mit rund 1,5 Millionen Juden Richtung Kanaan, ein entscheidener Grossteil ebenfalls durch Vermehrung innerhalb ihrer eigenen Blutverwandten. Wir wollen es Mathematikern überlassen, ob diese Zahl wenigstens in der Theorie richtig sein kann. Subjektiv erscheint die Zahl reichlich übertrieben und damit, wie überhaupt der gesamte Exodos, unglaubwürdig zu sein.

DIE REISE NACH ÄGYPTEN ZUM PHARAO, DEN ES NIE GAB

Wir kennen die Geschichte, dass Abraham seine Frau an den Harem des Pharaos abtrat, in dem er sie als seine Schwester und nicht als seine Ehefrau ausgab (1.Gen 12.14 GNB). Wir wollen hier nicht weiter auf Gründe und Sachverhalte eingehen. Sarais Schönheit soll die der strahlenden Sonne entsprochen haben und Abraham wollte es mit allen Anstrengungen vermeiden, dass die Ägypter von der bestechenden Schönheit seiner Frau angetan werden sollten. Sein Plan ging jedoch nicht auf und sein Gott führte seine Frau und ihn auf andere Wege.

Die jüdische Legende geht gar soweit, dass Abraham seine Frau vor der Grenze nach Ägypten in eine Kiste packte und diese unter den übrigen Gerätschaften des Umzugsgutes verstaute. Als die Zöllner diese Kiste nebst dem Inhalt dennoch entdeckten, bot Abraham gar an den höchsten Zollsatz zu zahlen. Die Zöllner akzeptierten diesen Handel nicht und brachten die Beteiligten zum Pharao. Der Pharao und all diejenigen, die die wunderschöne Sarai erblickten, machten ihr grosse Geschenke. Dieses soll sich in der Nacht des 15. Nissan (das Jahr bleibt unerwähnt) ereignet haben. – Auch Lot wurde vom Pharao mit Geschenken überhäuft. Wörtlich ist ausgeführt, dass der Pharao für Abrahams Zubringerdienste

> *„all seine Besitztümer an Gold, Silber, Sklaven und Ländereien, insbesondere das Land Gosen, welches Israel* (Anmerkung der Redaktion: Jakob) *später besetzte...“*

gab.

Dieser 15. Nissan ist für die Juden ein Schicksalstag und es stellt sich die Frage auf, ob dieser Tag tatsächlich zufällig ist, oder dazu gemacht wurde:

- Auf der einen Seite Abrahams und Sarais Tag der „Vorstellung“ beim Pharao und Beschenkungen durch ihn,

- dann die Geburt Isaaks (vom jüdischen Kalender auf unseren konvertiert 1713 v.Chr.) einige Jahre später und

- schliesslich noch einige Jahrhunderte später der Beginn des Exodus aus Ägypten unter der Führung Moses.

- auch etliche andere jüdische Gedenktage fallen auf diesen 15. Nissan.

Diese Belohnung gab der Pharao allerdings offensichtlich auch für die Abrahams Unterweisung in die Astronomie und Astrologie, die angeblich den Ägyptern vorher nicht bekannt gewesen sein soll. Vermutlich hat Abraham von seinem Vater oder aus dem Gesichtskreise seiner Heimat diese Fähigkeiten und Kenntnisse erhalten. Undokumentiert ist, ob auch Kenntnisse der Magie und der Medizin übermittelt wurden. Hierfür waren die Babylonier bekannt. Dieses könnte durchaus mit den Plagen übereinstimmen, die über den Pharao ausgebrochen sind und von Abraham (formell natürlich durch seinen Gott) „behoben“ wurden.

Eine dreiste biblische hebräische Hochstapelei ist es allerdings zu behaupten, dass den Ägyptern zu diesem Zeitpunkt Astronomie und Astrologie fremd waren. Die Ägypter hatten sehr wohl zum Zeitpunkt eines möglichen Abrahams entsprechende Kenntnisse in diesen Bereichen. Ob Abrahams Kenntnisse der Magie, Astronomie und Astrologie für die Ägypter eine zusätzliche Bereicherung waren, mag dahingestellt sein.

Zu den Sklaven, die Abraham vom „Pharao“ geschenkt bekommen haben soll, gehörte auch die angebliche Tochter des „Pharaos“, Hagar, die persönliche Magd von Sarai werden und später den ersten Sohn Abrahams, Ismael, bekommen sollte. - Den hebräischen Führern waren als Sklaven nur die besten und hochrangigsten Persönlichkeiten gut genug: Abraham soll von Nimrod den eigenen

Sohn als Sklaven bekommen haben und jetzt auch noch die Tochter des vermeintlichen Pharaos...

Bei bei Findung der historischen Authentizität Abrahams und Nimrods sind die Wissenschaftler nicht einig geworden. Mögen wir hier anlässlich Abrahams und Sairais Besuch in Ägypten möglicherweise etwas fündiger werden?

Verschiedenste Quellen benennen, dass der fragliche Pharao Nechao (bei Josephus), bei B.hajaschar „Rikajon“ (oder Rakajon/Rakyon) war; während Synellus Chronogr. ed Bon. auf Seite 189 König Ramessomenes nennt, der in 18. Stelle seiner „Pharaonenliste/Königsliste“ steht. – Ein Fauxpas allerdings, da Ramessomenes unzweifelhaft ein Frauenname ist und für Königin Athotes II steht. – Zwei Pharaonen später folgt dann Ramses I oder Sethos I.

James Cowles Prichard sieht Ramessomenes allerdings als 19. Herrscher/in nach Ramses und Ramessos an 21. Stelle. Nach Auffassung von Prichard soll Abraham in der Zeit von Ramessemeno (dem 22. Herrscher) nach Ägypten gekommen sein.

Eine ganz andere Meinung vertritt Samuel Shuckford in „The sacred and Prophane history of the world“ (Ausgabe 1808). Er ist der Meinung, dass Abraham mit Sarai von Haran nach Kanaan in Jahre 2083 A.M. zogen (427 Jahre nach der Flut) und dann etwa 3 Jahre später (nach Seder Olam c.1 soll die Dauer Abraham Aufenthaltes im „Philisterland“ jedoch 26 Jahre betragen haben...) von Kanaan aufgrund der besagten Hungersnot nach Ägypten umsiedelten.

Der Besuch Abrahams und Sarais in Ägypten müsse dann in der Zeit der Theben-Könige gewesen sein, im 15. Jahr des Toegar Amachus, der 6. König von Theben und im 36. Jahr von Achis, dem 6. König von Memphis.

Nach Syncellus soll der Name des „Pharaos“ auf Abrahams Reise durch das gesamte Unter-Ägypten „verloren“ oder „vergessen“ worden sein. – Eine peinliche Tatsache, eine derartige Persönlichkeit, die ja auch noch das ganze Land „Gosen“ zugesagt haben soll, einfach so in „Vergessenheit“ zu bringen.

Die weiteren insbesondere jüdischer Dokumente verschiedenster Quellen benennen den Herrscher als *Pharao,* obgleich es noch keinen Pharao in dem Sinne gab, sondern nur Könige. Pharaonen gab es erst etliche Generationen später. Dieses Land „Gosen" – wir werden es auch weiterhin so benennen - dürfte in mehrfacher Sicht interessant sein, wenn der fragliche Pharao/König es dieses tatsächlich Abraham bzw. seiner Frau Sarai geschenkt haben soll:

- Warum ist in den „herkömmlichen" Bibeln von dieser Schenkung nicht die Rede?
- War diese Schenkung ein möglicher Grund, weshalb sich in den Folgegenerationen, nicht nur unter Joseph, tausende Hebräer/Hapirus im Nildelta ansiedelten?
- Könnte dieses Land als das von „Gott" zugesagte Land sein und die Ansiedelung in Kanaan ein Missverständnis sein?
- Könnte Josephs mögliche Regentschaft in Ägypten als Fürst oder Provinzherrscher über Gosen aufgrund dieses Geschenkes hergeleitet werden?
- Sind die Hebräer unter Moses aus dem Land Gosen vertrieben worden, weil ein Schwindel mit der Schenkung aufgefallen ist?

Nach Africanus soll Ramessomenes Herrscher/in gewesen sein, als Abraham nach Ägypten kam. Nach Castor, Europs, soll der zweite König von Sicyon in dieser Zeit regiert haben. Selbst Shuckford bemängelt eine grosse Zeitdifferenz, die sich zwischen Septuaginta, samaritiner und der hebräischen Bibel ergibt: der/den Schrift/en, die der hebräische Gott den Menschen gegeben haben soll.

Auch die verschiedenen Versionen der Septuaginti von heute weichen von den des Eusebius´ und Africanus´ weit voneinander ab.

Wir haben also ein buntes Sortiment an Herrschern, die als „Gesprächspartner" von Abraham dienen und in denen Dienste Sarai gestanden haben könnte.
Tatsache ist jedoch, dass es jedenfalls kein Pharao war, der Sarai bzw. Abraham diese Geschenke machte, sondern allenfalls ein

König. Somit haben uns die Schriften auch hier mit einer Unwahrheit geblendet. *Pharaonen* gab es erst zahlreiche Generationen später.

Bei den Ägyptologen und Archäologen erscheint bis heute allerdings nach wie vor allgemeine Unklarheit, unter welchem Pharao oder König Abraham nach Ägypten gezogen sein könnte. – Sie alle könnten die Thesen von Shuckford widerlegen, zumal seit Shuckford und seiner Quellen wesentlich über 270 Jahre vergangen sind und die heutigen Erkenntnisse Dank der Archäologie Anfang des 20. Jahrhunderts die Ägyptologie und Assyriologie enorme Fortschritte gemacht hat.

Die Skepsis, dass Abraham jemals überhaupt in Ägypten mit einem Pharao oder König in Kontakt stand, überwiegt jedoch. Diese totale Verschwiegenheit hinsichtlich elementarer historischer Angaben fehlt in den Schriften, gleich welcher Schule, total. Sie wird uns später bei Joseph und Moses ebenfalls begegnen.

Louis Ginzberg tischt dann eine sehr mirakelhafte Geschichte auf, in dem er behauptet, dass der fragliche Pharao, mit dem Abraham und seine Frau Sarai konfrontiert wurden, verbunden mit dem Leben und Abenteuern des “Rakyon“ identisch war, der auch als erster Pharao überhaupt in der Geschichte Ägyptens bezeichnet wurde. Er sei nach Ginzberg weise, attraktiv, aber arm und lebte im Land Sinear. Diese Auffassung stimmt mit B.hajaschar überein, wobei Ginzberg dieses möglicherweise daraus entnommen hat.

Diese Person „Rakyon“ soll Sinear (dort wo sich vermeintlich der Turm zu Babel befand) verlassen haben, weil er dort keine Zukunft mehr sah und siedelte sich in Ägypten an. Er zeigte seine Weisheit vor dem König Ashwerosh, dem Sohn des Anam und machte dort seine Karriere bis bin zum Pharao. - Dieses scheint allerdings ebenfalls unrealistisch zu sein, da die Pharaonen meist aus dem selben Geschlecht/Hause kamen und „Fremde“ zwar in hohe Beamtenpositionen, auch als Visir, gelangen konnten, kaum aber zu Pharaonenehren gelangten. Ausnahmen gab es in der langen Pharaonengeschichte einige Male; ob jedoch „Rakyon“ dazugehörte dürfte ernsthaft bestritten werden. Dennoch fehlen auch hier etliche Jahrhunderte zu Abrahams vermeintlichem Leben und seinem Wirken in Ägypten.

Verwunderlich ist in diesem Zusammenhang, dass das Land Sinear eben auch zum Land Babylon gehörte und zumindest auch zeitweise Hauptstadt war. Die damalige Hauptstadt Sinear war auch der Sitz des Nimrod und nach dem Zusammensturz des Turmes schien auch die gesamte Stadt dem Verdammnis und Untergang verurteilt zu sein. Wahrscheinlich war der Zusammenfall des Turmes auch wirtschaftlich nicht zu verkraften. Über die Person Rakyon oder die benannten Könige Ashwerosh und Anam gibt es - bis auf die von Ginzberg - keinerlei Dokumentation, zumal der erste bekannte König von Ägypten der unter dem Horusnamen Herrscher „Aha“ (ca. 3000/2980 v.Chr.) gewesen sein dürfte. Er lebte in der frühdynastischen Zeit, wobei es davor noch viele andere Herrscher gab, von denen der älteste bisher bekannte „Pen-abu“ (ca. 3300 v.Chr.) gewesen sein dürfte. Die von Ginzberg erwähnten Namen lassen sich jedenfalls nicht zuordnen. Ob sie Phantasie sind ist nicht unbedingt auszuschliessen, zumal Ginzberg offensichtlich schlechthin eine rege Phantasie hatte und nicht alle seine Thesen belegt sind.

Kurzum, die Wissenschaften aller Kategorien können bis heute trotz intensivster Recherchen keinerlei endgültige Angaben hinsichtlich Abrahams und Sarais Aufenthalt in Ägypten machen.

Warum verschweigen uns die Schriften die tatsächlichen Herrscher, gleich ob Könige oder Pharaonen? Hierzu mag es verschiedene Ursachen geben:

- Die Hebräer im Exil (denn dort wurden die „Moses-Bücher“ erfunden) hatten keinen Zugang zu den historischen Archiven der Babylonier oder es gab sie halt nicht. In der Tat hatten die Babylonier sich mehr mit der eigenen Geschichte und Mythologie befasst, als mit den Kulturen der Nachbarländer.

- Die Hebräer wollten die Herrscher aus Pietätsgründen nicht verletzen. - Dieses dürfte jedoch nicht der Fall gewesen sein, da die Hebräer mit zahlreichen anderen biblischen Lügen andere Völker und Herrscher diffamierten und das Wort „Pietät“ fremd war.

- Die Gelehrten im Exil haben die Bücher als Märchenbücher für das dumme leichtgläubige Volk geschrieben, die sowieso die Geschichten akzeptieren und glauben mussten. Frei nach dem Motto, „wenn wir die Herrscher nicht wissen kann es die Nachwelt ebensowenig“...

- Sie haben sich die gesamten Geschichten aus den Fingern gesogen und wollten jegliche Konfrontation mit der geschichtlichen Realität vermeiden, damit ihre Lügen nicht auffallen.

Wie uns Menschen angeblich ein Gott (und dennoch dieser) aus Ton geformt haben soll, so wurden auch die Geschichten in der gesamten Genesis frei erfunden und zusammengeformt und bilden keinerlei Authentizität mit der historischen und archäologischen Realität.

Erstaunlich ist desweiteren, dass es bei Abrahams angeblichem Aufenthalt in Ägypten um keine Kurzvisite, sondern diese nach verschiedenen jüdischen Auslegungen, gar um 5 bis gar 20 Jahre handelte (siehe BDJ, Ewald III, 5 und Artapanus bei Eusebeus I.c). Bei Ginzberg handelte es sich nur um 3 Monate. – Wir sehen, selbst derartige Elementar-Tatsachen führen zu drastischen Meinungsverschiedenheiten. Theologen mögen argumentieren, dass diese Zahlen irrelevant für die religiöse Entwicklung eines Volkes seien. Das mag ja auch durchaus richtig sein; nur zur allgemeinen Glaubwürdigkeit dürften derartige Fakten schon von grösster Wichtigkeit sein.

Insofern ist eine Hinterfragung von Texten durchaus zulässig und sogar wichtig.

Ein Grossteil der Menschheit hat gelernt, dass die Schöpfung und das Formen der Menschen nach einem Backe-Backe-Kuchen-Prinzip nicht tragbar ist und uns die biblischen Autoren hier einen Schmarrn aufgetischt haben, der zudem noch von anderen Kulturen und Religionen grösstenteils gestohlen wurde. Wir sollten annehmen, dass die jüdische Menschheit um etwa 600 v.Chr. (anlässlich des Exils) wenigstens etwas realistischer war und eingesehen hat, dass

ihr Gott auch nicht aus ihrer Situation helfen konnte. Statt jedoch zu resignieren ersinnten die Glaubensgelehrten ihren babylonischen Talmud und waren dabei in ihrer Geschichtenkreation sehr kreativ und geradezu verlogen. Dieses zeigt sich auch eben dadurch, dass viele Städte, die bereits im Talmud/Pentateuch erwähnt wurden, erst eben in dieser Zeit auch gegründet wurden.

Wie jedoch derartig gravierende Missverständnisse, gar Fehler, wie in der Länge des Aufenthaltes in Ägypten vorkommen können, ist unverständlich. Keinesfalls kann eine Ausrede durch Übersetzungsfehler geltend gemacht werden. Als Gründe für die unterschiedlichen Aufenthaltszeiten in Ägypten können eigentlich nur folgende gelten:

- Die Autoren wollten mit der Länge die Verbundenheit Abrahams/Sarais mit den Ägyptern zum Ausdruck bringen. Je länger Abraham sich dort befand, desto mehr wurde er dort als „Heimischer“ gesehen.
- Sie mussten die (ihre eigene) Chronologie entsprechend künstlich strecken, um sie mit dem Alter Abrahams und den Geschehnissen der Geschichte zu koordinieren.
- Die Verfasser bekamen die Zeiten schlechtweg durcheinander, denn einige kopierten einfach die Zahlen aus dem BDJ und sahen „Jubiläen-Jahre“ gleich den Jahren den „normalen“ Kalenders (oder teilweise auch umgekehrt).

Unter einer rechtlichen Würdigung müssen wir also feststellen, dass Abraham immerhin möglicherweise gar fünf bis sechsundzwanzig Jahre seine Ehefrau an den Pharao förmlich vermietete oder gar verkaufte. – Der „normalen Bibel“ nach könnte der Eindruck entstehen, dass es sich um eben nur ein kurzes Gastspiel der abrahamitischen Sippe (oder besser, eines Teils davon) in Ägypten handelte und Abrahams Lüge, die offensichtlich (nach BDJ) keine war, sehr schnell aufgeflogen sei.

Ein biblisches Mysterium scheint zu sein, dass der doch angeblich so gerechte hebräische Gott den Pharao durch Plagen bestrafte. Der eigentlich zu Bestrafende wäre Abraham gewesen, denn dieser

verkaufte seine Frau an den Pharao und hatte auch schon vor Grenzübertritt nach Ägypten von eventuell auftretenden Problemen gewusst. Es ist für den normalen Menschenverstand unbegreiflich, warum dieser grausame und egoistische Gott (diese Eigenschaften sagt er selbst von sich) auch noch zusätzlich derartig ungerecht ist. Mit seiner Allwissenheit hätte er die Situation anders regeln müssen und Abraham und Sarai einfach ziehen lassen sollen. Auch hier können wir uns nach dem biblischen Hintergedanken fragen.

- Sollte erklärt werden, wie Abraham zu seinem enormen Reichtum gekommen ist?
- Oder ist der Hintergedanke hier zu suchen, dass die Hebräer das Land Gosen als Geschenk vom Pharao bekommen haben und sich hier ein Besitzrecht auch auf dieses Land ergibt?

Ein erneutes Fauxpas ist den Schreibern dieser Legende allerdings unterlaufen, in dem sie ausführten das *Land Gosen* sei ein Geschenk des Pharaos an Abraham. Der Name des Landes *Gosen ist* kein ägyptischer, sondern ein semitischer Name und ist erst im 6. Jahrhundert vor Chr. von den Kedaritern namentlich so geprägt worden: eine zeitliche Diskrepanz von weit über 1400 Jahren und Beweis, dass die Szenarien um Abraham mindestens erst während oder nach der Zeit der Kedariter erstellt wurden und keinesfalls mehr oder weniger zeitgleich mit den Geschehnissen um Abrahams vermeintlichem Ausflug nach Ägypten. – Diese Zeit passt in die Zeit des sog. babylonischen Exils und ist einer der vielen Beweise, dass die Abraham Geschichten und die gesamte Genesis erst zu diesem Zeitpunkt überhaupt verfasst wurden. Desweiteren das „*Land Gosen*” zum fraglichen Zeitpunkt (1700-2200 v.Chr.) noch gar nicht kultiviert worden. Topographisch war das Nildelta zu diesem Zeitpunkt ein unbewohnbarer Morast, der alljährlich total von den Fluten des Nils überschwemmt wurde. Erst die späteren Pharaonen kanalisierten, verbreiterten und kontrollierten das gesamte Nildelta, so dass auch bei den jährlichen Fluten der Nil in geordneten Abläufen in das Mittelmeer auslaufen konnte.

Schlechthin klingt diese Geschichte des Ägypten-Abenteuers des Abrahams und seiner Frau Sarai nicht nur unglaubwürdig, sondern scheint schlichtweg dreist von den Autoren erfunden zu sein.

Keinesfalls soll hier gegen 65-70-jährige Damen gewettert werden; auch sie können manchmal noch recht attraktiv sein: nur das beste ihres Lebens haben sie bereits gesehen und die Spuren der Zeit sind auch selbst heutzutage trotz Makeups und Liftings nicht zurückzuweisen. Sicherlich dürfte kein König oder Pharao Interesse an Liebesspielen und Gesellschaften mit einer derartig alten Dame haben. Diese Einbildung des Abrahams über die Schönheit seiner Frau, passt in die phantasiereiche Traumwelt dieses Patriarchen oder besser seiner Autoren.

Hier haben sich die Autoren einfach mit ihren Zahlenwirrwarr verlaufen und sich selbst eine Falle gestellt.

Abrahams Diagnose, dass seine Frau Sarai unfruchtbar sei, ist ebenfalls diskussionswürdig. In den Schriften ist dokumentiert, dass Abraham (kurz vor Grenzübertritt nach Ägypten) *„aus seiner eigenen Keuschheit seine Frau nie zu Gesicht bekommen hatte“* (Beer, Seite 24). Sicherlich ist damit gemeint, dass er sie nie unbekleidet, also nackt, gesehen hatte. Wer so „keusch“, wie die Abrahamsgeschichte es uns erklären will, gewesen sein soll, der soll sich nicht wundern, es nicht zu Nachwuchs kam. Offensichtlich brauchte es erst einer „Instrukteurin“, wie der Magd/Sklavin Hagar, die es ihrem Herren, trotz seines fortgeschrittenen Alters erklärt, wie Sexualität funktioniert.

In der Tat war Sarai offensichtlich bereits lange in der Menopause, auch schon als Abraham sie heiratete. Da Abraham und Sarai jedoch bereits einige Zeit zusammen waren, ist auch ein anderer Aspekt der Kinderlosigkeit zu diskutieren:

> War die Ehe mit Sarai nur eine Gefälligkeitsehe? In der Haggadah Midrash ist vermerkt, dass anlässlich einer Brandstiftung des Abrahams in einem Tempel auch sein Bruder Haran ums Leben gekommen sein soll. Wir haben aus einigen Schriften vernommen, dass Sarai die Tochter Harans gewesen sein könnte, also nicht unbedingt Abrahams Schwester.
> Es könnte naheliegen, dass sich Abraham nur um Sarai kümmerte und sie aus Schuldgefühl heraus versorgte; rechtlich heutzutage die Ehe gar nicht vollzogen wurde. Dieses ist nach alter hebräischer Tradition durchaus

> üblich, dass ein naheliegender Verwandter sich aufgrund Ablebens eines anderen um die Versorgung der Witwe oder des Waisenkindes (in diesem Falle auch der Schwester) kümmert und gar heiratet.
>
> Von einer vorherigen Ehe der Sarai wissen wir allerdings nichts. Möglicherweise ist sie auch von einem anderen Mann aufgrund ihrer Unfruchtbarkeit verstossen worden, denn woher sollte Abraham von ihrer Unfruchtbarkeit wissen, wenn er aufgrund seiner Keuschheit noch nie mit ihr Geschlechtsverkehr hatte?
>
> Nicht auszuschliessen wäre allerdings auch, dass Sarai (als Schwester von Abraham und Haran) ihren Bruder Haran heiratete und nach seinem Tode zur Witwe wurde und Abraham Versorger und Ehemann wurde. Ein derartiges Verhalten – für uns heutzutage unvorstellbar – wäre aber für die Hebräer damals durchaus realistisch.

1 Gen. 12.16 berichtet stolz, dass Abraham vom „Pharao“ als Gegengeschenk für seine Frau Schafe, Ziegen, Rinder, Esel und ***Kamele***, sowie Sklaven und Sklavinnen erhielt.

> Wir wollen uns hier keinesfalls über die Sklaven und Sklavinnen äussern und brüskieren: Sklavenhandel war damals durchaus üblich. Menschenhandel wurde zu jener Zeit von allen Völkern betrieben und Sklavenhandel und Sklavenhaltung gehörte auch zur Tradition der Hebräer, die nicht nur Nichtjuden als Sklaven hielten, sondern auch eigene Blutsverwandte.
>
> Eventuell wäre es angebrachter gewesen, wenn dieser Gott – nicht wie später Moses Regeln für Sklavenhaltung aufstellt – Sklavenhaltung ganz und gar untersagt. Dann hätte Abraham sicherlich für die gesamte Menschheit eine Vorbildfunktion.

Viel erstaunlicher ist, dass als Geschenk auch Kamele benannt werden: Kamele gab es zu diesem Zeitpunkt als Zuchttiere noch gar nicht, sie kamen erst wesentlich später (zirka 800/900 v.Chr.) aus dem Osten in den arabischen Raum. Dieses lediglich als

Dokumentation, dass die Genesis tatsächlich erst anachronistisch – eben im Exil – verfasst wurde und keinesfalls von „Gott“ verfasst worden ist, so wie es einige Theologen oder Prediger uns weismachen wollen: Wäre „Gott“ der Autor der Bibel, hätte er bestimmt nicht so eine sachlich falsche Tatsache und Unsinn verfasst...

> Wenn wir uns u.a. im Internet die Argumentationen hinsichtlich der Domestizierung von Kamelen ansehen, so gibt es dort heftigste Streitgespräche, in denen insbesondere christliche und jüdische Autoren sich eben auf die Bibel berufen und mit Zoologen diskutieren. Geradezu obskur wird es, wenn sich eben diese „Gläubigen“ auf „Illustrated Bible Dictionary“ von ***1980*** und „Ancient Orient and Old Testament“ von ***1960*** berufen.
>
> Andere, Biologen und Archäologen vertreten einen konträreren Standpunkt und meinen eben, das es zum Zeitpunkt von Abraham und Moses keine Kamele gegeben hat.

Auch wenn einige Theologen und Wissenschaftler anderer Fakultäten behaupten, die fünf Bücher Moses (Pentateuch) tragen einwandfrei die Handschrift des späteren Moses, so dürfte diesem aus zahlreichen Gründen energisch entgegnet werden:

Es sollen 10 Jahre seit der Rückkehr aus Ägypten verstrichen sein, als Sarai Abraham vorschlug, dass ihr Mann mit der Magd Hagar verkehren und sie zum Weibe nehmen solle.

Nahezu die gleiche Masche, die Abraham mit dem „Pharao“ strickte, wiederholte der dann auch noch dreisterweise mit dem König Abimelech, der laut den Schriften der König der *Philister* war und gab ihm gegenüber seine Frau Sarai ebenfalls als Schwester aus. Abimelech nahm Sarai dann zu sich, bemerkte aber alsbald die Realität und den Schwindel.

> Abimelech wird in den Schriften auch als König von Gerar bezeichnet. Gerar passt jedoch zeitlich überhaupt nicht in die Zeit von Abraham, da es Gerar erst im 7.

> Jahrhundert v. Chr. gab. Hier ist in den Schriften eine Differenz von mindestens 1000 Jahren mit der Realität.

Hier aber begeben sich die Autoren in das nächste Fettnäpfchen:

> Gleich in welchem Jahrhundert wir uns zu dieser Zeit befanden, gab es die Philister in dieser Zeit in Palästina noch gar nicht. Sie kamen nachweislich erst um 1100-1200 v. Chr. nach Palästina und siedelten sich dort an.
>
> Dieser Zeitraum ist in etwa identisch mit der (angeblichen) Landnahme Kanaans durch Moses bzw. Josuas. Es fehlen auch hier etliche Jahrhunderte.

Dem späteren Isaak gefiel diese betrügerische Lüge seines Vater mit der „Schwester" so gut, dass auch er es gleich probierte bei Abilemelech seine Ehefrau Rebekka als seine Schwester auszugeben und war zunächst auch erfolgreich.

Es könnte subjektiv der Eindruck entstehen, dass dieser Teil der „heiligen" Sippe – setzen wir ihre Existenz einmal trotz aller Obskuritäten voraus - einen Teil ihres Vermögens mit Zuhälterei und Betrügerei erwirtschaftete.

PHILISTER, DIE FEINDE, DIE ES GAR (NOCH) NICHT GAB

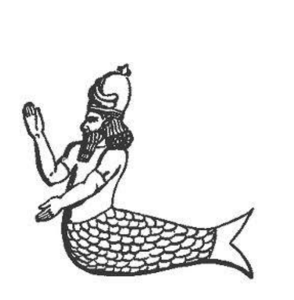
Die Philister sollen nach Angaben der Heiligen Schriften bereits zu Zeiten Abrahams (zirka 2100 v.Chr., siehe Gen 21.32-34 GNB) in der Region ansässig gewesen sein und waren auch später zu Zeiten Moses von den Hebräern bei der Ausreise aus Ägypten gefürchtet (Ex 13.17 GNB). Sie waren der angebliche Grund, weshalb Moses nicht den kurzen und bequemeren Weg entlang des Küstenstreifens, sondern den beschwerlichen langen Weg durch den Zentralsinai genommen haben soll. Da hat der hebräische Gott aber trotz seiner liebevollen Fürsorge für sein Volk heftig gepatzt und seinen himmlischen Kalender mit dem irdischen durcheinander gemischt:

Abraham hat entgegen Genesis 21.34 (GNB), wo es heisst „*Lange Zeit lebte Abraham als Fremder im Land der Philister*" (nach Seder Olam c.1 26 Jahre), nie einen Philister zu Gesicht bekommen und keinen einzigen Tag seines Lebens im Land der Philister gelebt, da

diese sich noch lange nicht in der Region angesiedelt hatten. Auch die Geschichte mit Isaak (1 Genesis 26) passt nicht in das reale gesamthistorische Bild, wenn die Bibel behauptet, dass Isaak in einer Hungersnot zu Abimelech, dem „König der Philister", reiste. Neben dem einwandfreien Anachronismus dieser Geschichten, auch der ähnlichen Geschichte mit der Ausgabe der Frau als Schwester, wird beim genauen Lesen der Geschichte deutlich, dass Abraham, als auch sein Sohn Isaak zweifelsohne auch die Götter des Abimelech Baal und Moloch verehren. Noch heutzutage ist in der katholischen Kirche die Verehrung des Baal–Kultes u.a. in der Kleidung, insbesondere Kopfbedeckung der Päpste festzustellen.

Baal und der Fischgott Dagon repräsentieren nach biblischen Schilderungen das Böse und den Satan. Ohne Hehl tragen (auch noch heutzutage) die Päpste Repliken von Kopfbekleidungen der babylonischen und kanaanitischen Gottheiten. – Kultgegenständen von aus katholischer Sicht heidnischen Göttern (siehe auch Richter 16.23, 1 Sam 5.2-7, 1 Chron 1.10).

Die Abbildungen dieser Kopfbedeckungen sind aus assyrischen Tafeln, die in verschiedenen Orten des Zweistromlandes gefunden wurden, dokumentiert:





Fischgott Dagon mit Tiara / Mitra




Päpste mit Tiara / Mitra
(v.l.n.r.: Papst Innozenz III, Papst Paul VI, Papst Joh. Paul II)
Die Mitra symbolisiert einen geöffneten Fischmund und ist Symbol des Fischgottes Dagon

Fakt: Die KK ist Nachfolgerin des mithräischen Baal und anderer Kulte der mesopotamischen, kanaanitischen, Isis-, Dionysos-kulturen und repräsentiert das Böse. Viele andere Riten insbesondere der katholischen Kirche sind den Riten anderer älterer Religionen übernommen.

Archäologen und Historiker haben jedoch eindeutig festgestellt, dass die Philister erst um 1175 v.Chr., zur Zeit der Herrschaft von Pharao Ramses III, in der Region sesshaft wurden. Ohne auf die Geschichte der Philister an dieser Stelle weiter einzugehen, kamen diese offensichtlich von den ägäischen Inseln, vom griechischen Festland oder gar aus Westanatolien; sie haben nach der Ansiedelung grösstenteils auch die kanaanitischen Götter (u.a. Dagon, El, Baal, Astarte) übernommen.

RÄTSEL UM DEN SAGENHAFTEN PRIESTERKÖNIG MELCHISEDEK

Wie aus dem biblischen Nichts erscheint in der Bibel plötzlich der Name *Melchisedek (1 Gen.14.18)*. Er lebte zur Zeit Abrahams und segnete diesen, nachdem Abraham siegreich aus einer Schlacht zurückgekehrt war. Statt sich als Fremder in einem Land zu „benehmen und anzupassen“, führt er Kriege (nach biblischer Schilderung gegen Kedor-Laomer), auch wenn dieses offensichtlich ein Verteidigungskrieg war, um Lot aus der Gefangenschaft zu befreien. Zahlreiche Könige, auch der König von Sodom und der König von Salem, verehrten Abraham, eher wahrscheinlich als Kriegsherr, als ein religiöser Urvater. Man beachte, dass zumindest diese beiden namentlich erwähnten Könige „heidnische“ Könige, sehr wahrscheinlich an Baal und Zedek glaubend, Abraham huldigten.

Die Ugariter kannten einen Gott namens „Saduq“, der entweder der Vorläufer Zedeks war oder mit diesem identisch gewesen sein könnte (siehe Kenneth Matthews in „The New American Commentary“, B&H, 2005). Zedek war Anhang/Untergott zum Gott „El“, also zu diesem biblischen Zeitpunkt keinesfalls von „Yahwe“.

Gemäss allgemeiner Auffassung – einige Religionen sehen dieses allerdings anders - dürfte der Name Zedek kein Gott gewesen sein, sondern nur ein Ehrentitel, entsprechend „König der Gerechtigkeit“ oder „Herr der Gerechtigkeit“. Zur Zeit Abrahams wurden in Jerusalem Melchizedek/Adonizedek mit diesen Titeln verehrt. Die Phönizier verehrten „Sydyk“ (Zedek?) als Erfinder des Schiffes und des Schiffbaus.

Wer war dieser geheimnisvolle Melchisedek, der zugleich Priester und König von Salem war? Es sind von ihm keinerlei weitere Daten überliefert und es gibt lediglich in der Genesis 13:5,14:24, sowie im Brief an die Hebräer in den Kapiteln 5–7, Psalm 110,4 (Ps 110,4 EU) und Genesis 14,17-19 im Rahmen der Abrahamserzählung ein kurzes Gastspiel dieser mysteriösen Person.

Der jüdischen Tradition folgend war Melchisedek keine andere Person als die des Shem/Sem, des Sohnes Noahs. Sehr verwunderlich ist es dann, warum Sem dann zu „Melchisedek“ wurde und dieses den biblischen Lesern verschwiegen wird. Sem als Sohn des Noahs könnte sicherlich wesentlich mehr über die Sintflutgeschichte aussagen. Ausserdem dürfte die jüdische Tradition im Gegensatz zu Hebräer 7,3 stehen, wo es zu Melchisedek heisst:

> ***"Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechts-register, hat er weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens, er gleicht dem Sohn Gottes und bleibt Priester für immer.“***

Irgendwie scheinen hier jüdische Interpreten zu versagen oder sich zu widersprechen oder die späteren christlichen Autoren hatten selber keinen Durchblick, wer denn nun dieser Melchisedek tatsächlich war, denn die Bibeln sagen uns von der Menge her nicht besonders viel über diesen Melchisedek, der offensichtlich eine sehr wichtige Rolle in den späteren christlichen Religionen, insbesondere auch in zahlreichen Sekten, spielt. Namentlich wird er nur 6-mal in der gesamten Bibel erwähnt. Auch andere Aufzeichnungen, ausser denen der offiziellen Bibel und den Apokryphen gibt es nicht.

> ***„Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten. Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet***

> ***sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat!“*** (1 Mose 14,18.19)

Salem war zu diesem Zeitpunkt ein kleines heidnisches kanaanitisches Dörfchen. Aber es wird immer geheimnisvoller, denn dieses Salem, welches Melchisedek regierte, ist identisch mit dem späteren Jerusalem, spielt aber zu diesem Zeitpunkt in der Bibelgeschichte noch keinerlei bedeutende Rolle.

Salem dürfte zu diesem Zeitpunkt lediglich 200 Einwohner gehabt haben. Salem bedeutet laut biblischer Interpretation „Friede“. König von Salem bedeutet demnach König des Friedens. Erstaunlicher um so mehr, dass dieser Melchisedek beide Ämter in einem vertrat. Damals waren die Ämter des Königs und des Priesters in der Regel streng getrennt. Schon diese Tatsache in der biblischen Schilderung sollte uns wundern und deutet darauf hin, dass dieser Melchisedek – wie wir später sehen werden – nicht Anhänger (Priester) von einem Gott Yahwe war. „Yahwe“ war zu diesem Zeitpunkt von den hebräischen Priestern noch gar nicht erfunden. Der oberste Gott in der Region war zweifelsohne der Gott El mit seinen zahlreichen Untergöttern (meistens Verwandte des El), u.a. seinem Sohn Baal.

Die jüdischen Könige entstammten alle der Linie Davids. Auch soll Jesus, nach biblischen Angaben, der „König der Könige“ menschlich gesehen aus dieser Linie kommen, weswegen er im NT auch fälschlicherweise als Sohn Davids bezeichnet wird. Er selbst bestritt dieses allerdings stets. Die Hohepriester jedoch waren Abkömmlinge Aarons. In der Regel durfte ein König nicht den Dienst eines Priesters verrichten, beide Linien waren daher bei den Yahwe-Hebräern streng voneinander unabhängig. Diese Regelungen wurden jedoch erst während oder nach der „Mose-Zeit“ erfunden (auch wenn diese Regelungen ihm untergeschoben wurden).

Jesus hingegen ist nach biblischer Meinung König und Priester zugleich. Die davidianische Abstammung war ihm - so die biblische Ansicht - zu Eigen, aber nicht die aaronitische.

Viele sehen in der Person von Melchisedek eine Parallelität mit Jesus, der auch nach christlicher Ansicht Hohepriester und König

nach der Weise Melchisedek zugleich gewesen sein soll.

Melchisedek war der erste in der Bibel erwähnte Priester überhaupt. In der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ (auch Mormonen) und bei einigen anderen Sekten (u.a. „Urantia Brotherhood“) spielt Melchisedek auch heutzutage noch eine wesentliche Rolle als besonderer Priester, auch wenn dieser Wettbewerbsgötter der Hebräer verehrte.

> ***“So hat auch der Christus sich nicht selbst verherrlicht, um Hohepriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm gesagt hat: »Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt.« Wie er auch an einer anderen Stelle sagt: »Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedek.«“*** (Hebräer 5,5.6).

Die Angaben hier in Hebräer 7,3 irren allerdings reichlich, denn in den Apokryphen ist die Herkunft Melchisedeks einwandfrei definiert. Melchisedek soll demnach Sohn des Malachs und Urenkel des Noah-Sohnes Sem (nicht wie bei der jüdischen Tradition Sohn des Noahs) gewesen sein. Melchisedek ist demnach zweifelsfrei ein heidnischer kanaanitischer Priester?! Einige Schriften gehen noch weiter und sind der Ansicht, dass Melchisedek Sem sei. Dieses könnte altersmässig gar zutreffen (Sem wurde angeblich 600 Jahre alt). Verwunderlich ist auch, dass Hebr.7.3. über Melchisedek besagt, er gleiche dem Sohn Gottes.

Es soll hier nicht hinterfragt werden, warum in den Schriften auf der einen Stelle „hüh“ gesagt wird und an anderer Stelle zur gleichen Thematik „hott“. Natürlich wissen wir um die Flickschusterei dieser Bücher, dennoch hätten sich schon lange irgendwelche Geistliche daran machen müssen, diese ganz erheblichen Diskrepanzen auszumergeln. Jedem Gläubigen müssten anlässlich derartiger Peinlichkeiten die Augen geöffnet werden. Ach ja, es ist ja untersagt den Heiligen Schriften irgend etwas hinzuzufügen oder zu verändern…

Hat es also diese Person Melchisedek überhaupt gegeben oder ist sie wieder nur eine Erfindung der Bibelschreiber um diese Person Abraham hochzustilisieren, insbesondere um dem Volk ein „Vorbild“

zu sein, der Priesterschaft (=Obrigkeit) den „Zehntel“ abzuführen?

Theologen können – oder wollen - sich auch keinen Reim über die exakte Herkunft dieser Person machen und beharren auf ihrer Definition, dass dieser Melchisedek ohne jegliche Herkunft sei.

Die Apokryphen, jene Schriften, die in der Bibel keine Beachtung geschenkt bekommen haben, wissen jedoch wesentlich mehr über diese Person und geben Auskunft über das, was die Bibel vermeintlich bewusst verschweigt oder verfälscht.

All dieses soll uns nicht verwundern, denn dieser Melchisedek ist Priester der kanaanäischen Konkurrenz-Gottheit El Elyon, die im ersten Buch Mose mit der Identität des Gottes Abrahams verbunden und gleichgestellt wird, was allerdings höchst fragwürdig ist und angezweifelt wird, denn für die Kanaaniter war Tsedeq (Zedek/Sedek) die wohlmeinende Form des Sonnengottes. Dieser mächtige und überaus starke Gott wachte als Richter über die Welt, um versteckte Verbrechen ans Licht zu bringen und um die an Unschuldigen begangenen Übeltaten zu richten. Eine Verbundenheit mit dem Priester Melchisedek („Diener des Zedek“), dürfte somit erwiesen sein. Melchisedek als Anbeter und Verehrer eines Sonnengottes wurde dem abrahamitischen Monotheismus widersprechen, daher ist es mehr als verständlich, dass die Heiligen Schriften nicht weiter auf einen Priester der Wettbewerbsreligion eingehen und er aus den weiteren Annalen verschwand.

Es ist erwiesen, dass Abraham schon zu seiner Zeit in Ur mit dem Gott Zedek konfrontiert wurde, da er dort (neben Marduk und Sin) als einer der angesehensten Götter des Zweistromlandes bis hin nach Akkad verehrt wurde.

Der höchste Gott El Elyon, dem Melchisedek als Priester dient, gehört nach dem Epitheton zu der Reihe der zahlreichen Weltschöpfer-Götter wie unter anderem der babylonische Marduk/Baal, der ägyptische Atum/Aton. Die spezielle religiöse Prädikation dieser Schöpfer-Gottheiten ist, den Himmel und die Erde erschaffen zu haben. El Elyon bedeutet lexikalisch »Obergott, höchster Gott«. Als solcher war er offenbar Mitglied des vorisraelitischen, wahrscheinlich ebenso emoritischen Pantheons. Auch ausserbiblische Belege der entsprechenden Bezeichnung

liegen vor. Selbst der spätere hebräische Gott Yahwe ergriff als Obergott nach Psalm 82 im Gottes-Parlament die Macht und verurteilte die übrigen Götter zum Tode, nachdem sie sich der Rechtsbeugung schuldig gemacht und damit die Grundlagen der Welt ins Wanken gebracht hatten. Ob der Verurteilung auch tatsächliche Taten folgten ist ungeklärt, da in der Bibel diesbezüglich jegliche Angaben fehlen. Der fragliche Psalm 82 dürfte jedoch auch wieder nur ein Wunschgedanke der (Yahwe-)Hebräer gewesen sein, da zumindest bis zur Zeit Königin Isebels der Glaube an den Gott Yahwe nur von einer Minderheit praktiziert wurde und der Glaube an andere Götter vorherrschte. Psalm 82 besagt wie folgt:

> *„Ein Psalm Asaphs. Gott steht in der Gemeinde Gottes und ist Richter unter den Göttern. Wie lange wollt ihr unrecht richten und die Person der Gottlosen vorziehen? (Sela.) . Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht. Errettet den Geringen und Armen und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.*
> *Aber sie lassen sich nicht sagen und achten's nicht; sie gehen immer hin im Finstern; darum müssen alle Grundfesten des Landes wanken.*
> *Ich habe wohl gesagt: "Ihr seid Götter und allzumal Kinder des Höchsten"; aber ihr werdet sterben wie Menschen und wie ein Tyrann zugrunde gehen.*
> *Gott, mache dich auf und richte den Erdboden; denn du bist Erbherr über alle Heiden!“*

Es ist sehr verwunderlich wenn Abram, später Abraham, siegreich vom Schlachtfeld zurückkehrt und von einem Priester eines (offensichtlichen feindlichen) Gottes in Kanaan gesegnet wird. - Dieser Priester wird dann auch noch als Priester des Höchsten (El-Elyon, nicht Yahwe!) bezeichnet und dieser eigentlich heidnische Priester wird als Vorbild für Jesus bezeichnet. Das ist schon sehr befremdend und zeigt, dass die Verfasser diesen Kontext bewusst nicht in der Bibel haben wollten, weil sie dann wieder einmal ernsthafte Erklärungsnot hätten.

So soll Sem - laut Apokryphen - mit dem Melchisedek *zusammen* den Leichnam des Adam im „Mittelpunkt der Erde“ auf dem Hügel Golgatha („Schädelstätte“), damals vor den Toren von Salem (Jerusalem), bestattet haben.

Über das effektive Alter des Melchisedek wissen wir nichts, ausser eben dass seine Tage (= sein Leben) kein Anfang und Ende hatten. Für einen Priester-König eine bedeutsame Aussage, die eher einer Gottheit entsprechen würde.

Es kann mit grösster Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden, dass Melchisedek ein guter Freund des Hauses Noah gewesen ist, auch wenn er mit Noahs Sohn verkehrte. Immerhin hatten ja beide einen vermutlich total verschiedenen Glauben (Sem wahrscheinlich an Yahwe, Melchisedek an seinen kanaanitischen Gott El bzw. Zedek, dem Sonnengott als Untergott von El). Beide Gottheiten, El und Yahwe, waren bis zu diesem Zeitpunkt befeindet und konkurrierend, auch wenn uns die Bibelautoren etwas anderes darstellen möchte. Erst wesentlich später, vermutlich unter Königin Isebel und Jesaja gab es eine Göttervereinigung zwischen El und Yahwe. Gleichzeitig nahm der Glaube an Baal ab und die Baalskulpturen verschwanden oder wurden als Engel umfunktioniert.

Diese Stelle des Begräbnisses des Adams war jene bekannte Schädelstätte „Golgatha", wo Abraham auch seinen Sohn Isaak zu opfern trachtete und später Jesus gekreuzigt worden sein soll. Eine tatsächlich schicksalhafte Stelle oder nur ein mythischer (mythisch gemachter) Ort?

Fortan sollte Melchisedek hier als Diener des allerhöchsten Gottes leben, dabei ehelos bleiben, sich das Haar nicht schneiden, nur Brot und Wein opfern, kein Blut an dem Ort vergiessen und kein Gebäude über Golgatha errichten (WEIDINGER, *Die Apokryphen*, S. 66f.). Es ist sehr ominös, wenn die Apokryphen, aber nicht die Bibel, diesen wahrlich schicksalshaften Ort Golgatha erwähnen, während die Bibel dieses dann später nur in Zusammenhang mit der vermeintlichen Kreuzigung Jesus tut.
Die Gabe von Wein und Brot (wie in der Bibel erwähnt) ist in der Tat auch eine typische Art der Verehrung der kanaanitischen Götter und hier erstmals in Zusammenhang mit den Hebräern erwähnt und etabliert sich seit diesem Zeitpunkt im jüdischen und später christlichen Glauben. Erstaunlich, dass Abraham zwar die Idole ablehnt, Gott aber noch immer durch bestimmte Kulte und Riten versinnbildlicht sehen will.

Abraham wird von einem Priester des Erzfeindes ihres Volkes, den Kanaanitern, gepriesen für seine grossen Taten in der Schlacht, gesegnet und er gab daraufhin diesem Priester Melchisedek 10% seines offensichtlich nicht unerheblichen Vermögens. Warum blieb unerklärt: aus reiner Sympathie und Ehrfurcht? Der Autor des Hebräerbriefes fährt mit einer Beschreibung dieses Priesters fort. Dort werden die Namen von Melchisedek erläutert. Die biblischen Definitionen und Bedeutung der Namen sind aber offensichtlich falsch, denn Melchisedek heisst nicht König der Gerechtigkeit, sondern Zedek (der kanaanitische Sonnengott) ist mein König. Es mag die Vermutung bestehen, dass die Schriften mit dieser Geste des Abraham lediglich die Gläubigen bitten oder besser gesagt auffordern wollten, dass die Gläubigen es ihm nachtun sollten und 10% ihres Vermögens der Priesterschaft vermachen sollten. Der „Zehntel" war bis ins späte Mittelalter beliebtes Zwangsmittel Steuern und Kirchengebühren einzutreiben. Wir kennen Massnahme diese insbesondere in Deutschland auch noch heutzutage in Form der Kirchensteuer, wenngleich es kein Zehntel mehr ist.

Die Apokryphen gehen aber noch weiter und nennen Melchisedek als Bauer des Jerusalem. 12 Könige huldigten ihn als Priester und nannten ihn später „Vater der Könige". Die Evangelisten Matthäus und Lukas erwähnten diese Person nicht, weil sie in ihrer Historie nur die Erzväter verzeichneten. – Die Bibelschreiber machten dann gleich eine superheilige Person, teilweise gottgleich aus dieser Person, der man zusätzlich noch nachsagte ***„seine Tage haben keinen Anfang und kein Ende".***

Könnte es sein, dass Abram/Abraham anlässlich dieses Treffens mit Melchisedek seinen Glauben grundlegend geändert hat und die Bibel uns dieses verschweigt? Hat seit Abram (auch durch Umbenennung in Abraham) eine totale (erneute?) Sinneswandlung stattgefunden?

Gleich welche Version der Bibeln wir zu Hilfe ziehen, gleich in welcher Sprache und welcher (abrahamitischen) Konfession, so ist bei genauer Lesart einhellig festzustellen, dass Abraham Schüler des Melchisedeks wurde und von einem Gott Yahwe keinerlei Rede war. Der (aller-)höchste Gott ist zweifelsfrei nicht Yahwe, sondern El, dem eben Melchisedek (auch) diente.

Im Gegensatz zur Bibel werden in den Apokryphen noch einige bemerkenswerte Begegnungen der abrahamschen Familie (u.a. zwischen Isaaks Frau Rebekka) mit Melchisedek geschildert. So soll dieser Priester Melchisedek seinem (kanaanitischen) Volke bereits viele Generationen **vor** Moses 7 Gebote gegeben haben, die da lauteten:

- *Du sollst keinem Gott dienen ausser dem Allerhöchsten Schöpfer von Himmel und Erde.*
- *Du sollst nicht daran zweifeln, dass der Glaube das Einzige ist, was es für das ewige Heil braucht.*
- *Du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen.*
- *Du sollst nicht töten.*
- *Du sollst nicht stehlen.*
- *Du sollst nicht ehebrechen.*
- *Du sollst deine Eltern und die Älteren nicht respektlos behandeln.*

Irgendwie kommen uns doch diese Gebote sehr bekannt vor?! – Hat der wesentlich spätere Moses (oder seine Priesterschaft) diese Texte nur als seine eigenen ummodifiziert? Warum hat uns die Bibel diese äusserst wichtige Tatsache verschwiegen und die angeblichen 10 Gebote des Gottes Yahwes dann Moses zugeschrieben, obgleich sie einwandfrei Melchisedek (und seinem Glauben an andere Götter) zugeschrieben werden müssten? Es ist kein Wunder, dass die Menschheit die Tafeln mit den 10 Geboten nie gesehen hat, weil es diese eben nie gab und Moses nichts, aber auch nichts, mit den 10 Geboten zu tun hatte und diese Geschichte ihm nur zugeschrieben wurde.

Die 10 Gebote, 3 wurden dann einfach von der hebräischen Priesterschaft später hinzugefügt, gingen einwandfrei auf Melchisedek, seines Gottes, bzw. seiner Götter zurück und seine Lehren vollzogen auch eine drastische Wende bei den Opferriten des hebräischen Volkes. Es wurde neue Symboliken von anderen Religionen übernommen, in dem Wein und Brot als Sakrament gegeben wurden. Abraham war einer der Schüler des Melchisedek und übernahm die Lehren dieses Priesters von Salem. Was für ein dunkles Geschäft tatsächlich im Hintergrund ablief werden wir nie erfahren, denn die Hebräer, insbesondere Abraham, hätten bei

einer angeblich gewonnenen Schlacht, niemals freiwillig auf 10% seines/ihres Vermögens verzichtet; dieses würde jeglicher jüdischer Mentalität und Kultur widersprechen.

In der Stadt von Salem – es war wohl eher eine kleine Ansiedelung - war es streng untersagt, Menschenopfer zu bringen, obgleich Abrahams Volk auch noch wesentlich später neben vielen anderen brutalen Riten ihrem Gott Yahwe Menschenopfer erbrachten; diese allerdings ausserhalb der Stadtgebiete. Tatsachen, die ebenfalls in den Heiligen Schriften verschwiegen wurden. Mehr und mehr gläubige Juden lehnten sich gegen diese Opferriten auf und führten dann die Beschneidung als Selbstverstümmelung ein, um den Forderungen ihres Gottes Yahwe gerecht zu werden. Die Juden berufen sich dabei auf Genesis 17,10–14 EU.

Die jüdischen Schriftgelehrten und Priester hatten natürlich enorme Probleme diese Veränderung von Riten ihren späteren Folgschaften und Lesern zu erklären, da der Priester Melchisedek einer ihrer Hauptfeinde war. Folgegleich war es angebrachter die 7 Gebote der feindlichen Kanaaniter später auf einen ihrer Männer, nämlich Moses, zu übertragen, daraus 10 zu machen und Melchisedek aus den Analen der Bibelgeschichte mehr oder weniger klanglos verschwinden zu lassen...

Die Schriften, inklusive des Korans scheinen offensichtlich mit ihren Angaben, dass Abraham der erste war, der Gott (Jehova, Yahwe, Allah usw.) erkannte, falsch zu liegen.

Sie führten selbst aus, dass zumindest Melchisedek (=Sem?) den Glauben an diesen, ihren Gott, hegte. Der zum Zeitpunkt Abrahams offensichtlich noch lebende Noah dürfte ebenfalls nach seinen Visionen von seinem Gott nach überzeugt sein, zumal sie alle vier Patriarchen - Noah, Sem, Eber und Abraham - einem Festmahl anlässlich der „Entwöhnung“ Abrahams Sohnes Isaaks in seinem 3. Lebensjahr teilgenommen haben sollen. Auch Terach wohnte diesem Feste bei, genau wie Nachor, Abrahams Bruder.

Hier aber spätestens haken alle Erklärungen der jüdischen Autoren:

- Abrahams Vater Terach starb bereits in Haran, lange bevor Abraham nach Kanaan auswanderte.

- Auch Noah hatte schon wesentlich vor dieser Zeit das Zeitliche gesegnet und dürfte Abrahams Geburt um 2 Jahre verpasst haben.

Das hebräische Volk, wo auch immer ursprünglich herkommend, war stets ein kleines und unbedeutendes Völkchen, welches unter extremen Minderwertigkeitskomplexen litt. Die Autoren, Heerführer und Priester machten das Volk und die Heere grösser und bedeutender als sie es je waren.

Sie wollten grösser und mächtiger sein wie Sumerer, Assyrer, Ägypter, Ammoniter, Hethiten, Philister und Kanaaniter. Einige kleinere Völker Kanaans, teilweise auch nur Nomadenclans, konnten in der Tat von den Hebräern erobert und eliminiert werden, aber gegen die übermächtigen Völker aus dem Norden und Nordosten und Süden waren die Hebräer machtlos und ohnmächtig. Juda war ein Puffer zwischen den grossen Mächten Assyriens und Ägyptens. Die Eroberung des Nordstaates durch die Assyrer brachte allerdings für Juda einen nie erlebten Aufschwung mit sich.

Die vorher in der Genesis 1 (14.1 pp) erwähnte Schlacht Abrahams gegen Amrafel, (griechisch Ampharos), die Abraham angeblich so ruhmreich gewonnen haben soll, kommt dabei einer besonderen Bedeutung zu.

In der Tat haben östliche Völker versucht das Gebiet um Sodom zu annektieren und blieben erfolglos. Die biblischen Schriften beschrieben die Schlachten relativ genau und benannten die involvierten befreundeten und befeindeten Herrscher. Ob jemals ein Lot oder Abraham an diesen Kriegsgeschehen tatsächlich teilgenommen hat, ist mehr als fraglich. Es besteht mehr die Vermutung, dass diese Niederlage der Feinde anachronistisch in die Geschichte der Hebräer als (einziger militärischer) Sieg Abrahams in die Geschichte eingebaut wurde obgleich andere Völker und andere Kriegsherren erfolgreich das Gebiet um den Jordan verteidigt haben.

Das spätere Exil in Babylon beendete vorerst offiziell die Geschichte eines Volkes, das ihren Monotheismus mit dem Glauben an ihren Gott „Yahwe“ der Welt verkünden wollte, so können wir es vermuten.

Das Gegenteil ist jedoch der Fall: gerade im Exil lebte das Judentum auf auf erlebte eine nie dagewesene Blüte. Erst dort wurden alle vorherigen Geschichten zusammengefasst und erstmalig als Werk dokumentiert: dem babylonischen Talmud.

Dieser hebräische Gott stand im harten Wettbewerb zu unendlich vielen Göttern der gesamten Levante. Es war aber gleichzeitig ein „limitierter Gott" und nur für die Hebräer zugänglich; Fremde sollten an ihm und diesen Glauben keinen Zutritt haben. So wird auch erkennbar, dass nach biblischen Schilderungen an allen eroberten Städten und Völker der Bann, d.h. die totale Eliminierung, vollstreckt wurde. Die Grausamkeiten mit denen die Hebräer vorgingen sind uns dokumentiert. Die anderen Völker lebten mehr oder weniger harmonisch und friedlich in der Region; die meisten betrieben Handel und stellten auch schon Gebrauchsgegenstände her, von denen zahlreiche von Archäologen geborgen werden konnten.

Die christlichen Bibeln fassen das Leben Abrahams, obgleich der Urvater ihrer Religion, relativ kurz ab, während zahlreiche jüdische Werke – was natürlich nicht verwunderlich ist – einen sehr konkreten Abriss über Abrahams Leben abgeben. Gleich wie wir das lange Lebensalter interpretieren, so scheinen überraschend ausführlich die Zeitspannen, z.B. Aufenthaltszeiten, Altersangaben vermerkt zu sein, so dass man den Eindruck haben könnte, die Aufzeichnungen seien tatsächlich eine Art Biographie. Es muss allerdings zugestanden werden, dass die Authentifizierung nicht möglich ist, da die Angaben von „anderer" Seite nicht überprüft werden können. Die Angaben der Babylonier/Assyrer und auch Ägypter sind für diesen Zeitraum entweder nicht vorhanden oder die gesamten Geschichten sind für die damaligen Geschichtsschreiber unwichtig gewesen. Schlechthin spielten die Hebräer für die Nachbarn in der Region kaum eine Rolle. Selbst über den Aufenthalt Abrahams in Ägypten lassen sich keine Bestätigungen aus eben ägyptischer Stelle einholen. Verwunderlich ist, dass seit jeher die Ägypter alle Daten äusserst genau dokumentierten. Die betrifft nicht nur Daten vom Hofe, sondern auch Dokumentationen von externen Quellen. Die Israeliten wurden in allen Unterlagen lediglich einmal (auf der Merenptah-Stele) erwähnt. Selbst Abrahams angeblicher Aufenthalt in Ägypten hätte Erwähnung finden müssen, hätte er dann tatsächlich stattgefunden. – Die Hebräer erwähnten demgegenüber Ägypten und die Ägypter in ihren Schriften rund 700 mal.

BESCHNEIDUNG ALS GÖTTLICHES SYMBOL?

Wir wollen uns hier nicht über Sinn und Unsinn der Beschneidung (bei Männern und Frauen) äussern und akzeptieren dieses als religiöses Ritual, auch wenn dahinter keinerlei medizinische Notwendigkeit erkennbar ist.

Wie einige Persönlichkeiten sehr richtig hinterfragen, warum „Gott" diese sinnlose Leibesverstümmelung fordert und meinen, er (Gott) hätte die Menschheit dann gleich ohne Vorhaut „schaffen" können, bleibt von Theologen unbeantwortet. – Viele Christen heutzutage, die an diese göttliche Pseudogestalt glauben und nicht beschnitten sind, haben schlechthin keine Chancen „in den Himmel'" zu kommen, denn die Torah besagt einwandfrei (Genesis Lech Lecha 17.14), dass diese Personen, die nicht beschnitten sind, sowieso den Bund mit Gott gebrochen haben und aus der Gemeinschaft verstossen werden müssen. – Es geht sogar soweit, dass der Bann an ihnen vollstreckt werden solle. Dieses passt in das Bild einiger heutzutage lebenden Religionsführer und das Privileg der Juden auf ihren Universalgott. Ähnlich wie die Moslems keinerlei Toleranz gegen Andersgläubige oder Nichtgläubige haben, so strikt sind auch die Juden, die keinerlei Akzeptanz anderen gegenüber zeigen:

> Der prominente und angesehene Rabbiner Yitzhak Shapira hat in seinem Buch "Torat Ha'Melech" („Des Königs Thora") erneut als für das Judentum aktuell und bindend bestätigt, dass Nichtjuden gemäss Weisungen der Tora zu töten sind. Sein Buch, vor allem bei den Siedlern im palästinisch okkupiertem Gebiet der Israelis besonders beliebt, ist sozusagen ein Handbuch, wie Nichtjuden gemäss der Tora zu töten sind bzw. wann es erlaubt ist, Nichtjuden zu töten. Shapira´s Ansicht entspricht der der allgemeinen judäischen Philosophie und dokumentiert die wahren Gedanken der Wölfe im Schafspelz. **Nach Rabbi Shapira´s Angaben besitzen Nichtjuden keine Seele und seien seelenlos wie Tiere:**
>
> **"*Nichtjuden sind seelenlos von Geburt an und sollten getötet werden, um ihre bösen Veranlagungen in Schranken zu halten. Wenn wir***

> ***einen Nichtjuden töten, der eine der Sieben Gebote verletzte, dann handeln wir richtig. Es ist nach dem Jüdischen Gesetz erlaubt, nichtjüdische Säuglinge zu töten, wenn es ersichtlich ist, dass sie gegen uns Böses tun werden, wenn sie erwachsen sind.*" (Zitat Rabbi Shapira)**

Zwei Grossrabbiner des israelischen Staates, Dov Lior und Yaakov Yosef, stimmten den Ausführungen in Shapiras Buch uneingeschränkt öffentlich zu. Die israelische Regierung selbst tut bislang nichts gegen diese Ansicht des Judentums über die Handhabung und Anwendung des Jüdischen Gesetzes.

> **Shapira hat grössten Einfluss bis hin in die Knesset, dem israelischem Parlament, und wird für seine Projekte von höchsten Stellen des israelischen Staates gefördert!**

Auch Jesaja (61.5) sah Ausländer offensichtlich nur als Sklaven an, die für die Yahwe-Hebräer schuften sollten:

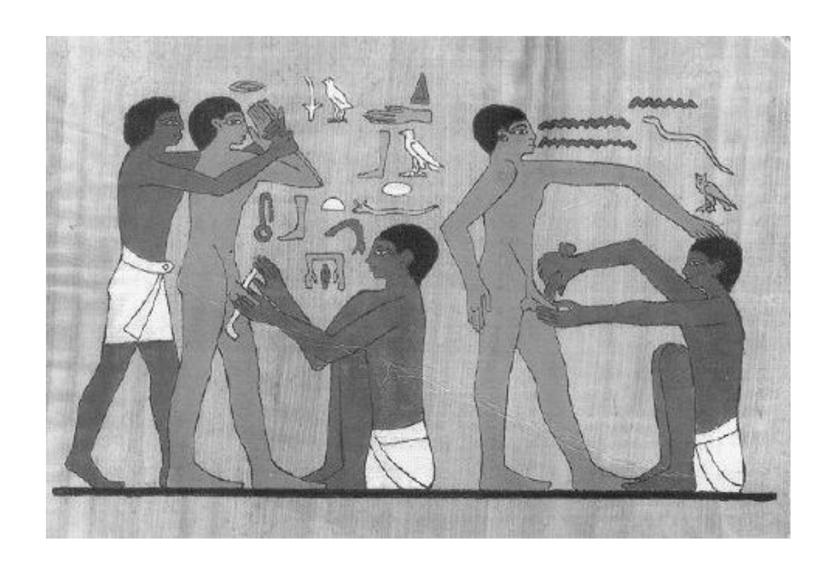
> ***„Fremde werden hintreten und euere Herden weiden, und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner sein.“***

Als Abraham 99 Jahre alt war verordnete sein Gott ihm die Beschneidung als Zeichen des gemeinsamen Bundes. Gleichzeitig fand die Namensänderung von Abraham zu Abram und Sarai zu Sara statt. Die Beschneidung führte angeblich Sem durch. - Nach Ber. r. c. 49 soll Abraham sich allerdings selbst beschnitten haben und nach Tanch. war dieses die Folge eines Skorpionbisses...

An der Beschneidungszeremonie hat auch Ismael, der Sohn der Hagar, der zu diesem Zeitpunkt 13 Jahre alt gewesen sein soll, teilgenommen. Nach moslemischer Literatur hätte er zu diesem Zeitpunkt schon gar nicht mehr in Kanaan sein dürfen, da er im frühen Babyalter bereits des väterlichen Hauses mit seiner Mutter verwiesen wurde und eifrig am Bau der Kabah tätig war...

Die Juden sind der Meinung, dass es sich bei der Beschneidung um eine von Gott auferlegte Prozedur (als „Zeichen des Bündnisses mit

Gott“) handelt und von Abraham erstmals durchgeführt wurde und dann auch über Moses praktiziert wurde. Tatsache ist jedoch, dass die Beschneidung schon wesentlich vor Abraham u.a. bei den Ägyptern praktiziert wurde. Dort gibt es Zeichnungen, die etwa aus dem Jahre 2420 v.Chr. – also wesentlich vor der Zeit Abraham - stammten, in denen die Beschneidung veranschaulicht wird. Möglicherwiese hat Abraham, oder spätestens Moses diese brutale Körperverstümmelung aus Ägypten exportiert.



Beschneidungszeremonie in Ägypten, um 2420 v.Chr.

Wir stellen auch hier fest, dass der Beschneidungskult keinesfalls ein von diesem Gott auferlegtes Ritual ist, sondern dieses von anderen Kulturen übernommen wurde.

Die Aussagen hinsichtlich Ismaels Beschneidung und der Deportation verwerfen jedoch die Angaben einiger jüdischen Schriften und auch denen im Koran, wonach Ismael mit seiner Mutter schon im Kleinstkindalter (gar Babyalter) von Abraham in die Wüste geschickt wurde und stellen die tatsächliche Situation in ein anderes Licht! - Anlässlich der Beschneidung (oder kurz davor bzw. auch danach) haben angeblich 3 Engel (Michael, Gabriel und Rafael...) Abraham aufgesucht und drei Taten absolviert:

- Der eine Engel half Abraham die Schmerzen seiner Wunde, die er durch das Beschneiden erlitt, zu überwinden,
- der zweite teilte Abraham und Sarai die Nachricht mit, dass sie ein Kind (später Isaak) bekommen sollten und

- der dritte Engel überbrachte die Botschaft, dass Sodom und Gomorrha zerstört werden sollten.

Eine perfekte himmlische Arbeitsteilung unter einem Vorarbeiter, der sich als „Gott“ bezeichnet und den Hirnen von Priestern im Exil entsprungen ist.

Ein Jahr später, also mit dem 100. Lebensjahr des Abrahams, wurde dann „tatsächlich“ sein Sohn und Erbe Isaak geboren. Laut den Schriften wunderte sich Abraham, dass ihm in diesem hohen Alter überhaupt noch die Zeugung eines Kindes zu Teil werden lässt. Zirka 45 Jahre später, also in seinem 145. Lebensjahr (und der Folgezeit) ist er erstaunlichwerweise nicht mehr verwundert, dass er mit Keturah noch 6 Söhne und eine Tochter gezeugt haben soll.

Es trägt sich hier subjektiv der Gedanke auf, dass Ismael erst nach diesem Zeitpunkt – der Geburt von Isaak - in die Wüste „entsorgt“ wurde, da er dann als Erbsohn überflüssig war und durch Isaak ersetzt wurde. Isaak war nach jüdischer Auffassung, aufgrund der Tatsache, dass Isaaks leibliche Mutter, Sarai, ja auch gleiches Blut innehatte, im wahrsten Sinne des Wortes Blutverwandte. Wir erinnern uns, dass Sarai ja die Tochter Abrahams Bruder Haran oder gar Abrahams Schwester war. Inzucht par excellence.

Kurzum: Hagar und Ismael waren nicht mehr erforderlich und beide mussten elegant entsorgt werden.

Wie eine 90-jährige – so alt müsste Abrahams Frau Sarai zu diesem Zeitpunkt gewesen sein – trotz Unfruchtbarkeit einen gesunden Sohn zur Welt bringen kann, bleibt eine ungeklärte Frage.

Die einen (glaubensmässig orientierten) meinen, dieses sei ein Wunder und eine Tat Gottes; andere meinen, Sarai hätte die Schwangerschaft lediglich vorgetäuscht und Abraham ein fremdes Kind untergeschoben und dieses als seines ausgegeben. Diese Version scheint die glaubhafteste Interpretation zu sein, denn Sarai hatte genügend Geld und Einfluss sich ein Kind zu erkaufen. Auch das Motiv war für Sarai einwandfrei: zunächst die Eifersucht gegenüber ihrer Rivalin Hagar nebst dem Sohn Ismael und dann die Verlustangst selbst überflüssig zu werden und gar das Erbteil zu

verlieren. Die dritte Version ist ganz einfach die, dass die gesamte Geschichte frei erfunden ist.

Es wäre durchaus angebrachter, wenn die Autoren der Schriften ihre Helden liebevoller und kinderliebender gestaltet hätten, anstelle die Ur-Väter als greise Kinderschänder und –hasser darzustellen. Die Parallelen zum späteren Moses sind zweifelsfrei zu erkennen; auch er zeichnete sich nicht gerade als Freund von Kindern aus. Die erste biblische Gestalt, die als kinderfreundlich dargestellt wird, ist der vermeintliche Jesus gewesen, der dann aber auch das Judentum anders interpretierte und kritisierte.

SODOM UND GOMORRHA

Eine der spannendsten Schilderungen des ATes findet man in der Genesis 19: die Geschichte von Sodom und Gomorrha. Wie sich erweisen wird, auch nur eine märchenhafte Schilderung die den Anspruch erheben will, dass ein Gott an diesem Naturereignis beteiligt war. Die ersten biblischen schriftlichen Aufzeichnungen über diese Katastrophe hat es 1500 Jahre nach diesem Ereignis gegeben, obgleich die Bibel den Eindruck erwirkt, es handle sich um eine zeitnahe authentische Handlung. Es kann durchaus sein, dass 100 Personen – Priester und Märchenerzähler - als Geschichtenerzähler innerhalb dieses Zeitraumes an der Ausmalung dieses lebhaften Szenarios beteiligt waren, bis es dann erstmalig schriftlich fixiert wurde. In der Bibel heisst es:

> *19.1 Und die beiden Engel kamen am Abend nach* ***Sodom****, als Lot [gerade] im Tor von Sodom sass. Und als Lot sie sah, stand er auf, [ging] ihnen entgegen und verneigte sich mit dem Gesicht zur Erde;*
> *19.2 und er sprach: Ach siehe, meine Herren! Kehrt doch ein in das Haus eures Knechtes, und übernachtet, und wascht eure Füsse; morgen früh mögt ihr [dann] eures Weges ziehen! Aber sie sagten: Nein, sondern wir wollen auf dem Platz übernachten.*
> *19.3 Als er jedoch sehr in sie drang, kehrten sie bei ihm ein und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, backte ungesäuertes Brot, und sie assen.*
> *19.4 Noch hatten sie sich nicht niedergelegt, da umringten die Männer der Stadt, die Männer von*

Sodom, das Haus, vom Knaben bis zum Greis, das ganze Volk von allen Enden [der Stadt].

19.5 Und sie riefen nach Lot und sagten zu ihm: Wo sind die Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? Führe sie zu uns heraus, dass wir sie erkennen!

19.6 Da trat Lot zu ihnen hinaus an den Eingang und schloss die Tür hinter sich zu;

19.7 und er sagte: Tut doch nichts Böses, meine Brüder!

19.8 Seht doch, ich habe zwei Töchter, die keinen Mann erkannt haben; die will ich zu euch herausbringen. Tut ihnen, wie es gut ist in euren Augen! Nur diesen Männern tut nichts, da sie nun einmal unter den Schatten meines Daches gekommen sind!

19.9 Aber sie sagten: Zurück da! Und sie sagten: Da ist einer allein gekommen, sich als Fremder [hier] aufzuhalten, und will sich [schon] als Richter aufspielen! Nun, wir wollen dir Schlimmeres antun als jenen. Und sie drangen hart ein auf den Mann, auf Lot, und machten sich daran, die Tür aufzubrechen.

19.10 Da streckten die Männer ihre Hand aus und brachten Lot zu sich herein ins Haus; und die Tür verschlossen sie.

19.11 Die Männer aber, die am Eingang des Hauses waren, schlugen sie mit Blindheit, vom kleinsten bis zum grössten, so dass sie sich vergeblich mühten, den Eingang zu finden.

19.12 Und die Männer sagten zu Lot: Hast du hier noch jemanden? Einen Schwiegersohn, und deine Söhne und deine Töchteroder einen, der sonst [noch] in der Stadt zu dir gehört? Führe [sie] hinaus aus diesem Ort!

19.13 Denn wir werden diesen Ort vernichten, weil das Geschrei über sie gross geworden ist vor dem HERRN; und der HERR hat uns gesandt, die Stadt zu vernichten.

19.14 Da ging Lot hinaus und redete zu seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter nehmen sollten, und sagte: Macht euch auf, geht aus diesem Ort! Denn der HERR wird die Stadt vernichten. Aber er war in den Augen seiner Schwiegersöhne wie einer, der Scherz treibt.

19.15 Und sobald die Morgenröte aufging, drängten die Engel Lot zur Eile und sagten: Mache dich auf, nimm deine Frau und deine beiden Töchter, die hier sind, damit du nicht weggerafft wirst durch die Schuld der Stadt!

19.16 Als er aber zögerte, ergriffen die Männer seine Hand und die Hand seiner Frau und die Hand seiner beiden Töchter, weil der HERR ihn verschonen wollte, und führten ihn hinaus und liessen ihn ausserhalb der Stadt.

19.17 Und es geschah, als sie sie ins Freie hinausgeführt hatten, da sprach er: Rette dich, [es geht] um dein Leben! Sieh nicht hinter dich, und bleib nicht stehen. In der ganzen Ebene [des Jordan]; rette dich auf das Gebirge, damit du nicht weggerafft wirst!

19.18 Da sagte Lot zu ihnen: Ach, nein, Herr!

19.19 Siehe doch, dein Knecht hat Gunst gefunden in deinen Augen, und du hast deine Gnade, die du an mir erwiesen hast, gross gemacht, meine Seele am Leben zu erhalten. Aber ich kann mich nicht auf das Gebirge retten, es könnte das Unheil mich ereilen, dass ich sterbe.

19.20 Siehe doch, diese Stadt da ist nahe, dahin zu fliehen, sie ist ja [nur] klein; ich könnte mich doch dahin retten - ist sie nicht klein? -, damit meine Seele am Leben bleibt.

19.21 Da sprach er zu ihm: Siehe, auch darin habe ich Rücksicht auf dich genommen, dass ich die Stadt nicht umkehre, von der du geredet hast.

19.22 Schnell, rette dich dorthin! Denn ich kann nichts tun, bis du dorthin gekommen bist. Daher nennt man die Stadt Zoar.

19.23 Die Sonne ging über der Erde auf, als Lot nach Zoar kam.

19.24 Da liess der HERR auf Sodom und auf Gomorra Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN aus dem Himmel

19.25 und kehrte diese Städte um und die ganze Ebene [des Jordan] und alle Bewohner der Städte und das Gewächs des Erdbodens.

19.26 Aber seine Frau sah sich hinter ihm um; da wurde sie zu einer Salzsäule.

Lassen wir in diesem Zusammenhang die ungehörige Tatsache, dass Lot seine jungfräulichen Töchter (Pheine und Thamma werden in der Bibel nicht namentlich erwähnt) dem Mob zum Sex anbot nur kurz erwähnt: wir werden folgend noch mehr über Lots anormalem Verhältnis zum weiblichen Geschlecht erfahren.

Die Städte Sodom und Gomorrha, östlich bzw. südöstlich vom Toten Meer gelegen, waren nach biblischer Auffassung Städte voller Sünde, wenngleich es eigentlich diesen Begriff „Sünde“ nach biblischer Sicht noch gar nicht gegeben haben kann, da erst später Moses die Richtlinien für „Moral und Unmoral“ festlegte. Auch hier widersprechen sich die Interpreten der Bibel, wenn auf der einen Seite die sexuellen Exzesse des „heiligen Stammbaumes“ damit entschuldigt werden, dass bis zur Verkündigung der Moralvorschriften durch Moses das heilige Volk noch nicht den Unterschied zwischen „Gut“ und „Böse“, zwischen „Moral“ und „Unmoral“ wusste, aber Gott (Yahwe?) die Sodomiter wegen ihrer „Unmoral“ bestrafte. Die Literatur ist voll von Mutmassungen über („Un“-)Moral der Sodomiter. Überliefert sind auch alljährliche aussschweifende Feste, wie zum Beispiel das 4-tägige Fest der Saturnalien, welches sich über 4000 Jahre über die römische Herrschaft bis heutzutage in etwas abgewandelter Form erhalten hat und ist ein Gemisch zwischen Vorweihnachten und Karneval. Besonders mögen sich die Juden darüber brüskiert haben, dass Sklaven zu dieser Zeit in die Rolle der Herren treten konnten und Herrschafter in die erniedrigende Rolle von Sklaven traten. Wir können uns vorstellen, dass in der Tat, auch unter Einwirkung von Alkohol, dieses berauschende Feste waren, in denen sicherlich auch Gottheiten deklassifiziert wurden.

Die beiden Städte Sodom und Gomarrah sind mit diesem Namen heutzutage nicht genau ermittelbar. Es gibt jedoch Städte, die der Schilderung sehr genau entsprechen. Die Stadt Bab edh Dhra dürfte den Schilderungen mit grösster Wahrscheinlich als Sodom entsprechen, zumal hier alte Stadtmauern und eine grosse von einem Erdbeben zerstörte Stadt aus dieser Zeit des fraglichen Lot (zirka 2100 - 2000 v. Chr.) gefunden wurde.

Ebenfalls hat es östlich des Toten Meeres auf jetziger jordanischer Seite hat es eine Stadt namens Numeira gegeben, die zur Zeit Lots ein Kultur– und Handelspunkt bedeutenden Ausmasses war. Archäologen konnten nachweisen, dass es dort zirka 2400 v. Chr. ein gigantisches Feuer gegeben hat, dem die ganze Stadt zum Opfer fiel. Die Stadt wurde danach auch nicht wieder aufgebaut. Dieses könnte durchaus der Stadt Gomorrha entsprechen, wobei der Zeitraum absolut nicht mit dem des Abraham übereinstimmt und sich eine Differenz von rund 300-400 Jahren vom Zeitpunkt des Ereignisses und Abrahams/Lots möglicher Präsenz ergibt.

Es könnte allerdings auch noch sein, dass die Städte einem anderen zeitnahen Erdbeben zum Opfer fielen und sie sich jetzt im Toten Meer befinden, da der Boden ins Meer abgestürzt war.

Tatsache auch hier ist, dass zum vermeintlichen Zeitpunkt Abrahams die Städte Sodom und Gomorrha nicht mehr gegeben und die biblische Schilderung in den Bereich der Lügenerzählungen gehört. Weder Lot noch ein Gott (gleich welcher) waren anwesend und alle Schilderungen sind lediglich Phantasien und Zusammenfassungen von vorherigen Geschehnissen. Ob Lot jemals östlich des Jordans gewesen ist, wird in der archäologischen und historischen Fachwelt inzwischen ebenfalls streng bezweifelt.

Zur Zeit Lots war der Meeresspiegel des jetzigen Toten Meeres etwa 400 Meter höher und das Meer keinesfalls tot, sondern ein wahres Paradies, umgeben von einer fruchtbaren Landschaft. Der antike Name des Toten Meeres war auch Meer von Sodom. Rund um das Meer und im Jordantal hat es grüne Landschaften mit Ackerbau und Viehzucht gegeben. Dieses lässt sich aufgrund von archäologischen Ausgrabungen ohne jeglichen Zweifel nachweisen. Selbst einige Orte, zum Beispiel Palmenstadt, am Südufer des jetzigen Toten Meeres deuteten auf grüne Landschaften hin. Als Erdbeben die natürlichen Abflüsse des Meeres „verstopfte" sank der Wasserspiegel durch die natürliche Verdunstung des Wassers und versalzte das Meer. Auch die Bibel (Genesis 1.13.10) berichtet darüber, dass das Land östlich des Jordans äusserst fruchtbar war.

Es ist eine geologische Tatsache, dass das gesamte Jordantal zwischen zwei tektonischen Platten liegt und es alleine in den letzten 100 Jahren dort über 80 grössere registrierte Erdbeben

gegeben hat. Wir können uns vorstellen, dass es in den letzten 3000…4000 Jahren durchaus etliche Tausende dieser Erdbeben in der Region gab.

So lässt sich auch heutzutage durch Geologen und Archäologen nachweisen, dass es vor zirka 4500 Jahren zahlreiche grosse Erdbeben mit einer Stärke von 6.2 bis 8.5 auf der (heutigen) Richterskala gegeben hat, die nahezu alle Ansiedlungen in der Region vernichteten. Dieses hat unter anderem auch der Geologe Graham Harris wissenschaftlich bewiesen. Der Zeitrahmen (etwa 2400-2500 v.Chr.) passt jedenfalls nicht in Abrahams Chronologie. Auch der berühmte israelische Archäologe Neil Silberman glaubt in diesem Zusammenhang dieses Geschehnisses nicht an eine zeitliche Gleichheit mit Lot und nennt diesen Mythos als „*Noah's Ark stuff*" . Ihm geht es allerdings nicht um das Ausgraben alter lang verlorener Städte, sondern um die Findung der Tatsache, warum die alten Israeliten mit derartigen Mythen aufwarteten (siehe „Archaeology", 1996, by the Archaeological Institute of America).

Es war Lots Glück – die Bibel schreibt natürlich „Gottes Fügung" -, dass er ausserhalb der Stadtmauern seine Zelte aufgeschlagen haben soll, denn ein schweres Erdbeben erschütterte damals die Städte des gesamten Gebietes. Die andere innerhalb der Stadtmauern wohnende Bevölkerung wurde in ihren Häusern überrascht und kam um. Die Stadtmauern stürzten ein und es gab auch kein Entrinnen für die Bevölkerung, die qualvoll in den Trümmern starb und verbrannte.

Auch war es nicht verwunderlich, geschweige dann mystisch, dass „Schwefel vom Himmel fiel", sowie es den biblischen Schilderungen zu entnehmen ist: das Gebiet rund um das vermeintliche Sodom ist äusserst reich an Schwefelvorkommen. Es soll sich um den reinsten natürlichen Schwefel der Welt handeln. Beim Abbau der Steine für die Häuser und die Stadtmauer hat man auch Steine verarbeitet, die auch enorme Spuren von Schwefel beinhalteten. Anlässlich des Erdbebens brannten natürlich die Städte und somit auch die Steine und Ziegel, die eben auch Schwefel beinhalteten, mit ab. Wir wissen, dass Schwefel beim Verbrennen lange nachwirkt und die Flammen explosionsartig wie Feuerwerk in den Himmel schiessen. Zusätzlich gibt und gab es in der Region grosse Methangasvorkommen direkt unter der Erdoberfläche. Diese sorgen bei

Beben für offene Feuer an vielen Bruchstellen der Erde, die man als den „Feuersturm Gottes“ ansehen konnte. Zudem führten Erdbeben schon oft zu Bränden als Folge der Zerstörung von Feuer stellen in den Siedlungen. Dieses ist ein ganz natürliches Phänomen, basierend auf historischen und geologischen Tatsachen, namentlich der Zerstörung der gesamten Region, welches dann später dieses von den Verfassern der Heiligen Schrift schadenfroh als Strafe eines Gottes/ ihre Gottes Yahwe gegen die „Sündigen in Sodom und Gomorrha“ interpretiert wurde.

In Numeira fanden Archäologen eine Grabstätte mit 20.000 Gräbern, entsprechend etwa 200.000 Toten. Die gefundenen zerquetschten Körper wiesen Knochenbrüche und andere schwerste Frakturen auf, wie sie nur von einem Erdbeben oder zusammengestürzten Häusern vorkommen können. Diese Gräber stammen aus der gleichen Zeit in dem die Zerstörung Sodom und Gomorrhas geschätzt wird. Wer auch immer die Toten vergraben hat: es musste sich um eine gigantische Katastrophe gehandelt haben, der so viele Menschen zum Opfer fielen. Ein Gott hat jedoch daran nicht mitgewirkt, sondern Gesetze der Physik und der Geologie. Es wäre zweifelsfrei besser gewesen, wenn auch der gesamte Lot´sche Clan ums Leben gekommen wäre, denn hier ist die tatsächliche Unmoral verwurzelt.

Die biblische Schilderung, wie Lots Frau (Ado oder Edith – die Schriften sind sich diesbezüglich ebenfalls nicht einig, daher werden die Angaben in der Bibel diesbezüglich ganz unterdrückt...) ums Leben gekommen ist, können wir nur der Phantasie überlassen.

Sicherlich starb sie – zumindest den biblischen Schilderungen nach - in den Flammen einen grausamen Tod. Ob es sich tatsächlich um eine „Salzsäule“ handelte, zu der sie angeblich erstarrte, kann dahingestellt werden: viel wahrscheinlicher ist, dass sie einfach nur verbrannte und zu Asche wurde. Warum der nach moslemischen Glauben vorbildliche Prophet Lot aber nicht einschritt, um ihr zu helfen bleibt ebenfalls ungeklärt...

Der Koran ist in seiner Beschreibung dieses Ereignisses etwas vorsichtiger. Dort heisst es lediglich, dass Lots Frau *„dageblieben“* sei und sie zu einem *„bewegungslosem Körper“* wurde. Von einer erstarrten Salzsäule ist dort nicht die Rede. Wieder einmal zwei

Schriften, die das gleiche Geschehnis, allerdings mit einem total anderem Endereignis/Ergebnis, beschreiben.

Fazit zur Thematik „Sodom und Gomorrha“:

> Dieses Geschehnis der Vernichtung von „Sodom und Gomorrha“ mag sicherlich die Widerspiegelung eines tatsächlich stattgefundenen Ereignisses sein. Ob Lot tatsächlich auch nur in der Nähe war, oder es sich lediglich um ein historisches Ereignis des Zeitgeschehens war, mag dahingestellt sein.
>
> Archäologen sind heutzutage der Meinung, dass die Städte Sodom und Gomorrha bereits einige Jahrhunderte vor dem angeblichen Erscheinen Lots in der Region zerstört wurden.

Tatsache ist, dass die gesamte Schilderung eines Erdbebens mit entsprechenden Konsequenzen ein für die Region ganz normales Ereignis war und keinerlei „göttlichen“ Fügung unterlag.

Bei der Gelegenheit sind uns die Schriften auch sämtliche Erklärung schuldig, was mit Lots Schwiegersöhnen geschehen war.

Wir können uns fragen, was derartige Märchen von den hebräischen Autoren bezwecken sollen? – Waren die Autoren derartig dumm, dass sie tatsächlich in diesem Zusammenhang an eine „göttliche Tat“ dachten oder wollten sie uns für dumm halten, in dem wir glauben sollten, diese Geschichte entspräche der Realität? – Immerhin glauben die Juden ja heute noch immer, dass ein Regenbogen eine göttliche Erscheinung ist und sehen darin „Gottes Herrlichkeit“...

LOTS WUNDERSAMER SEX MIT SEINEN TÖCHTERN

Besonders bemerkenswert ist das Verhalten der beiden Töchter Lots nach dem Untergang von Sodom und Gomorrha, das in der Bibel geradezu rühmliche Schilderung findet (Lot ist nach moslemischem Glauben gar einer ihrer Propheten):

19.30 Lot aber zog von Zoar hinauf und wohnte im Gebirge, [er] und seine beiden Töchter mit ihm;

denn er fürchtete sich in Zoar zu wohnen. Und er wohnte in einer Höhle, er und seine beiden Töchter.

19.31 Und die Erstgeborene sprach zu der Jüngeren: Unser Vater ist alt, und es gibt keinen Mann im Land, der zu uns eingehen könnte nach der Weise aller Welt.

19.32 Komm, lass uns unserem Vater Wein zu trinken geben und bei ihm liegen, damit wir von unserem Vater Nachkommenschaft am Leben erhalten!

19.33 Und sie gaben ihrem Vater in jener Nacht Wein zu trinken, und die Erstgeborene ging hinein und legte sich zu ihrem Vater; er aber merkte weder [etwas] von ihrem Niederlegen noch von ihrem Aufstehen.

19.34 Und es geschah am Morgen, da sprach die Erstgeborene zu der Jüngeren: Siehe, ich habe mich gestern Abend zu meinem Vater gelegt. Lass uns ihm auch diese Nacht Wein zu trinken geben, dann geh hinein, liege bei ihm, damit wir von unserem Vater Nachkommenschaft am Leben erhalten!

19.35 Da gaben sie auch in dieser Nacht ihrem Vater Wein zu trinken, und die Jüngere stand auf und lag bei ihm; und er merkte weder [etwas] von ihrem Niederlegen noch von ihrem Aufstehen.

19.36 ***Und die beiden Töchter Lots wurden von ihrem Vater schwanger.***

19.37 Und die Erstgeborene gebar einen Sohn, und sie gab ihm den Namen Moab; der ist der Vater der Moabiter bis auf diesen Tag.

19.38 Und die Jüngere, auch sie gebar einen Sohn, und sie gab ihm den Namen Ben-Ammi. Der ist der Vater der Söhne Ammon bis auf diesen Tag.

Man bemerke immerhin, dass Lot der Neffe des Abraham und ein absolut gottesfürchtiger Mann war, der ebenda die Bevölkerung in Sodom und Gomorrha im Sinne seines/Abrahams Gottes und seiner Moralvorstellungen bekehren wollte.

Tatsächlich ist es allerdings verwunderlich, dass dieser Gott auf der einen Seite das unmoralische Treiben der Sodomiter anprangert und

bestraft und dann es dann auf der anderen Seite zulässt, dass Lots Töchter mit ihrem Vater unter Alkoholeinfluss Geschlechtsverkehr hatten. Wenn Lot noch nicht einmal merkte, dass seine Töchter mit ihm Geschlechtsverkehr hatten, dann zeigt dieses, dass er entweder sehr naiv war oder einen totalen Vollrausch hatte. – Den Vollrausch des Lots unterdrückt der Koran, da Alkoholgenuss für einen Propheten natürlich absolut verpönt ist.

Es ist verwunderlich, dass an dieser Stelle der „Heilige Geist“ noch nicht in Aktion trat und Lot´s Samen gestohlen hat. – Das wäre eine viel angebrachtere Version zu diesem schillernden Mythos. Der Sage nach soll Abraham sich dieses Ereignisses so geschämt haben, dass er deswegen Mamre/Hebron verliess und nach Beersheba zog (lt. Ginzfeld). Ungeachtet dessen wird dieses Sexmonster Lot von den Religionen, insbesondere aber auch im Islam hoch eingeschätzt, was beweist, dass nach deren Auffassung Lots Verhalten durchaus akzeptabel ist. Interessant ist dabei die Web-Seite www.bibelwelt.de, in der verschiedenste Aspekte dieser sexuellen Misshandlung Lot´s durch verschiedenste Autoren intensiv abgehandelt werden. Der Tenor ist jedoch einwandfrei, dass dieses sexuelle Fehlverhalten überwiegend durch noch so fadenscheinige Argumente gerechtfertigt wird. Auch in der *Encyclopaedia Judaica* werden schon in der altjüdischen Textauslegung der Haggadah die Töchter Lots im Gegensatz zu ihrem Vater nicht verurteilt. Im Gegenteil, die Absichten seiner Töchter waren gar noch ehrenvoll, um die männliche Wurzeln der Familie zu erhalten. – Erstaunlicherweise gebaren beide Töchter (natürlich) männliche Nachkommen. – Es wäre tatsächlich ein peinliches Hinterfangen, wenn der Nachwuchs dann noch weiblich wäre.

Lot wurde der Legende nach 142 Jahre alt und starb zur gleichen Zeit wie Abrahams Bruder Nachor und wurde gleich alt wie Lot. Auch dieser Sachverhalt klingt mehr als merkwürdig und unglaubwürdig, muss aber so unkommentiert dahingestellt bleiben, denn zu einer möglichen Wahrheitsfindung (oder Beweis einer Lüge) müssten zu viele Konstellationen aufgestellt werden, die u.a. die Reihenfolge der Geburten der Söhne Terachs beinhalten. Diese Reihenfolge ist bekanntermassen von den Büchern der verschiedenen Schulen ausgehend, sehr unterschiedlich.

Die Söhne von Lots Töchtern, beide waren dann später mit

Kanaaniterinnen verheiratet, brachten ebenfalls Söhne zur Welt (Moab: 1 Sohn, Ammon: 6 Söhne). Auch wenn die Schriften meinen, Moab sei der Begründer des Volkes der Moabiter, so gab es dieses Nomadenvolk schon lange bevor Abraham und Lot sich in Kanaan niederliessen...

Es mag sicherlich Abrahams Zorn erzeugt haben, dass Lots Enkelkinder mit Kanaaniterinnen verheiratet waren, weshalb auch die Ammoniter und Moabiter später verbitterte Feinde der Hebräer wurden und der hebräische Gott diese Völker verfluchte.

Es kommt nicht nur hier, sondern auch in vielen anderen Passagen der Schriften, der Verdacht auf, dass die Hebräer in ihrer Grossmannssucht die Nachfahren einfach nach irgendwelchen Stämmen benannten und dann später als „ihre“ Stämme mit „ihrer“ Sippe ausgaben und dieses auch überwiegend mit Erfolg taten. Bemerkenswert ist, dass nahezu alle Stämme mit (angeblichem/n) Blut/Wurzeln der Hebräer selbst mit den Israeliten befeindet waren (so z.B. auch die Midianiter; Midian ist einer der Söhne Abrahams mit Keturah). Die Midianiter werden nur einige Generationen später durch Moses bekriegt.

Vom Untergang Sodoms bis zur Geburt Jakobs werden 61 Jahre gezählt, da Abraham bei seiner Wanderung nach Haran 77 Jahre alt gewesen sein soll. So ergibt dieses einen Zeitraum von 138 Jahren.

LOTS FAMILIE

Lot nimmt insbesondere in den islamischen Schriften einen besonderen Rang ein und wird als Prophet und besonders guter Mensch verehrt. Die Würdigung ist überdurchschnittlich grösser wie in in den konkurrierenden Religionen, wo Lot nur eine nebensächliche Rolle einnimmt. Möglicherweise war Mohammad persönlich von Lot und dem Ereignis rund um „Sodom und Gomorrha“ zutiefst beeindruckt und nutzte diese Szenarie als Warnung für alle Nichtgläubigen oder Glaubensabtrünnigen. Lots Ehefrau schien offensichtlich nicht „gottesfürchtig“ genug gewesen zu sein, da sie ansonsten nicht diesen grausamen Tod erlitten hätte.

	LOT	EHEFRAU Ado oder Edith/Idit

KINDER	2 Töchter a.)Pheine und b.)Thamma	
ENKELKINDER	Die Ältere (a. oder b.): **Moab** Die Jüngere (a. oder b.): **Ammon (Ben-Ammini)**	
GROSS-ENKELKINDER	**Moab: 1 Sohn** **Ammon: 6 Söhne**	

ABRAHAMS WEG NACH MEKKA

Auf der Suche nach Fakten für den Weg nach Mekka und dortigen Aufenthaltes eines Abrahams muss schon sehr lange und intensiv geforscht werden.

Die christlichen/jüdischen Angaben sind diesbezüglich irrelevant und beziehen sich lediglich auf Abrahams Wege von Ur über Haran nach Kanaan und dann von dort aus nach Ägypten und wieder zurück nach Kanaan. Spuren eines Aufenthaltes in Mekka oder anderen Ortschaften im jetzigen Saudi-Arabien finden wir nicht. Die jüdischen Schriften erwähnen lediglich die Aussonderung Hagars und Ismaels aus dem abrahamschen Haushalt.

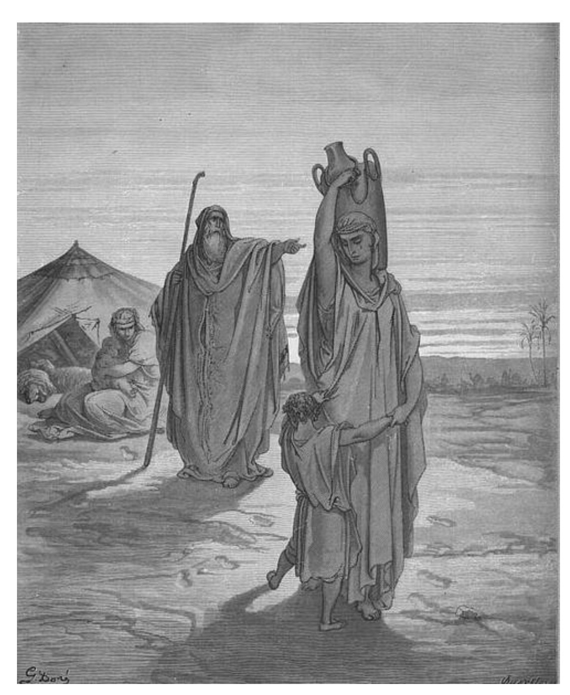
„Islam-Pedia“ führt aus, dass Abrahams Frau Sarai keine Kinder bekommen könne, da sie unfruchtbar war. Daher schenkte Sarai ihrem Ehemann die Magd Hadschar (Hagar). Als diese Magd dann schwanger wurde und Ismael gebar wurde Sarai eifersüchtig und Abraham beschloss mit Ismael von Scham (Palästina) nach Mekka zu ziehen.

Abraham soll Hagar im Alter von 85 Jahren geheiratet haben und zu Ismaels Geburt soll Abraham bereits 86 Jahre alt gewesen sein (ib XVI). – Die Angaben im Koran stimmen soweit sachlich – bis auf den Bestimmungsort/Zielort – mit den jüdischen und späteren christlichen Bibeln und Dokumenten überein.

Lediglich im Koran wird der Bann von Hagar und Ismael aus Abrahams Haushalt etwas ausführlicher und natürlich dramatischer

erwähnt, auch wenn diese Tatsache für die zukünftige religiöse Entwicklung von äusserst grosser Bedeutung sein wird.

Die Bibeln meinen, Ismael sei in die Wüste über Kadesh nach Paran exiliert. Paran liegt im südwestlichen Sinai, nahe der Berges Horeb und von dort ist es eine enorme Distanz nach Mekka.



Abraham schickt seine Frau Hagar und Sohn Ismael in die Wüste
(Bild nach Gustave Doré, Quelle: Wikimedia)

Wir haben hier die konfrontierenden Aussagen der Bibel und des Korans: war Ismaels und Hagars Zufluchtsort also Mekka oder Paran? Da Abraham seinen Sohn einige Male besuchte, scheint die Entfernung nach Paran erklärbarer und vertretbarer zu sein. Die Wahrheit werden wir jedoch nie erfahren. Logischer scheint jedenfalls die Wüste Paran zu sein, da diese zu Ägypten gehört und Hagan ja bekannterweise Ägypterin war. Bedauerlich, dass sich die jüdischen, später christlichen Bibeln diesbezüglich in Schweigen hüllen. Hätte es von hier aus einigermassen glaubenswürdige Dokumentationen gegeben, wären alle Geschichten des Korans hinsichtlich Ismaels ins Wackeln geraten.

Also müssen wir uns auf die Angaben eben des Korans und seiner Gelehrten verlassen. Auch dort sind die Angaben sehr spärlich und es wird lediglich von der „Auswanderung“ Abrahams mit seiner Frau Hadschar (die Magd seiner Ehefrau Sarai, in der Bibel wird Hadschar als Hagar bezeichnet) nach Mekka (die Stadt gab es damals zu

Abrahams Zeiten noch nicht) gesprochen. An dieser Quelle, die es noch heute gibt, soll dann allerdings später Mekka errichtet worden sein.

Halten wir an dieser Stelle auch fest, dass Mekka - wo immer sich zu diesem Zeitpunkt der Lebensmittelpunkt der abrahamschen Familie (vermutlich in Hebron oder Beersheba) befunden hat – nicht gerade ein Katzensprung war. Die Luftlinie von Hebron (setzen wir diesen Ort einmal als Lebensmittelpunkt voraus) nach Mekka beträgt zirka 1300 Kilometer. Unter der Berücksichtigung der vorwiegend bergigen Landschaft dürfte der effektive Reiseweg damals rund 1600 Kilometer betragen und würde durchaus einen Marsch von 3 Monaten bedeutet haben. Zahlreiche Esel dürften während der Reise verschlissen sein.

Allah soll Abraham aufgetragen haben Ismael, der noch ein Säugling gewesen sein soll, an der Quelle Zamzag mit Hadschar (Hagar) zurückzulassen. Später soll sich an dieser Quelle ein arabischer Stamm namens Dschurhum angesiedelt haben und Ismael heiratete eine Frau dieses Stammes. In dieser Zeit starb Abrahams Frau Hadschar/Hagar. Es soll berichtet sein, dass Abraham später seinen Sohn Ismael dort aufsuchte, um ihm einen Besuch abzustatten. Dieses dürfte jedoch bereits in Erwachsenalter des Ismael gewesen sein. Zahlreiche Geschichten um die Frauen Ismaels ranken sich dann um das Leben von Abraham und seinem Sohn Ismael, die sich dann während der Reisen Abrahams zu seinem Sohn abgespielt haben sollen.

In diesen Lebensabschnitten ergeben sich jedoch zwei erneute gravierende Differenzen zwischen der Erzählung im Koran und den jüdischen/christlichen Bibeln:

> in den Bibeln wird berichtet, dass Hagar mit Ismael der Familie verwiesen wurde, als Ismael 13 Jahre alt war, im Koran war Ismael noch ein Baby. Desweiteren soll Hagar nach islamischer Ansicht dann schon bald in Mekka gestorben sein, während andere Schulen behaupten, dass nach dem Tode Sarais Abrahams gar wieder mit Sarai, jetzt als Keturah, zusammen war (siehe Erörterung an späterer Stelle).

Die islamischen Schriften berichten dann, dass Ismael sich von der Frau des Stammes der Dschurhum trennte und eine Ägypterin heiratete und eine neue Ehe mit ihr einging.

Anschliessend soll Ismael zusammen mit Abraham die Kaaba errichtet haben, die damals und heutzutage das zentrale Heiligtum der Moslems bildete.

Dieses ist eine äusserst fragwürdige Geschichte, die eigentlich nur noch durch die Opferung Abrahams anderen Sohnes Isaak übertroffen werden könne. Wenngleich sich jüdische/christliche Schriften hinsichtlich der Opferung nicht einig sind (der Koran sieht eben Ismael als Opfer, die anderen Schriften Isaak), so werden beide Aufopferungen, denn um nichts anderes handelt es sich, wohlgenüsslich als Gottes/Allahs Glaubensprüfungen gesehen. – Auch hier hat der hebräische „Yahwe“ bzw. der islamische Gott „Allah“ keinesfalls mitgewirkt, denn jeder weiss heutzutage, dass die Opferung von Kindern ein schreckliches Ritual der Kanaaniter war. Elegant haben die hebräischen Autoren ein Ritual der Wettbewerbsreligion modifiziert und dann in ihre Schriften einwirken lassen und ihren Helden Abraham nebst den Gott Jehova/Yahwe als die Saubermänner dargestellt: Abrahams Gott als eben den erhabenen, edlen, barmherzigen, guten Übervater und Abraham als den total willenlosen untergebenen Sklaven seines Herrn.

Dann aber schon wenig später zeigen beide ihre skrupellose Brutalität, die in den Schriften – je nach Schule – etwas anders definiert ist:
Es ist schon eine dreiste Frechheit – auch von einem Gott, gleich wie wir ihn nennen – zu fordern den Säugling Ismael alleine mit der Mutter an einer Quelle abzulegen und darauf zu warten, dass jemand das Baby und die Mutter findet. Selbst wenn dieser brutale menschenverachtende Gott seinem Hörigem Abraham/Ibrahim gesagt haben soll, er sorge schon für das Baby (dieses ist nirgendwo im Koran geschildert), selbst dann wäre es für Abraham eine Schandtat ersten Grades und mit heutiger Ethik nicht vertragbar.
Es ist ein Hohn, wenn Gott (Allah) es fördert, dass Abrahams Ehefrau Sarai es auf der einen Seite mit seiner Hilfe zulässt, dass ihr Mann mit einer anderen Frau ein Kind zeugt, dann dieses Kind nebst Mutter verstösst. Verschiedenste Religionsinterpreten versuchten sich an diese Thematik heranzumachen und argumentierten mit alten

jüdischen Gebräuchen hinsichtlich des Erbrechtes. Auch die späteren christlichen Ausführungen von Päpsten versuchten eine Rechtfertigung in diesen Bann aus dem Hause zu rechtfertigen.

Es ist auch nicht nachzuvollziehen, warum Hagar mit ihrem Baby nach Mekka an diese fragliche Quelle zog. – Natürlich – so meinen Koraninterpreten – sei dieses auf Weisung Gottes(=Allah) geschehen, da sich hier das (ihr?) Heiligtum befände, welches damals allerdings noch keines in diesem Sinne war, sondern erst wesentlich später von anderen – nicht allahgläubigen – dazu gemacht wurde. Dieser Stein, ein Meteorit, soll angeblich von einem Engel aus dem Himmel als Geschenk an Adam "mitgebracht" worden sein...

Auch scheint dieses gesamtes Gebaren des Abrahams in diesem Moment absolut nicht logisch zu sein (auch wenn wir von den Heiligen Schriften keinesfalls je eine Logik erwarten können). Auf der einen Seite kann Sarai kein Baby bekommen und gibt gar ihre Magd her, damit der sehnliche Kinderwunsch möglicherweise mit ihr erfüllt werden kann; auf der anderen Seite wird Sarai nach der Geburt eifersüchtig und ihr Mann bringt es gar soweit die Magd mit dem offensichtlich gemeinsamen „Wunschkind" Ismael in wahrsten Sinne des Wortes in die Wüste zu schicken. – All dieses mit Gottes Segen oder gar seiner Verheissung...

Die jüdischen Schriften schweigen sich über Ismael und diesem Ereignis (genau wie die späteren christlichen Schriften) aus; lediglich der Koran berichtet von diesem Frevel und sieht dieses gar als lobens- und ruhmenswerte Tat des Patriarchen.

Der vernünftige Menschenverstand sagt, dass Abraham lediglich mit seiner Magd sein Vergnügen hatte und das Ergebnis daraus nebst Magd „elegant entsorgt" werden musste: je weiter desto besser...

Ethisch sind alle „drei" – Hagar, Abraham und „Gott" die totalen Verlierer in dieser Szenerie:

- Hagar durch ihr kaltes, egoistisches Verhalten das Kind nebst der Mutter in die Wüste zu schicken.

- Abraham als Vater des Kindes ohne jegliches Durchsetzungsvermögen diese Aussetzung duldet und

sich seiner Frau Sarai derartig unterwirft und demütigt (andere egoistische Interessen hinsichtlich der Erbschaft mögen Abraham wahrscheinlich gar primär zu dieser Tat bewogen haben).

- „Gott“, dass er diese Verhalten rein „menschlich“ und moralisch überhaupt zulässt.

Es ist dokumentiert, dass Abraham erst nach dem Tode seiner Frau Sarai nach Mekka zu seinem Sohn Ismael zurückkehrte, so dass er auch kein Interesse hatte mit der leiblichen Mutter seines Sohnes an einer gemeinsamen Erziehung des Ismaels mitzuwirken. Das ist mehr als widersprüchlich und dann fraglich, was dann mit Isaak geschah.

Tatsache dürfte aber sein, dass Mohammad (oder andere Mitwirkende Koranautoren) diese Geschichte konstruierten, um Mekka im wahrsten Sinne des Wortes publik zu machen und einen heiligen Ort zu schaffen. Mekka war bis Mohammad aufgrund seines Meteoriten schon seit längerer Zeit ein Heiligtum, allerdings für andere Götter (z.B. dem Gott Hubal), der bis Mohammads Wirken in der Region Arabiens eine führende Gottheit war. – Zu Abrahams Zeiten war Mekka allerdings ein Nichts und bestand lediglich aus dieser Quelle, die sich dann später zu einer grösseren Oase entwickelte...und diesem Meteoriten.

Wie können wir diese Geschehnisse zeitlich einordnen?

Irgendwelche zeitlichen Angaben über diese Geschehnisse sind uns nicht hinterlassen, so dass wir nur auf Spekulationen aufbauen können.

ELIEZER GEHT FÜR ISAAK AUF BRAUTSCHAU

Auf Seite 79 Beer´s Dokumentation finden wir die interessante Braut-schau für Abrahams Sohn Isaak, die wesentlich bunter und ausführlicher wie die der Bibel (1. Gen 24) ist:

> Auf der Suche nach einer Frau für Isaak befahl Abraham Eliezer in das Stammhaus der abrahamschen Familie nach Haran/Charan zu gehen und dort nach einer geeigneten Partnerin für Isaak Ausschau zu halten.

Wichtig ist hier festzuhalten, dass nicht nur Dr. Beer, sondern auch viele andere Autoren *nicht* Ur als das Zentrum der abrahamschen Familie (=Heimat) ansehen, sondern eben Harran bzw. Charan. Dieses steht im krassen Gegensatz zu den (christlichen) biblischen Versionen (u.a. 1.Gen 11.28 GNB). In Beer´s Werk wird ohne jeglichen Zweifel Eliezer mit dieser Aufgabe betraut, jener Sklave, den Abraham angeblich von Nimrod erhalten hat und Nimrods Sohn sein soll. In den herkömmlichen Bibeln wird der Name explizit nicht erwähnt, sondern lediglich vom „ältesten Knecht" oder „Besitzverwalter" gesprochen. Eliezer wird in der nachabraham´schen Zeit noch in vielen Bibelpassagen eine Rolle spielen. Vermutlich hat er viele religiöse Riten von Abraham angenommen und war nicht nur Knecht und Besitzverwalter, sondern auch enger Glaubensgenosse, möglicherweise auch Abrahams Glaubensschüler.

Auch ist der biblische Passus (1 Gen 24.5) sehr missverständlich und entgegen den jüdischen Schriften, da demnach Eliezer zusammen mit Isaak nach Haran reiste, während alle anderen Schriften dokumentierten, dass Eliezer alleine (ggfs. noch mit anderen Gefährten, nicht aber mit Isaak) die Reise absolvierte. Das soll sich abgespielt haben, als Isaak bereits 36 Jahre alt war (ib xxiv.).

So trat Eliezer die Reise von Hebron nach Charan an, wobei den Schriften zu Folge diese lediglich nur 3 Stunden betragen haben soll, welches jedoch absolut unmöglich ist: von Hebron nach Harran dürften es immerhin rund 1.000 Kilometer (Luftlinie) sein, tatsächliche Gehdistanz sicherlich 1300 Kilometer.– Andere dokumentieren die Dauer der Reise als 17-tägig und nach Ber. r.c. 60 „*ward der Weg durch Blitze und Sternschiessen*" erhellt...

Diese Entfernung in dieser Zeit (selbst in 17 Tagen) zurückzulegen ist selbst mit heutigen gedopten Rennkamelen nicht zu absolvieren

und absoluter biblischer Unsinn. Statt irgendwelche falsche Zahlenangaben zu machen, wären die Schreiber besser bedient gewesen, Zahlenangaben diesbezüglich ganz und gar fortzulassen.

Aber selbst auch hier versuchen die Autoren ein „Wunder“ und „Gottes Fürsorge“ mit anzudichten. Es ist bedauerlich, dass die Verfasser offensichtlich überhaupt keine Ahnung von irgendwelchen Entfernungen haben, aber von mystischen Engeln berichten. Wäre es nicht viel einfacher einfach den Reisenden – in diesem Falle Eliezer - befragt zu haben? – Auch der Rückweg dauerte den Schriften zu Folge ebenfalls lediglich nur einige Stunden. Hier geht der Autor der Ur-Schriften entscheiden zu weit und der Herr Ginzberg (294. Kapitel) macht sich mehr als lächerlich, einen derartigen Unfug zu Papier gebracht zu haben. Es fing damit an, das Abraham mit 15 Monaten laufen und sprechen konnte, geht über das Feuererlebnis bis hin zu diesem Unsinn eine derartige Entfernung in einer derartigen Zeit absolviert zu haben. Das ist unseriöses Gewäsch! – Wir sind ja schmerzerfüllt bereit die Altersangaben der Akteure zu akzeptieren, auch deren Engelsvisionen, aber derartige Schilderungen sind mehr als krankhafte Phantasien.

Ein Kamel, wenn es diese zu diesem Zeitpunkt überhaupt schon gab, kann täglich eine Strecke von etwa 50 Kilometern absolvieren; die Reise würde dann in der Realität rund 26 Tage gedauert haben. Wie die Reise im Detail innerhalb von einigen Stunden abgelaufen sein sollte, wird erstaunlicherweise nirgendwo erklärt. Selbst eine phantasievolle Reise „auf den Schwingen von Engeln“ oder andere mysteriöse Transfers wurden nicht erwähnt, zumal ja Eliezer mit reichlich Geschenken und 10 Kamelen unterwegs war. – Wahrscheinlich war alles nur ein Tagtraum, was auch die Zeit erklären kann.

Die mirakelösen Dinge hören jedoch nicht auf:

> Eliezer sah, als er in Haran ankam, an einem Brunnen eine wunderschöne Frau. Diese stellte sich dann als Rebekka heraus, die Tochter Bethuels, des Sohnes Nachors (Abrahams Bruder).

Diese schien bestens für Isaak als Ehefrau geeignet zu sein. Über das Alter Rebekkas zum Zeitpunkt der Verlobung sind den Sagen nach verschiedenste Angaben gemacht:

> So soll sie erst 3 (in Worten: drei) Jahre alt gewesen sein, nach Tosafoth zu Jebamoth GIa bereits 14 Jahre und nach B. hajaschar 10 Jahre.

Frischfleisch also für den abrahamschen Clan, wobei es sich gar nicht einmal um „Frischfleisch“ handelt, sondern bereits durch Inzucht verunreinigtes Blut für eine sexuell mutierte Familie, die bis Mohammad keinerlei Skrupel hatte sich an Kindern oder Familienmitgliedern und/oder Kindern zu vergehen. Genealogisch ist Rebekka Abrahams Grossnichte.

Genealogen können bestätigen, dass gerade diese Konstellation der Erbmasse bei weiterer Fortpflanzung mit Blutverwandten äusserst bedenklich ist.

In der (christlichen) Bibel (1.Gen.24.15 GNB) wird erwähnt, dass eben dieses Mädchen Rebekka einen Krug mit Wasser auf ihrer Schulter trug. Wir können uns natürlich fragen, wie eine angeblich 3-jährige einen Krug mit Wasser tragen kann. Irgendein Autor sagt hier die Unwahrheit; eher wahrscheinlich sind alle diese Geschichten erlogene Kameltreibergeschichten, an die bedauerlicherweise auch heutzutage viele glauben. Dass Eliezer unverhofft und zufällig an einem Brunnen in Haran auf Isaaks zukünftige Traumfrau ist auch so gut wie ausgeschlossen und zeugt davon, dass der Autor dieser Geschichte sich offensichtlich mit Bräuchen der Region ganz und gar nicht auskennt: seit jeher haben Frauen unverzüglich, wenn ein Mann an einen Brunnen kommt schnellstens zu verschwinden. Gespräche oder gar das Reichen von Wasser, so wie hier geschehen, kann es nicht geben und wurden von einigen Stämmen härtestens bestraft. An den Brunnen gab es feste Ordnungen, wer und wann in die Reichweite und am Brunnen sein darf. Scheinbar galten diese Ordnungen nicht für Abrahams Clan...

Als Eliezer in Hause Bethuel – das Haus von Rebekkas Vater – ankam, versuchte dieser Eliezer zu töten (siehe Ginzberg): Bethuel stellte vergiftetes Essen vor Eliezers Platz. Glücklicherweise weigerte er sich sofort zu essen und wollte sich erst „frisch“ von der

Reise gemacht haben. Als er dann an den Tisch zurückkehrte wurde es von „Gott organisiert“, dass der Teller, der für Eliezer bestimmt war, dann vor Bethuel stand, er davon ass und starb...

Also auch schon damals gab es Pleiten, Pech und Pannen. Stellen wir fest, dass „Gott“ sich der Beihilfe zum Mord schuldig machte. Bethuel konnte nunmehr nichts mehr gegen die Heirat seiner Tochter Rebekka mit Isaak einwenden und möglicherweise blieben die reichlichen Mitgiftgeschenke gar erspart.

Diese bemerkenswerte Episode fehlt in den „normalen“ Schriften, aber auch bei Ginzberg ist keine konkrete Begründung für diese Handlung zu finden.

Traute man Eliezer nicht mit seinem Heiratsvorschlag und wollte nur das die Geschenke herankommen? Hatte die Familie des Nachor/Bethuel einen derartigen Hass (verschiedene Gründe gibt es ja) gegen Abraham und somit gegen seinen Sohn?

Anschliessend wird, als ob nichts gewesen ist, zur Tagesordnung übergegangen und Eliezer reiste mit Rebekka von Haran zurück nach Kanaan.

Sehr schön bunt wird auch die Rückreise als „wunderschön“ beschrieben; die wie sonst übliche 17-26 tägige Reise wurde um die Mittagszeit begonnen und Eliezer traf noch am gleichen Tage nach drei Stunden in Hebron ein. Es muss für Rebekka ein wahnsinnig tolles Erlebnis gewesen sein, die Gesetze von Zeit und Raum zu brechen und zu überwinden.

Wir werden über Gottes wunderbare Mystik, der wohl Zeit und Raum überwinden kann, nicht weiter belehrt. Wenn dem tatsächlich so ist, dann ist es fraglich, warum nicht alle Schriften dieses Wunder übernommen haben. Es wäre sicherlich gar erwähnenswerter wie so manche andere biblische Geschichte.

Nun ja, immerhin war der Heiratsvermittler, der Sklave Eliezer, erfolgreich und wenig später heirateten Isaak und Rebekka. – Ohne das grosse Geld und den Schmuck wäre wahrscheinlich keine Frau bereit sich in diese verrückte Familie einzuheiraten, in der der Stammvater ständig unter irgendwelchen krankhaften Visionen litt

und unbedingt darauf besteht, dass sein Sohn ein Mädchen aus der selben Familie heiratet.

Professor Dr. Fritz Wilke bezeichnet in seinem Vortrag diese Brautwerbung als eine „liebliche Schilderung“ und möchte diesem biblischen Artikel „das Prädikat einer geradezu klassischen Schönheit rücksichtslos zusprechen.“ Wie alt Rebekka auch immer war, war sie jedenfalls noch sehr jung und Isaak bereits ein älterer Herr. Dieser Elizier tat nichts anderes als dieses arme Mädchen von den Eltern zu kaufen. Von „Romantik“ oder „Liebe“ kann auch hier nicht gesprochen werden; auch wird die Frage offen gelassen, warum Isaak nicht selbst auf Brautschau ging. Die Vergiftung und Ermordung Bethuels wird in den „normalen“ Bibeln diskret verschwiegen. – Oder sind die Phantasien Ginzfeld und seiner Vor-Autoren auch hier durchgegangen?

ABRAHAM / IBRAHIM IM ISLAM

Zahlreiche arabische Legenden um Abraham finden sich im Koran und den Suren wieder und beweisen, dass die Autoren des Korans und der Suren dreist genug waren aus der Konkurrenzreligion deren Patriarchen und Geschichten zu kopieren (siehe Jellinek, B.H. i.25 und Einführung xV.). Abraham ist dort zweifelsohne einer der wichtigsten Persönlichkeiten.

Wenn wir den Koran lesen, werden wir feststellen, dass die Passagen vorwiegend aus den Zusätzen des Midrashim entnommen wurden, von denen offensichtlich Mohammad von jüdischen oder christlichen Gelehrten in seiner Region Mekka gehört hat und von denen er massgeblich inspiriert wurde. So ist es auch zu erklären, dass viele Geschichten – nicht nur Abrahamsgeschichten - des Korans ein buntes Verwirrspiel und wildes Durcheinander darstellen.

In seinen anfänglichen Predigten hatte Mohammad insbesondere was Abraham, aber andere Propheten betrifft, nicht die richtige Orientierung (Sprenger "Leben und Lehre Mohammads," ii. 348, 363 und Nöldeke, "Geschichte des Korans").

In den späteren Suren hatte Mohammad offensichtlich etwas mehr von und über Abrahams Leben gelernt. Das katastrophale Durcheinander im Koran ist jedoch bezeichnend für dieses Werk.

Die Benennung Abrahams Vater Terach als Azar (wie oben erwähnt) ist unlogisch, ebenso die Verwechslung des „Brandopfers“ (Isaak oder Ismael).

In den Suren xxvii. und xxxix, chronologisch geordnet zu dem Zeitpunkt als Abraham seine „Feuerstrafe“ von Nimrod erhielt, sollen die Engel schon damals Abraham offenbart haben, dass er einen Sohn erhielte, der Isaak heissen würde. – Auch sollen diese gleichen Engel den Fall und Untergang Sodom und Gomorrhas bereits zu diesem Zeitpunkt offenbart haben. – Mohammad und seine Schreiber haben auch hier reichlich der Geschichte vorgegriffen, denn der hebräische Gott gab Lot immerhin noch die Chance der Vernichtung dieser Orte abzuwenden, wenn dieser in Sodom „10 Gerechte“ finden würde (1 Gen 18.32 GNB). Für Mohammads Interpreten war die Zerstörung von Sodom und Gomorrha durch Allah demnach schon vorab eine „beschlossene endgültige Sache“.

Allzugerne hat Mohammad die Geschichte um Sodom und Gomorrha auch gerne genutzt, um von einem Glaubensabfall zu warnen. Dieses tat er besondere gerne eben auch in Mekka, um Oppositionelle zu demütigen.

Viele schon recht ausführlich in der Midrash behandelten Details wurden im Koran noch intensiviert und bunter ausgemalt. Auffällig ist, dass insbesondere Abrahams Errettung vor dem Feuertode im Koran grosse Beachtung fand. – Diese Geschichte ist in der herkömmlichen christlichen Bibel gar nicht erwähnt.

Mohammad machte aus Abraham insbesondere in der Zeit als er in Medina und Mekka ansässig gewesen sein soll, den Helden für seine Religion überhaupt und versuchte diese Position gegenüber dort heimischen Juden zu festigen. Der Disput zwischen Ismael und Isaak sollte von Anfang an diese Religionen entzweien und es war für Mohammad die geeignete schwache Stelle in den hebräischen Schriften, um seine eigene Religion zu begründen.

Mehr und mehr verliess Mohammad in den letzten Abschnitten seines Lebens die christlichen und jüdischen Traditionen. Als die Juden Mohammad jedoch nicht als Propheten ansahen, erliess Mohammad das Gebot zukünftig nicht nach Jerusalem zu beten, sondern nach Mekka. Hiermit wollte Mohammad zum Ausdruck bringen, dass dass Heilige Haus, die Kaaba, eng wie nichts anderes

mit der Geschichte Abrahams verbunden sei. In diesem Zusammenhang eigentlich wurde auch erst Ismael als Sohn Abrahams zur prominenten Persönlichkeit gemacht.

Die Juden und Christen sehen noch heutzutage keine direkte Assoziation zwischen Abraham und Mekka. Wir sehen dieses unter anderem darin, dass der Fortzug von Hagar und Ismael (arabischer Auffassung nach Mekka) in ihren Schriften unterdrückt wird. Einigen jüdischen Schriften Zufolge soll Abraham Hagar und seinen Sohn Ismael lediglich nach Beersheba gebracht haben.

Unzählige arabische (moslemische) Kommentatoren (Philosophen und Historiker) haben sich intensiv mit der Frühgeschichte des Abrahams befasst und explizit die Götteridologie der damaligen Zeit dokumentiert und sind durchaus der Meinung, dass die Geschichte der Taurat (Torah) und der Midrash mit der moslemischen Auffassung übereinstimmen. Andere sind konträrer und kritischer.

Einige moslemische Persönlichkeiten haben tiefest gehend mit dem Kampf Abrahams gegen Idole gewidmet und mit dem Urteil des Nimrods und den Folgen befasst und bunte Geschichten um dieses Szenario gemalt. In den herkömmlichen Bibeln, insbesondere christlicher Natur, fehlen alle diesbezüglichen Details.

Es ist jedoch absolut grotesk Abraham und Ismael mit dem Bau der Kaaba in Verbindung zu bringen und in der Phantasie der islamischen Gelehrten entstanden, um einen zentralen Heiligen Ort zu finden, da Jerusalem bereits das Zentrum der Juden war (später natürlich auch der Christen).

In der arabischen Legende wird natürlich allzugerne unterdrückt, dass bis zum Eintreten Mohammads Mekka und Medina heilige Orte anderer Gottheiten waren. Insbesondere der Gott Hubal, ebenfalls ein Mondgott, wurde dort verehrt, bis Mohammad grausam jegliche andere Götter in der Region verboten hatte. Auch die „*ḥajj*“ gehörte zu den Riten der Anhänger des Gottes Hubal, wurde dann von den Moslems übernommen. Stück für Stück sollte Ismael die Rolle übernommen, die bei den Juden (später auch Christen) die Rolle Isaaks innehatte.

Viele der rabbinischen Riten und Zeremonien, aber auch Texte aus dem jüdischen Haggadah wurden im Islam kopiert und modifiziert. Somit ist der Koran keinesfalls eine von Allah dem Propheten

Mohammad gegebene Schrift, sondern lediglich eine billige Kopie und Transformation anderer Schriften, in der zusätzlich noch grobe historische Fehler gemacht und Sachverhalte verfälscht wurden.

ABRAHAMS LETZTE LEBENSJAHRE

Nach Beer´s Interpretation der jüdischen Schriften wird es sehr bunt und widersprüchlich in Abrahams letztem Lebensabschnitt vorgehen und alle bisherigen historischen Aufzeichnungen der Hebräer und auch insbesondere auch von Dr. Zint über den Haufen werfen und machen das gesamte Leben des Abrahams zur unglaubwürdigen Farce.

- Sarai starb in ihrem 127. Lebensjahr (1. Gen 23.1 GNB). Dieses geschah, als Abraham gerade von der Bestattung seines Vaters Terach aus Haran zurück gekommen sein sollte (Beer Seite 74 nach R. Levi ber. r.). Auch die Richtigkeit dieser Angabe dürfte nach R. Jose energisch angezweifelt werden (siehe Fussnoten bei Beer).
  Jose ist der Meinung, dass diese Chronologie nicht stimmen kann, wobei er voraussetzt, dass Abraham die Erstgeburt Terachs war. Folgegleich fehlen nach der Berechnung nur 2 Jahre (Abraham müsste zu diesem Zeitpunkt 137 Jahre alt gewesen sein, Terach starb mit 205 Jahren. Da Terach mit 70 Jahren Abraham zeugte, fehlen diese 2 Jahre).
  Andere sind jedoch ganz anderer Meinung (an anderer Stelle hier erörtert). Professor Dr. Fritz Wilke geht davon aus, dass Abraham gar die Drittgeburt und somit jüngster Sohn Terachs war. – Auch hier finden wir drei Möglichkeiten und 50 Meinungen angesehener Persönlichkeiten.

- Wenn wir allerdings die andere Version der Midrash und auch die Angaben von Weil, wonach Haran die Erstgeburt war und dieser 32 Jahre älter wie Abraham gewesen sein soll heranziehen, müsste jetzt Abraham nur 103

Jahre alt sein und Sarai wesentlich älter als ihr Mann gewesen sein.

- Die Ur-Patriarchen Sem und Eber (Heber) haben zu diesem Zeitpunkt noch gelebt und wohnten den Bestattungsfeierlichkeiten bei.

- Auch Abrahams Bruder Nachor starb alsbald nach dem Tode von Sarai und erreichte ein Alter von 142 Jahren. Auch diese Chronologie kann nicht der Wahrheit entsprechen. Gleich zu welchem Zeitpunkt wir Nachors Geburt einsetzen (Erst-, Zweit- oder Drittgeburt) hat die erste Zeugung mit Terachs 70. Lebensjahr begonnen. Nachor dürfte dann mit mindestens 63 Jahren von Terach gezeugt wurden sein. – Hier fehlen also mindestens 7 Jahre in der Chronologie.

Diese Konsensen passen absolut nicht in die vorherige Geschichte, da nach anderen Angaben Terach bereits vor Abrahams Auszug nach Kanaan gestorben sein soll.

Verfolgen wir zunächst diese Angaben von Beer´s Sammlung jüdischer Schriften mit denen von Zint aufgrund der Elberfelder Bibel:

Terach Tod	im 205. Lebensjahr	Abrahams Alter: 75 Jahre
Sems Tod	im 600. Lebensjahr	Abrahams Alter:150 Jahre
Sarais Tod	im 127.Lebensjahr	Abrahams Alter: 141-144 Jahre
Noahs Tod	im 950.Lebensjahr	Abrahams Alter ./. 14 Jahre vor Noahs Tod
Abrahams Tod	Im 175. Lebensjahr	25 Jahre nach Sems Tod

SARAI, HAGAR UND KETURAH

Nahezu durch die gesamte Abrahamsgeschichte vollzieht sich ein Faden von Unmenschlichkeit, Egoismus und Gefühlskälte dieser Person namens Sarai, der Ehefrau von Abraham. Wir müssen die für uns heute undenkbaren hebräischen Gebräuche akzeptieren, wenn sie entweder gar Abrahams Schwester (oder Stiefschwester) oder Harans Tochter war und mit Abraham eine Ehe einging. In der

späteren israelischen Zeit hat man derartige Ehen immerhin auch als Blutschande verdammt.

Wenn Theologen auch in dieser Person einen Plan Gottes sehen, kann dieses nur schmunzelnd abgetan werden. Sie ist eine der wenigen Frauen, die in den biblischen Geschichten überhaupt Erwähnung finden. Die Geburt eines Sohnes – trotz Unfruchtbarkeit – in extrem hohem Alter als Greisin nach der Menopause kommt der Geschichte der jungfräulichen Empfängnis der Maria nahezu gleich. Medizinisch sind beide Umstände unmöglich und als Unfug einzustufen. Selbstverständlich soll Gott seine Hände im Spiel gehabt und diese medizinisch nicht erklärbare Wunder vollbracht haben. Warum nicht alles seinen „normalen" Weg gehen konnte, sprich Sarai ganz normal, in ganz normalem Alter, ein Kind bekommen hat mag in der Phantasie der Autoren gelegen haben. Soll uns mit Sarai nur verdeutlich werden, dass eine Frau nie den Wunsch nach einem Kind – trotz Alter und Unfruchtbarkeit – aufgeben soll und der Glaube an Gott hilft ein Kind zu bekommen? Heutzutage können Gynäkologen helfen und wir brauchen keinen Gottesglauben...

Abrahams Wunsch nach einem Erben ist aufgrund seines vermeintlichen Vermögens durchaus verständlich und da (zunächst) Sarai diesem Wunsche nicht nachkommen kann ist auch die Verehelichung (und Zeugung von Nachwuchs) mit der Sklavin Hagar durchaus erklärlich. Als das „Malheure" dann passierte und Ismael geboren wurde änderte Sarai ihre Meinung und wurde eifersüchtig auf ihre Nebenbuhlerin Hagar.

Ismael wurde dann als sein Vater 99 Jahre alt war mit seinem 13. Lebensjahr beschnitten. Mit 100 wurde Abraham dann durch Sarai (sie war dann im 90. Lebensjahr) Vater und der Sohn Isaak kam auf die Welt. Beide Kinder schienen friedlich zumindest 13 Jahre lang als Geschwister gespielt zu haben.

Kurz nach dem 13. Lebensjahr Ismaels wurde er dann mit seiner Mutter Hagar aus dem abrahamschen Haushalt verstossen. Die verschiedenen Schriften geben auch hier wieder unterschiedliche Ansichten von sich:

- Sarais Eifersucht zwang Hagar die Familiengemeinschaft zu verlassen.
- Abraham zwang Hagar auf Befehl Hagars zum Verlassen der Familie.
- „Gott“ forderte über Abraham Hagar auf die Familie zu verlassen.

Im Gegensatz zum Koran zogen beide, Hagar und Ismael, nicht nach Mekka, sondern nach über Kadesh nach Paran auf der Sinai Halb-insel.

Nach dem Tode seiner Frau Sarai sah Abraham seinen Sohn Isaak später so glücklich verheiratet, nahm auch er sich eine neue Frau.
Jetzt potenzieren sich aber die Informationen verschiedenster Quellen und Autoren:

- Die einen (u.a. auch Kabbalisten) meinen, er habe die Beziehung mit Hagar wieder aufgenommen, die er dann wieder heimführte, nannte sie allerdings jetzt nunmehr Ketura. –
  Auch Keuchen (M. Keuchen: Ketura oder Alles eine Frage der Reihenfolge, 2006) vertritt diese Auffassung.

  Anderen Schriften und Autoren zufolge nach war Hagar jedoch bereits seit längerer Zeit Tod und starb noch als Ismael ein Kind war (siehe Weil und H. Kerber, www.kerber-net.de. Demnach besuchte Abraham seinen Sohn Ismael erst, als der vom Tode Hagars erfuhr. Auch das BDJ ist der Ansicht, dass Hagar vor Sarai gestorben sei (BDJ III 15), also nicht identisch mit Ketura sein kann.

- Andere Autoren meinen, dass Ketura eben nicht Hagar war, sondern eine mehr oder weniger normale Kanaaniterin oder gar die Tochter eines Haussklaven. Theoretisch dürfte diese Version jedoch ausgeschlossen sein, da Abraham eine totale Antipathie gegen Kanaaniter hatte.

- Eine andere Meinung ist, dass Ketura eine Tochter oder Enkelin Japhets (Japhet war einer der Söhne Noahs) gewesen sein soll (Talkut II 904 nom., Jelandenu).

Nahezu alle Schriften lassen uns über die Person „Keturah“, der 3. oder gar 4. Ehefrau Abrahams, im Unklaren.

Einige islamische Traditionalisten gehen gar noch einen Schritt weiter und behaupten, Abraham hätte dann noch eine weitere Ehefrau, Sabah, und zeugte eine unbekannte Anzahl von Söhnen, aus denen Völker und Stämme der arabischen Halbinsel hervorgegangen sein sollen (www.enfal.de). Ein typisches Beispiel der zeitlichen und historischen Desorientierung des Propheten Mohammad und seiner Surenschreiber, die die Königin von Sabah – ähnlich wie Alexander den Grossen – der Zeit von Abraham zuordneten.

Die jüdische Schrift des Midrash geht davon aus, dass Rebekka und Isaak nach dem Tode von Sarai ihren Vater bzw. Schwiegervater wieder mit Hagar vereinigen wollte. Dieses gelang auch und Hagar, jetzt unter dem Namen Keturah, gebar Abraham sechs weitere Söhne, die allerdings allesamt keine Verehrer Abrahams Gottes waren, sondern „Idole“ anbeteten. Namentlich waren dieses:

- Simran
- Jokschan
- Medan
- Midian
- Joschbak
- Schuach

Abraham schickte daher diese Söhne später allesamt für immer fort.

Festzuhalten ist, dass er sie in den Osten „soweit wie möglich“ schickte, also nicht in den Sinai oder auf die arabische Halbinsel, obgleich einige dieser Söhne sich offensichtlich nicht an seine Weisung hielten und auch im Süden (u.a. Midian) ansiedelten.

Bemerkenswert ist, dass im Absatz 273 ist bei Ginzberg dokumentiert wird, dass nach dem Ableben Sarais Hagar Abraham ebenfalls noch eine gemeinsame Tochter gebar. Sie wird ansonsten

nirgendwo erwähnt. Indirekt sagt Ginzberg damit aus, dass Keturah mit Hagar identisch sein müsse.

Dr. Beer war sich selbst über Keturah und ihren Kindern nicht im Klaren und scheint nicht nur diesbezüglich irritiert. Mögen wir uns hier nicht über die Zeugungsfähigkeit eines über 150-jährigen greisen Lustmolches auslassen, der seinen Sexualtrieb nicht beherrschen kann. Einige Kommentatoren zweifeln gar, dass diese Söhne Keturahs tatsächlich die leiblichen Kinder Abrahams waren, da Gen 25.2 und 1 Chr 1,32/33 unterschiedlich interpretiert werden können.

Sehr amüsant bei der Geschichte um Keturah ist, dass alle 6 Söhne Namen von Ortschaften tragen, die sich an der Gold– und Weihrauchstrasse befinden. Wir können auch hier viel spekulieren, werden aber nie eine richtige Antwort über die Tatsachen erhalten. Am naheliegensten ist, dass sich die Autoren, die diese Orte kannten, einfach als Personennamen für die Söhne Keturahs frei ausdachten.

Das Wort „Liebe" gegenüber einem Menschen, insbesondere einer Ehefrau, scheint nicht nur bei Abraham, sondern auch bei allen anderen Mitgliedern der mystischen Sippe ein Fremdwort zu sein. Ehen werden nur zum Erhalt von materiellen Werten und zum Erhalt des (vermeintlichen) Stammbaumes geschlossen. Dieser hebräische Gott fordert, dass Liebe ausschliesslich ihm zu gewähren sei; mit anderen Worten die (hebräischen) Untertanen ihm willenlos als Sklaven folgen müssen.

Es wäre angebrachter, wenn dieser Abraham seine Kinder sinnvoll erzogen hätte, anstelle sie mit schizophrenen Visionen von einem Phantasiegott überzeugen zu wollen. Diese egoistische Hartherzigkeit ist typisch für die Führer des hebräischen Volkes und zieht sich durch das gesamte Alte Testament.

Um so erstaunlicher ist es allerdings, dass Ismael eine Tochter vom Stamm Moab geheiratet haben soll (Weil Seite 68), dessen Name Asia (oder auch Aisha) war.
Auch diese Geschichte klingt mehr als unglaubwürdig und lässt sich mit anderen Chronologien, sowie Dokumentationen, nicht in Einklang bringen:

Wir wissen aus der Lot-Geschichte, dass sich die eine Tochter mit Lot „vereinte“ und daraus der Sohn Moab entstand, der Begründer der Moabiter gewesen sein soll (1 Gen. 19.37 GNB). Es dürften rund 100 Jahre in der Chronologie fehlen. – Inwieweit man schon zu Ismaels Zeiten dann von einem „Stamm Moab“ sprechen kann, ist höchst fragwürdig. Trotz alledem ist auch hier wieder die Ehe innerhalb der Sippe schlechthin feststellbar, wenn auch „nur“ im dritten Grade.

Den biblischen Schilderungen zufolge soll Ismael dann anschliessend eine Ägypterin geheiratet haben (1 Gen 21-8-21 EU). Aus dieser Ehe soll die Tochter Mahalat hervorgegangen sein, die dann später Esau heiratete...

Danach heirate Ismael eine Frau Namens Fatima (Midrash Seite 28, Weil Seite 68).

Ismael soll nach Gen 25,17 EU im Alter von 137 Jahren gestorben sein und soll die gesamte Zeit in Paran (Pharan) gelebt haben und keinesfalls in Mekka! – Sein Bruder Isaak soll 180 Jahre alt geworden sein.

Auch anlässlich Abrahams Todes im 175. Lebensjahr ergibt sich dann noch das letzte Mysterium der Abraham-Ära:

> „Trauernd zogen zogen seine Söhne Isaak und Ismael vor der Bahre des Trauerzuges her…“,

so berichtet Beer gemäss Bereshit. Sehr obskur ist, dass demnach auch Sem (Anmerkung der Redaktion: Melchisedek?) und Eber (Heber) diesem Trauerzug folgten. Wie dieses zeitlich angehen kann, kann mit keiner biblischen Chronologie vereinbart werden. Zumindest Sem dürfte mit Abrahams 150. Lebensjahr bereits verstorben sein. Dieses ergeben alle Berechnungen der Schriften, gleich welcher Schule. – Sehr übersichtlich ist hier die Schematisierung des Dr. Zint (www.zeitundzahl.de) nach der Chronologie der Eberfelder Bibel, aber auch andere Berechnungen ergeben, dass zumindest Sem trotz seines enormen Alters lange vor Abraham gestorben sein muss.

Wer sagt die Wahrheit und welche Angaben sind nicht der Realität entsprechend? Das Strecken der Lebensalter der biblischen Helden hat offensichtlich nicht gereicht, um Sem (Shem) an dieser Zeremonie teilhaben zu lassen.

Es sind zu viele Ungereimtheiten, die die gesamte Geschichte um den Abraham nicht nur als Mythos, sondern als pure Unwahrheiten enttarnen.

Es mag sicherlich sein, dass es einen Clanführer gegeben hat, der auf die Idee kam einige Gläubige an eine neue Ideologie von Charan/Haran nach Kanaan zu verbringen. Ob dieses ein real existierender Abraham war, ist stark zu bezweifeln. Die gesamte Geschichte um die Ereignisse in Ur/Babylon sind jedenfalls als Ausschmückung und Diskriminierung des dort (und in Haran) herrschen polytheistischen Glaubens von den Autoren frei erfunden worden. Ur und Babylon waren die Glaubenszentralen Mesopotamiens und für „Abraham" und das spätere hebräische Volk das Zentrum des „Bösen", obgleich er selbst noch die alten Götter verehrte. Die „abrahamitischen" Religionen liegen falsch, wenn sie behaupten, eine Person namens Abraham hätte als erste Person den „richtigen und wahrhaften" Gott erkannt. Er war möglicherweise ein Zweifler an den bestehenden babylonischen Gottheiten, hegte dennoch die alten Traditionen.

Akribisch haben der oder die Autor/en im babylonischen Exil an einem Mythos „Abraham" gearbeitet, der als ein Bindeglied zwischen Noah und Moses sein sollte. Er sollte als erster Mensch mit historisch nachvollziehbaren Gegebenheiten Glaubwürdigkeit erzeugen. Hierzu gehörte ein nahezu kompletter Lebenslauf von Geburt bis Tod mit allen Schicksalsschlägen und Prüfungen durch eine höhere Macht. Diese Fiktiv-Person Abraham sollte Vorbildfunktion für den jüdischen Glauben ausüben, wozu totale Unterworfenheit und Ehrfurcht gehören. Kampfesgeist, Überlebenswille, Gastfreundschaft und Hoffnung wurden ihm als Helden von den Autoren zugeschrieben. Dieser Abraham sollte eine Vorbildfunktion für das hebräische Volk darstellen, was besonders deutlich an der Opferbereitschaft seines Sohnes und der Abgabe des „Zehntels" zu erkennen ist. Sehr stark betonten die Autoren die Zusammengehörigkeit dieses Stammes, welches durch die Fortpflanzung nur innerhalb des eigenen Stammes/Clanes zum Ausdruck

kam. Abrahams Vater, Abraham selbst und die meisten Nachkommen sind Produkte der Inzucht. Diese sollte der damaligen Auffassung nach die Nachkommen stärker machen. – Ein Trugschluss, wie heutzutage bewiesen. Der Hintergedanke war jedoch rein materialistischer Art: durch Heiraten innerhalb der Familie sollte das Eigentum erhalten werden und keinesfalls mit anderen geteilt werden. Lediglich in einigen Fällen sind Heiraten mit anderen Stammesfrauen dokumentiert; diese jedoch auch nur um das eigene Vermögen zu maximieren. Einen echten Zusammenhalt der Noah´schen Sippe, selbst auch nach Abraham hat es jedoch nie gegeben. Zu stark war der Hass und Rivalität zwischen Judäern und Israeliten, dem Nord – und Südstaat des „Volkes Gottes“.

Als dann von den Autoren das zukünftige Idealbild eines biblischen „Helden“ geschaffen wurde, mussten lediglich zur Ausschmückung und Dramatik entsprechende (meistens tatsächliche) Szenarien hinzugefügt werden (Turmbau zu Sinear, Erdbeben zu Sodom, Hungersnot, Schlacht um Sodom usw.). Der vermeintliche Held sollte als Zeitzeuge dienen, um den Ereignissen eine göttliche Fügung zuzuschreiben. Dass Abraham gar nicht Zeitzeuge war, sollte keine Rolle spielen, denn niemand zur damaligen Zeit verfolgte die tatsächlichen Chroniken. Auch die Autoren machten es sich bequem und sogen sich irgendwelche Herrscher (Nimrod?) aus den Fingern oder liessen schlechthin die Namen beiseite (Pharaonen werden nie mit Namen benannt).

DER WAHRE CHARAKTER DES ABRAHAMS

Die Hebräer formten im babylonischen Exil und auch nachexilisch ihre Urväter mit einzigartigen Charakteren, die sich geradezu königlich und überaus machtvoll darstellten. Insbesondere in der Genesis sind diese Eigenschaften über Generationen hinweg dargestellt. Jede Person wurde mit Attributen, wie ehrenhaft, nobel, ruhig, gelassen, mutig, weise und geschickt versehen. Diese sollten vermutlich auch die Eigenschaften ihres Gottes sein und dieser Gott hat sich diese Menschen nach seinem Muster ausgesucht (in der Tat wurden diese Ideale von den Priestern geschaffen, um jüdische Ideale zu formen). Dass dieser Gott jedoch genau das Gegenteil war, wird natürlich elegant von den Autoren verschwiegen, denn das Volk sollte im wahrsten Sinne des Wortes vor ihrem Gott tiefste

Demut zeigen. De facto war diese Demut jedoch gegenüber dem Clanführer und der Priesterschaft zu erweisen.

Tatsache ist jedoch, dass kein Volk der Erde, auch nicht das hebräische, in Wirklichkeit seinen tatsächlichen Stammvater kennt.

> „Kein Volk kann die Erinnerung an seinen Ursprung Jahrhunderte lang mit geschichtlicher Treue festhalten“

meint selbst der evangelische Professor Dr. Fritz Wilke in seinem Vortrag auf der Lutherischen Konferenz zu Greifswald (siehe sein Vortragsprotokoll Seite 13).

Wie der Baalkult in Kanaan betrieben, wurden die Leitfiguren/Urväter der Hebräer als dauerhafte nachzuahmende Helden verehrt. Einzig, was sich zum Baalkult änderte war, dass sowohl dieser Gott unsichtbar war. Die Herstellung von Göttern/Idolen, wie von Abrahams Vater Terach betrieben, war für die Hebräer formell verabscheuend und Handlungen des Abrahams eine bleibende Lektion. Die hebräische Praxis war jedoch in ihrer tatsächlichen Geschichte tausende Jahre lang bis auf kurze Episoden genau gegenteilig. Die drei Hauptreligionen machten Abraham zu ihrem Urvater, wenngleich mit feinen Unterschieden:

> das Judentum sieht in Abraham einen Freund Gottes, die Christen als Vater aller, die glauben und der Islam sah in Abraham den Repräsentanten, aus denen die primitiven Religionen wie Judentum und Christentum und der Islam als edelste Religion entsprungen sein soll.

Abraham und später Moses waren die Vorbilder für die Auffassungen von Moral und „ehrenwerten“ Persönlichkeiten, obgleich sie es auch in der „biblischen Realität“ nie waren. Abraham wurde zu einem wohlhabenden Herdenbesitzer und einem ausgeprägten geschäftlichen Instinkt gemacht. Dieses zeigt auch der Kauf eines Familiengrabes (Gen. 23) in Mamre bei Hebron.

Dass wir heutzutage einige andere Auffassungen von Moral haben mag an der Zeit liegen. Die Brandstiftung und Zerstörung von Terachs Geschäft, den Verkauf der eigenen Ehefrau an den Pharao und die gleiche Handlung dann mit Abimelech (dieses war im 26.

Jahr seines Aufenthaltes in der Region, die Dr. Beer – wie andere Autoren auch – als „Philisterland“ beschreiben) durch den Ur-Vater Abraham, schienen genau wie der Mord des Vorarbeiters durch Moses und die Tötung von zahlreichen Anhängern des goldenen Kalbes (u.a. Morden) verzeihbare Kollateralschäden zu sein, die gar noch als heldenhafte Taten dargestellt werden.

Die sexuellen Exzesse innerhalb der abrahamschen Sippe, auch in den Folgegenerationen, werden elegant unter den Teppich gekehrt.

Das Wort „Toleranz“ ist ein Fremdwort für die abrahamitische Religion, stattdessen werden Andersgläubige oder Nichtgläubige zu Opfern und zur Zielscheibe einer wahnwitzigen Gottes-Illusion.

Warum musste Abraham die Idole seines Vaters zerstören? – Warum musste er andere Tempel anstecken? Das sind Zeichen von purer Intoleranz, die wir auch heutzutage leider noch erleben müssen, wenn Moslems selbst Kirchen von Christen zerstören und Christen im Namen Allahs töten.

Abraham hätte ruhig seinen Weg gehen können und sollen und andere in ihrem Glauben lassen sollen. Gleiches betrifft das angebliche unmoralische Verhalten der Bevölkerung von „Sodom und Gomorrha“ (setzen wir einmal die Worte der Schriften so voraus, wie sie dort dokumentiert sind): was soll es einen jüdischen Gott kümmern, wenn andere Völker/Kulturen eben andere Lebensauffassungen haben? Zweifelsfrei soll uns damit verdeutlicht werden, dass einzig und alleine dieser Gott bestimmt, was Moral und was Unmoral ist. Er war und ist der Diktator, der über das Schicksal aller bestimmen will.

Die Kulturen im Zweistromland, in Kanaan, Ugarit und Assyrien hatten zu Zeiten Abrahams, ähnlich wie die Ägypter, eine blühende Wirtschaft, Infrastruktur, Architektur und Kultur. Dieses war den Herrschern zu verdanken. Deren Götter (=Idole) haben niemanden geschadet und gaben den jeweiligen Völkern Hoffnung und Zuversicht. Sie waren auch Zeichen der Stärke und Souveränität. Auch die Griechen, Römer und Perser im Okzident betrieben eine extreme Vielgötterkultur und lebten bis zu einem bestimmten Zeitpunkt sehr gut damit.

Der abrahamitische Monotheismus erreichte zu Zeiten des Alten Testamentes nie – auch nur annähernd – die Macht und Stärke eines tatsächlich ruhmreichen Volkes.

Dass sich einige irdische Herrscher zu Göttern machten ist ein Zeichen der Zeit und hat sich bis heute in vielen Staaten und Kulturen, wenn auch etwas „getarnt", fortgesetzt: Castro, Mao, Hitler, Stalin, die Kim-Dynastie sind zwar Despoten, aber auch die Verehrung von Königen, selbst Pop–Stars, Sport-Helden sind die Baals der heutigen Zeit. Maria und Jesus, gar der Papst, die religiösen Idole der KK und ihrer Untertanen.

WAS DACHTEN SICH DIE AUTOREN, WENN DIE JAHRESANGABEN DERARTIG WELTFREMD SIND?

Zunächst erscheint es, dass die Geschichten von den Autoren äusserst schnell im Exil zusammengeflickt wurden, ohne auch nur den Anspruch irgendwelcher Authentizität zu erheben. Frei nach dem Motto, wer auch immer die Geschichten liest (oder hört), der wird ihnen schon blind glauben. – Nicht umsonst sind die Autoren der Genesis anonym oder schützen sich unter dem Deckmantel eines „Moses" gar als Autoren, denn Moses war genausowenig wie ein „Hiob" der Verfasser der Bücher, die nach ihrem Namen benannt wurden.

Den biblischen Autoren ging es nie um die Richtigkeit von Hintergründen. Sie waren sich dessen durchaus bewusst.

„Abraham" war für sie zu diesem Zeitpunkt nur ein kleiner (fiktiver?) Held, denn sie konnten nicht wissen, dass er rund 1000 Jahre später der Ur-Vater gleich dreier Konfessionen sein würde und sich über seine Söhne Isaak und Ismael ein Glaubens- und Politstreit entlädt, der die Region und die ganze Welt selbst noch 2600 Jahre in Angst und Schrecken versetzen könnte.

Die Unperfektheit der Schilderungen der Abrahams – Geschichte (auch die später folgende Moses-Geschichte des Exodus) deutet darauf hin, dass man im Exil in tiefsten den eigenen Glauben sich selbst und sein Volk bereits aufgegeben hat und nur noch eine Pflichtarbeit verrichtet, um das Volk nicht ganz und gar vom Glauben abzubringen. Verschiedenste Elemente wurden zu einem Mosaik

zusammengesetzt, obgleich noch viele Teile fehlen oder gar nur passend gemacht wurden.

Ihnen ging es stets um das spirituelle Selbstverständnis. Wie ein Mall-Manager heutzutage bei der Auswahl der Mieter in einem Einkaufszentren nach dem richtigen Branchenmix sucht, so müssen die Priester in ihre Geschichten ihren Gott und seine Mirakel bestmöglich platzieren.

Handlungen – und seien sie noch so grotesk – wurden mit „Gottes“ Befehl gerechtfertigt. Sollte Gott nicht selbst „vor Orte“ sein, dann waren es eben Engel, die die Botschaft des „Herrn“ überbrachten.

Alsbald – auf Seite 70 – wird Weil in seinem Werk , der durchaus eine hoch angesehene Persönlichkeit war, u.a. war er Mitglied der *Asiatic Society in Paris*, mit seinen Ausführungen geradezu zu einer lächerlichen Spielbudenfigur, in dem er in seinem Buch basierend auf arabischen Sagen berichtet, dass auf einmal Alexander der Grosse Abraham und Ismael beim Bau des Tempels in Mekka zusah und beide bewunderte. Halten wir allerdings fest, dass dieses nicht die Gedanken von Weil selbst waren, sondern er diese aus anderen arabischen Geschichten übernommen hatte. Der Urheber dieser ungeheueren Geschichte ist der Prophet Mohammad und seine Schreiber, die hier die Geschichtsschreibung reichlich durcheinander gebracht haben.

Wir wissen, dass Alexander der Grosse von 356-323 v.Chr lebte. Er ist als grosser Eroberer bekannt und selbst in Babylon, Palästina, Ägypten inkl. dem Norden des Sinais waren seine Truppen erfolgreich. Islamische Traditionalisten sahen Alexander, der angeblich barfuss 7 mal den Tempel (die Kaaba) umschritten haben soll, gar als einen ihrer Propheten an.

Auch wenn Weil sich bei seinen Dokumentationen, hier auf offensichtlich islamische Quellen bezog und übersetzte, so kann kein vernünftiger Mensch einen derartigen Unsinn verfassen und behaupten, Abraham, Alexander der Grosse, Nimrod (Amrafel?) und die Zerstörung Sodom und Gomorrhas seien zeitgleiche Persönlichkeiten oder Ereignisse.

Selbst ein Alkoholiker oder Drogensüchtiger würde keine derartigen schizophrenen Ergüsse verfassen. Wollte Weil – als Jude – tatsächlich den Islam disqualifizieren? – Oder sind die islamischen Quellen tatsächlich eine derartige unrealistische Verfälschung der Geschichte? Die Angaben und Bestätigungen finden wir in Koran und den Suren.

Es fehlen eigentlich nur noch die Angaben, dass Alexander der Grosse zum Islam übergetreten sei... aber gar auch dieses finden wir im Koran: Sure 18:89-98/18:85,86 besagen in der Tat, dass Alexander der Grosse ein Muslim war, der Allah anbetete. Nicht nur mit diesen Angaben disqualifiziert sich der Koran, denn zwischen Alexander und Mohammads „neuer Religion" besteht eine Differenz von rund 900 Jahren. Yusuf Ali und das „Concise Dictionary of Islam" bestätigen, dass mit dem Namen „*Zul-qarinain*" im Koran in der Tat Alexander der Grosse gemeint ist. Es gibt sich die Frage, wie jemand Moslem gewesen sein konnte, wenn es diese Religion erst etliche Jahrhunderte nach seinem (Alexander dem Grossen) Tod von einem Analphabeten erfunden wurde.

Alexander war niemals ein Moslem und er würde sich sicherlich im Grabe wälzen und denjenigen, der dieses behauptet sicherlich gnadenlos zur Rechenschaft ziehen.

Ganz abgesehen von der historischen Chronologie widerspricht sich der Koran (auch hier) sich selbst. In den Suren 6:14, 6:163 und 39:12 wird gesagt, dass Mohammad (zirka 570 Jahre nach Jesus geboren) der erste war, der sich vor Allah niederbeugte, was ihn zum ersten Muslim überhaupt machte; an früheren Stellen im Koran wird jedoch gesagt, dass Abraham, seine Söhne und Jakob ebenfalls Muslime waren (Sure 2:132), die späteren Helden, bis hin zu Jesus und seinen Jüngern (Sure 3:52) und den Schilderungen nach, ebenso Alexander der Grosse. Herr Mohammad, was ist denn nun richtig?

Aber auch an vielen anderen Stellen hakt der Koran. Wir beziehen uns hier lediglich auf die Abraham betreffenden Details und akzeptieren die blumige Sprache. Auch wenn einige Koraninterpreten meinen, viele der gemachten Angaben seien poetisch zu sehen, so handelt sich sich zweifelsfrei beim Koran um den (kläglichen) Versuch eine historische Authentizität zu begründen.

Für einen Aufenthalt Abrahams in Mekka gibt es – bis eben auf die Angaben im Koran und den Suren – absolut keinerlei Hinweis oder Beweis. Selbst der berühmte ägyptische Professor für arabische Literatur, Taha Hussein, bestätigte, dass die Geschichten von einem in Mekka lebenden Abraham erst nach dem Aufstreben des Islams in „Mode" kam. Anwar al-Jundi bestätigte diese Angaben in „Mizar al–Islam" und sagte wörtlich: *„Der Islam schlachtete dieses aus religiösen Gründen aus*"...

Wir wissen aus verschiedensten Absätzen des Korans, dass Mohammad, bzw. seine Schreiber, offensichtlich nicht nur sehr helle sondern auch offensichtlich im Kopfe sehr durcheinander waren:

Wenn wir uns die Suren 28:4-6, 28:38-49, 29:39, 40:23-24 und 40:36-37 ansehen, haben die Schreiber wohl alle biblischen Helden heftigst durcheinander gewürfelt. So sollen Abraham, Haman, Mose, Maria und Aaron allesamt zur selben Zeit gelebt haben. Auch die Sintflut und der Turmbau zu Babel fanden unmittelbar nach-einander statt. Der islamische Glauben ist der Ansicht, dass fragliche Nimrod war kein anderer als der „Pharao" (welcher wurde nicht genannt) war, der den Turmbau zu Babel in Auftrag gegeben hat (siehe Suren 28:38-39 und 40:36-37). Sehr grotesk ist, dass der „Pharao" diesen Turm bauen liess, um den ***Gott Moses*** zu bestrafen oder zu ihm emporzusteigen und sich für die Flut rächen.

Wer immer diese Unsinnssuren geschrieben hat, dem ist offensichtlich der Genuss von Kath reichlich zu Kopfe gestiegen.

DIE ROLLE ABRAHAMS UND ISRAELS IN DER WELTPOLITIK

Anrecht Israels auf das „versprochene" Land

Der von den Hebräern frei erfundene „Gott" soll Abraham angeblich einen Ort zugewiesen haben, der Abrahams Wohnsitz und das Land der Hebräer werden sollte. Einer Wahnvorstellung, denen die Israeliten noch bis heute unterliegen. Diese angebliche Zuweisung geschah allerdings zweifach, in dem er Abraham und später Moses Gebiete in Kanaan aufgezeigt haben soll. Gebiete, die bereits fest in den Händen anderer Völker waren und zumindest im zweiten Anlauf durch Moses Nachfolger Joshua mit mehr oder weniger grossem Erfolg durch brutale Schlachten und Gemetzel erst erobert werden

mussten. Etwa zur gleichen Zeit trafen allerdings auch zahlreiche andere Völker in Kanaan ein, wenig später die Philister, die sich im Gaza-Raum lokalisierten.

Offensichtlich hat es Abraham in Haran nicht „gefallen“ und er sah dort keine weiteren Entfaltungsmöglichkeiten seine Visionen kundzutun. Wahrscheinlich war der Ort zu fest in den Händen glaubenstreuer Einheimischer, die sich nicht vom neuen Glauben an den einen neuen Gott inspirieren lassen wollten, so dass er dann nach dem Tode seines Vaters Terach Richtung Kanaan aufbrach. Möglicherweise wurde er auch noch immer von „Nimrods Leuten“ wegen der begangenen Straftaten verfolgt.

Haran war damals neben den grossen Ansiedlungen im Zweistromland eine Glaubenshochburg für den Glauben an die Mondgottheit Sin. Über die damalige Einwohnerzahl von Haran sind keinerlei Daten überliefert. Viele grosse Tempel machten diesen Ort zu einem Pilgerort für Gläubige aus der gesamten Region, so dass offensichtlich Abraham es schwer hatte seinen neuen Glauben dort publik zu machen. Haran war sicherlich eine grössere Oase und lag an einem Knotenpunkt der Handelswege der Gold- und Weihrauchstrasse und dem Osten Mesopotamiens.

Dort in Kanaan, rund 1000 Kilometer südsüdwestlich gelegen, markierte Abraham wie ein streuender Hund sein Revier und baute an zahlreichen Orten Altare. Er schien dort jedoch ziellos umherzuziehen und hatte offensichtlich keinerlei Intuitionen sich fest anzusiedeln.

Als dann noch eine Hungersnot einbrach sah er keinen Ausweg als nach Ägypten auszuwandern, um dort erneut sein Glück zu suchen. Seine Enttäuschung oder gar Missmut gegenüber seinem Gott, der ihm ja das Land zugewiesen hatte, wurde nirgendwo dokumentiert.

Die Schriften gehen gar soweit, dass sie explizit auch hier behaupten, es handle sich bei dieser lokalen Hungersnot um eine erneute „göttliche Prüfung“. So soll es sich bereits um die dritte Hungersnot gewesen, mit der dieser Gott seine Knechte versklavte und herausforderte:

- Hungersnot zu Zeiten Adams (1.Gen. 3.17),
- Hungersnot zu Zeiten Lamechs (Noahs Vater) 1. Gen 5.29
- und die Hungernot zu Zeiten Abrahams.

In der Tat ist allerdings bei Philo de Migrat. Ed. Mangey II.14 attestiert, dass es damals („zu Zeiten Abrahams“) tatsächlich in Syrien eine grosse Katastrophe bedingt durch Trockenheit und heftigen Unwettern gegeben haben soll. Wir wissen, dass die „Zeit Abraham“ über einen sehr langen Zeitraum interpretiert wird. In einem Zeitraum von rund 400 Jahren hat es zweifelsfrei dort und auch überall auf der Welt irgendwelche Katastrophen gegeben.

Es ist schon ein wundersamer Gott, der Abraham ein Land zusagt und dieses Land dann nach kurzem Aufenthalt zu einem Katastrophengebiet macht, so dass dieses „verheissene Land“ sicherlich nicht Kanaan sein könne. Wenn der hebräische Pseudo-Gott Kanaan durch eine Hungersnot zur Hölle machte, könnte der Gedanke naheliegen, dass eben für die Hebräer die Hölle das „verheissene Land“ sein soll.

Nach dem Aufenthalt in Ägypten kam Abraham mit seiner Frau Sarai zurück nach Kanaan und trennte sich von seinem Neffen Lot, der dann beschloss – eher wahrscheinlich von Abraham gezwungen wurde - das Land östlich des Jordans zu besiedeln.

Abraham selbst blieb in den Bergen von Juda und hatte dort verschiedene Versuche sich anzusiedeln (u.a. in Mamre/Hebron und Beersheba).

HISTORISCHE REALITÄT DER ABRAHAMSGESCHICHTE

Es scheint offensichtlich, dass die gesamte Abrahams – Geschichte absolut keinerlei Wahrheit beinhaltet und die Menschheit von Scharlatanen belogen und betrogen wurde. Der wesentliche Grossteil, insbesondere die Geschichten um Lot, Hagar und Keturah, sind Mythosgeschichten. Wir schmunzeln heutzutage um die Sagen der Griechen mit ihren Helden und Göttern; genauso sollten wir es mit den biblischen Göttern und ihren Helden sehen. Abraham ist nichts weiter als ein Odysseus der Hebräer.

- Die Zerstörung Sodom und Gomorrhas durch „Gott“ sind frei erfundene Mythen. Sodom und Gomorrha wurden in der Tat durch ein Erdbeben zerstört; ein „Gott“ und eine Person namens Lot hatten mit diesem natürlichen

tektonischen Ereignis der Krustenverschiebung nichts zu tun.

- Die Beschneidung ist kein Ritual der Israeliten zu diesem Zeitpunkt gewesen, sondern eine alte Tradition aus Äthiopien, die über Ägypten nach Kanaan kam und von den Juden/Moslems übernommen wurde.

- Die Opferung Isaaks – namentlich des erstgeborenen Sohnes - ist ein Kult der wesentlich vor Abraham gepflegt wurde. Hier liegt im Übrigen das Missverständnis der Juden zum Islam, die Ismael „stolz“ als das Opfer ansehen, da in der Tat Ismael der erstgeborene Sohn Abrahams war. Indirekt ist dieser grausame Opferungsakt ein Protest gegen die üblichen Riten das erstgeborene Kind einem Gott zu opfern, wie dieses lange Zeit in Kanaan üblich war. Möglicherweise kam zur fraglichen Zeit „irgend jemand“ – dieses muss nicht unbedingt „Abraham“ gewesen sein - auf die Idee dieses grausame Ritual der Menschenopferung durch diese Form der Selbstverstümmelung (=Beschneidung) zu ersetzen.

- Letztendlich handelt es sich – wie das ganze Alte Testament – um die Schilderung der Geschichte eines fiktiven Clans; auch wenn Clanmitglieder teilweise noch so weit hergeholt oder gar erfunden wurden. Dieser Clan hat sich vorgenommen mit ihrer wahnwitzigen Idee eines universellen Gottes die Welt zu beherrschen.

- Die Geschichte von Noah bis Jakob (gar Moses) sind von anderen Kulturen (überwiegend von den Sumerern und Assyrern) übernommen und wurden von den Priestern zu einem bunten Märchen zusammengefaßt.

- Was die „Einzigartigkeit“ des jüdischen Clans ausmacht ist nicht nur der Glaube an einen universellen von ihnen erfundenen Gott, der ihnen die Weltherrschaft zusagte, sondern auch Eigentum lediglich innerhalb der (ihrer) Familie zu teilen und weiterzugeben. Dieser halb wurde ungeachtet medizinischer Bedenken Inzucht in geradezu höchster Form und Perversität betrieben und dieses gar von den (religiösen) Gesetzgebern durch Verordnungen vorgeschrieben (siehe auch 3.Gen 18,4 Gen 36 GNB). Dieses ist eine äusserst egoistische und genealogisch bedenkliche Auffassung.

Selbst die Annahme des Glaubens an diesen Gott macht keinen Gläubigen zum Mitglied des selbsternannten heiligen Clans, denn die „Privilegien“ sind einzig und alleine den (jüdischen) Clanfamilien vorbehalten. Dieses ist in zahlreichen Verordnungen der Hebräer dokumentiert.

Abraham ist das typische Beispiel, in dem er Eliezer vorschreibt, dass Isaaks Frau unbedingt aus der eigenen Familie stammen müsse (1 Gen 24.4 GNB), obgleich er selbst mindestens 7 Söhne und eine Tochter mit einer Nichthebräerin gehabt haben soll.

Das Judentum war und ist eine wirtschaftliche Zweck-Ideologie unter dem Deckmantel einer Religion und eines Gottesglaubens. Zugegebenermassen waren die ägyptischen Herrscherdynastien ähnlich orientiert und (bis auf einige Ausnahmen) Heiraten nur innerhalb der Sippe zulässig.

Die Krönung aller Lügen ist jedoch im Buch von Louis Ginzberg (The Legends of the Jews, 1909, 1. Buch) verfasst und ist kaum zu übertreffen:

> *...„Anlässlich einer anderen Angelegenheit bat Abraham dem Volk von Hebron seine Unterstützung an. Der Herr (*Anmerkung der Redaktion: im Sinne „Bürgermeister“) *der Stadt war ein herzloser Mann, der die Juden hart unterdrückte. Eines Tages forderte er an ihn eine grosse Menge an Geld in Koffern zu zahlen,*

die gesamte Summe in einheitlichen Münzen und im gleichen Jahr gestempelt...“

Hier macht sich der Autor/Interpreter der haggadischen Midrasch einen ganz enormen Fehler, denn Münzen gab es erst um 550 v.Chr. und dürften erst im Nachexil überhaupt in Palästina bekannt geworden sein. Wann die ersten Münzen in Palästina in den Umlauf kamen, ist unbekannt, wird aber auf das 4. Jahrhundert vor Chr. vermutet. Eine Jahrgangsstempelung hat es erst in 3. Jahrhundert nach Chr. gegeben.

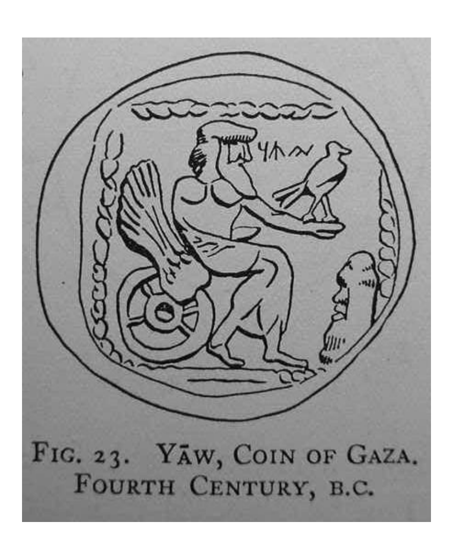

FIG. 23. YĀW, COIN OF GAZA. FOURTH CENTURY, B.C.



Abbildung von Münzen aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. zur Zeit der Perser mit Motiv Gott Yaw (Jehova/Yahwe).
Motiv nach Hesekiel 1:16-21; 10:2-19 und Daniel 7:9.

Es kann allerdings zutreffend sein, dass der Herrscher von Hebron den Hebräern gegenüber nicht gut gesonnen war, denn Hebron war eine strenggläubige Stadt mit Glauben an Baal und den Mondgott Sin.

Die Schriften verkaufen uns eine mehr oder weniger zusammenhängende Familensaga von Noah bis zu Jesus, während

in der Realität es sich um grundlegend andere Familien handelte, die von den Autoren für eine biblische Geschichte passend gemacht wurden. Dieserhalb wurde ein Stammbaum gefälscht und sich dazu die entsprechenden Lebenszeiträume eingebaut. Es handelte sich dabei um Glorifizierungen von Stämmen, ihren Helden und Erfolgsgeschichten. In den beiden Geschichten der „Eroberung“ Kanaans (durch Abraham und Moses bzw. Joshuas) ist einwandfrei zu erkennen, dass es sich vom Prinzip her um die gleiche Thematik handelt, wobei die eine Version von den Elohiten und die anderen von den Jahweisten verfasst wurde.

Fraglich ist dabei das 14. Kapitel der Genesis und wie dieses historisch und dann mit Abraham zuzuordnen sei.

Die Invasion der Elaminiter mag durchaus historisch erfolgt sein ist aber nirgendwo in anderen Nachweisen dokumentiert und archäologisch nicht nachweisbar, zumal auch die erwähnte Ansiedlung „Salem“ eher postexilisch anzusehen sei.

Die gesamte Biographie des Abrahams dürfte legendarisch sein, auch wenn einige historische Plätze in diesem Zusammenhang erwähnt werden, die ohnehin von anderen (vorherigen) Religionen als heilig angesehen wurden. Gerade die Orte Bethel/Mamre, Ai, Sichem, aber auch Beersheba waren Hochburgen mit Tempeln der Mond- und Fruchtbarkeitsgötter. Es soll in den Schriften eine Verheissung in das „heilige Land“ – der Zuweisung Gottes – stattgefunden haben. Eine Landnahme ist jedoch in diesem Sinne nie erfolgt und sollte erst später durch Moses bzw. Josua erfolgen.

Den biblischen Schriften zu Folge hat Abraham sich selbst als Fremden im „Philisterland“ gesehen; eigentlich keine Formulierung für ein „von Gott zugewiesenes Land“ (hinsichtlich des Begriffes „Philister“ siehe Ausführung an anderer Stelle).

Zusammengefasst beschreiben alle Schriften die Migration eines oder mehrerer Clane von den Weiten der Euphrat- und Tigrisregion nach Kanaan. Eine grössere Migration von verschiedenen Völkern – nicht nur von Hebräern – nach Kanaan hat es um 1200 v.Chr. tatsächlich gegeben, dieses ist in den Tell-El-Amarna Schriften auch dokumentiert. Der Geschichte ist zu entnehmen, dass auch viele aramäische Familien sich in Kanaan ansiedelten.

Wir müssen aber festhalten, dass die gesamte Region zu der Zeit in Aufruhr war. Nicht nur die Hebräer sahen Kanaan als ein Land an,

wo Milch und Honig fliessen. Kanaan war topographisch ein vielseitiges Land und die Flächen waren hervorragend für Landwirtschaft und Viehzucht geeignet. Viele Familien wollten auch zukünftigen Fluten entgehen und meinten in Kanaan, welches von der Flut nicht betroffen war, ein neues Zuhause zu finden.

Nahezu täglich gab es irgendwo in der Region einen neuen Konflikt zwischen neuen und alten Siedlern und Nomaden. Dieser Konflikt kommt besonders deutlich bei 5 Gen 2.24-36 und 3.1-10 GNB zum Ausdruck. Je grösser die Gesamtbevölkerungszahl wurde, desto grösser war auch der Bedarf an Getreide, Fleisch und Geflügel für die Bevölkerung. Eine gute Möglichkeit für Bauern, sich entsprechend zu etablieren und zu expandieren, aber auch eine hervorragende Möglichkeit für Wegelagerer und Banditen, Ansiedlungen und Karawanen zu überfallen. Letztere Art zu Reichtum zu gelangen nutzten die Hebräer, besonders treffend später bei David beschrieben, der den vermutlich grössten Banditenclan der damaligen Zeit befehligte.

Die Region war aber auch ideal für die Anwerbung von Anhängern eines neuen Glaubens.

Viele allerdings dort vorhandene Riten und Mythen wurden zusätzlich aus den babylonischen Kulturkreis übernommen. (so u.a. der Sabbat, die Schöpfung, die Flut). Es waren Geschichten, die nahezu jeder kannte und jetzt von den Hebräern in etwas abgewandelter Form zu ihrem Epos gemacht wurden. Die Krönung der jüdischen Raubkopiererei war dann die „Moses-Findelkind-Geschichte“, die dann aus dem assyrischen Sargon-Mythos entwendet wurde.

Die einwandernden Stämme haben Babylonisch/Assyrisch oder Aramäisch gesprochen, bis dann babylonisch ganz und gar durch Aramäisch abgelöst wurde und sich teilweise in der Umgangssprache mit lokalen Dialekten vermischte.

Die Ansiedlung in nördlichen Gebiet Arabiens könnte durchaus aus dem Clan des/eines Abrahams entstammen, insbesondere was die Linie von Hagar/Keturah betrifft. Die 6 Kinder Keturahs wurden von Abraham jedoch ausdrücklich in den Osten verbannt (ob sie sich daran hielten oder gegen das Gebot ihres Vater verstiessen, ist ungeklärt) und Ismael schien sich eher im Sinai oder in der Region Kadesh angesiedelt zu haben. – Die Ansiedelung Ismaels in Mekka,

gar zusammen mit Abraham, wie im Koran erwähnt, dürfte utopisch sein und dürfte lediglich eine Marketing-Strategie der post-mohammadanischen Autoren gewesen sein, um den Ort Mekka hochzustilisieren und als Zentrum des Islams zu etablieren.

Der Clan Abrahams kam in der Region zu beachtlichem Reichtum und wurden durchaus als Helden angesehen. Durch was sie ihren Reichtum erzielten wird nicht geschildert. Es dürfte jedenfalls nicht nur die nomadische Viehzucht gewesen sein, auch wenn die Midrash Abraham als Nomadenführer ansah. Biblischen Schilderungen zufolge dürfte kann man jedoch die ländliche Piraterie, Eroberung von Siedlungen und deren Plünderung als Haupterwerbsquelle des hebräischen Volkes ansehen.

SCHLUSSWORT

Auf die Frage *„Gab es tatsächlich einen Abraham, Isaak und Jakob?“* meinte der Rabbi Harold Kushner (Autor des Buches „When Bad Things Happen to Good People“) rhetorisch:

> *„Es spielt keine Rolle. Funktionell gab es sie. Es spielt aber keine Rolle, weil dieses eine unbeantwortbare Frage ist. Funktionell haben diese Personen unsere Geschichte geformt. Wir sind, was wir sind als Juden und Christen (und als Moslems), weil die Geschichte um Abraham, Isaak und Jakob zu uns kam und uns formte...“*

Kushners Angaben folgend kann der Eindruck entstehen, dass er selbst Zweifel an den Angaben „seiner“ Schriften hegt.

Sicherlich kann daraufhin ergänzt werden, dass der Menschheit ohne diese religiösen Gestalten –zig Millionen Tote erspart geblieben und wir wahrscheinlich einem Weltfrieden wesentlich näher wären.

In der Tat haben Abraham und seine Nachfolger nahezu die gesamte Geschichte der irdischen Menschheit geformt und sie zu willenlosen Sklaven eines Pseudo-Gottes gemacht.

Ob die Menschheit durch den abrahamitischen Monotheismus glücklicher wurde, mag ernsthaft bezweifelt werden. Die Religion Abrahams hat uns nicht bewiesen, ob es einen Himmel und eine Hölle gibt; wir wissen nicht, was nach dem Tode geschieht und wir

haben uns rund 4000 Jahre von einer Fiktion leiten lassen, für die es absolut keinen Beweis, ausser die obskuren Schriften von irgendwelchen Neurotikern und Psychopathen während oder nach der Babylonischen Gefangenschaft verfasst, gibt.

Über tausende von Jahren wurde an der Mystik weitergebastelt, ungeachtet dessen, dass wir heutzutage aufgrund der Fakten der Geologie, Archäologie und Historik Dinge erforschen und hinterfragen können. Wir wissen heutzutage, wie die Erde und das Universum entstanden ist und wie es endet: ohne das Hinzutun eines Gottes.

Die Schriften sind allesamt widersprüchlich und historisch, meistens auch archäologisch, nicht vertretbar. Ein Trittbrettfahrer nach dem anderen hat sich einer Fiktion angepasst und sind den Spuren von irgendwelchen Phantasten oder kriminellen Lügnern und Scharlatanen gefolgt. Unverwischbare Spuren anderer erfolgreicher Kulturen wurden versucht zu degradieren oder gar zu eliminieren.

Die Abrahamsgeschichte ist der eigentliche Beginn dieses Gotteswahnsinns an den Glauben an einen Yahwe oder El-Elyon (später haben sich dann Christen und Moslems auf diesen fahrenden Zug gesetzt).

Schon der Anfang der Abrahamsgeschichte birgt ein Mysterium, was wir bis heute nicht hundertprozentig aufklären können: das Mysterium des Nimrod. Wissenschaftler aller Art können keine definitive Antwort geben, Religionsvertreter ebenso nicht.

Ist Nimrod nur ein Schreckgespenst, das personifizierte „Böse“ nach Ansicht der Abrahamiten oder war er real? Ohne eine Antwort auf diese Frage ist die Person Abraham ebenso eine Fiktivgestalt wie Nimrod. Ohne Abraham sind die drei Hauptreligionen nicht mehr als Schall und Rauch. So lange uns allerdings keine Klarheit über auch nur irgendwelche festen Anhaltspunkte der Geschichte gegeben wird muss die Geschichte um Abraham in den Bereich der Mythen und Phantastereien gehören. Es kommen viele, oder auch kein Herrscher der damaligen Zeit in Frage. Wenn es es eine Identität zwischen Nimrod und Amraphel אמרפל geben sollte und Amraphel wiederum Hammurabi , dann müsse Abrahams Zeit um 2300 v.Chr. gewesen sein. Da fehlen der christlichen und jüdischen Berechnung und Chronologie nach rund 300-400 Jahre.

Das was die Juden, Christen und Moslems seit Beginn ihrer Ideologie betreiben ist lediglich ein moderner Baal-Kult. Insbesondere die katholische Kirche versteht es ihren Baalglauben unter Vorspiegelung falscher Tatsachen den Gläubigen als Glückseligkeitspaket zu verkaufen und einen Monotheismus vorzutäuschen, obgleich die Trinitätslehre von anderen Fakten ausgeht. Die Verehrung der Kaaba und Pilgerfahrt nach Mekka sind ebenfalls scheinheilige Riten anderer Religionen (aus der vorislamischen Zeit wurde der Gott Hubal mit dieser Zeremonie geehrt). Alle abrahamitischen Religionen schmücken sich mit Brauchtümern der alten Gottheiten und sind nichts anderes als scheinheiliges Götzentum.

Nach alledem – wie zahlreiche Wissenschaftler aller Schulen bemerken – ist in Kanaan in der Zeit von 2300 bis 2000 v. Chr. Nahezu nichts bekannt und zwischen Abraham und Moses herrscht ein nahezu luftleerer Raum in der Geschichte, der lediglich durch Fakten aus Ai, Jericho und Ugarit Farbe bekommt. Und diese Fakten sehen nach heutigen Forschungsergebnissen für das hebräische Volk nicht gerade positiv aus: eine Person Josua hat mit Ai nichts zu tun gehabt und auch Jericho war längst von anderen Völkern – lange vor die Hebräer die Füsse auf den Boden des Landes setzen – von anderen Völkern zerstört (siehe u.a. Finkelstein & Silberman: „Keine Posaunen vor Jericho").

Bei den anderen Völkern, die von den Hebräern bekriegt wurden, handelt es sich jedoch um überwiegend friedliebende Handelsvölker, die mit dem Handel von und ins Zweistromland Aufschwung und Wohlstand erreichten.

Details der "Mutter der Bücher", des Korans, empfangen vom Propheten Mohammad, wurde sehr konkret mit vielen Details der altertümlichen Patriarchen und Propheten aufgrund von alten arabischen Schriften vom deutschen Orientalisten Professor Dr. Gustav Weil recherchiert und zusammengefasst. Hierunter gehören auch in einem seiner Bücher umfangreiche Fakten über das Leben Abrahams und seiner Zeitgenossen. Auch diese Geschichten gehören in die Rubrik Illusionen und ähneln den Geschichten aus 1001 Nacht, die Weil übrigens auch erstmalig ins Deutsche übersetzt hat.

Nach Mohammads Auffassung haben die Christen und Juden seinerzeit die beiden Testamente verfälscht und deswegen

entsprechen sie nur zum Teil der Richtigkeit. Wir wollen hier nicht diskutieren, wer welche Punkte in ihren literarischen Werken gefälscht und verfälscht hat, denn die Fälscher sind auf allen Seiten anzutreffen. Juden, Katholiken, Christen und Moslems haben die Schriften für ihre Belange geformt und die Geschichten überhaupt erst erfunden.

Viele spätere islamische Interpreten haben ihre Ergänzungen oder Ansichten hinzugefügt, so zum Beispiel in

- Das Buch Chamis
- Das Buch Dshachirat Alulum wanatidjal Alihum
- The Legends of the Prophets (Kissat Alanbija)

Sie geben zusätzliche Informationen über die damaligen Persönlichkeiten nach ihrer Auffassung und haben den Koran ihrer Ansicht nach interpretiert und weiter geformt und damit auch bereits manipuliert.

Tatsache ist, so lange nichts Konkretes über Nimrod und seine Existenz bewiesen ist, ist auch die Existenz Abrahams in Frage gestellt. Hier ist der Dreh – und Angelpunkt der gesamten Abrahamsgeschichte und aller drei Hauptreligionen.

Vermutlich haben die Autoren die Abrahamsgeschichte aus 3 oder 4 verschiedenen Persönlichkeiten zusammengeschrieben oder ganz und gar erfunden. Der Mythos um den patriarchischen Urvater ist jedoch nicht mehr als eine Seifenblase.

Wie Neil Silberman richtig bemerkte ist die Frage zu klären, warum die Hebräer ihre Geschichte und die ihres Gottes so darstellten, wie sie es in ihren Büchern taten.

Die masslosen Übertreibungen, Geschichtsverfälschungen und dreisten Lügen machen alle drei Hauptreligionen zur Farce. Die Hebräer waren anfangs kein Volk, sondern lediglich ein Haufen von Clanführern und Hapirus, die unter der Führung von Neurotikern sich zu einem Volk machen wollten. Es sollte das grösste Volk werden und unter der Führung eines Gottes, des einzigen Gottes, zum Gottesvolk werden, das alle anderen Völker entweder vernichten sollte oder diese zu ihrem Sklavenvolk machen sollte. Die Hebräer duldeten keine anderen Götter, aber auch keine anderen Völker.

Dem Buche nach sah dieses auch anfangs recht positiv aus; die Fakten sprechen jedoch gegen die Hebräer. Siege wurden als Gottes Siege und Zeichen seiner Kraft, Verluste/Niederlagen meistens als Strafe oder als Fehler von Riten dargestellt. Immer wieder hat der Gott der Hebräer Versprechen und Zusagen gemacht, die nur in den seltensten Fällen eingehalten wurden. Das Exil in Babylon, die Zerstörung ihres Tempels waren eine Schmach, die bis zur Römerzeit mit Ausnahme kleinerer Aufwiegungen anhielt. Die 2. Zerstörung ihres Tempels und das Auftreten des Jesus zeigten, das die Juden keinesfalls die Universalmacht ist. Pogrome nahezu rund um den Erdball machten aus den Juden ein gehasstes Volk, das dann erst 1948 ihren eigenen Staat bekam.

Die Hebräer wollten immer grösser sein, als sie es je waren, ihre Arroganz und ihr Anspruch auf die gesamte Welt machten sie nahezu überall unbeliebt.

Die Hebräer überlebten mit ihrer Lüge das erwählte Volk ihres Gottes zu sein. Dieser halb wurde an einer bunten Geschichte gearbeitet, die historisch und archäologisch nicht nachvollziehbar ist. Weder eine Zusage auf ein Land noch diesen Gott gibt und gab es. Er war eine Fiktion einer autoritären Priesterschaft.

Weniger Lügen, etwas mehr Authentizität und weniger Übertreibungen würden sicherlich etwas glaubwürdiger gewesen sein. Aber wo es nichts gibt, kann auch nichts geschaffen werden. Die meisten Menschen heutzutage sind Realisten und brauchen keine Fiktionen und Kameltreibergeschichten.

Im Gegensatz zu vielen anderen Völkern und Kulturen haben die Hebräer des Alten Testamentes keine Werte im materiellen oder immateriellem Sinne geschaffen. Selbst ihre auferlegten „10 Gebote“ sind eine Farce, da sie im Prinzip selbstverständlich sein sollten, jedoch vom eigenen Volk ständig missachtet wurden. – Wie wir gesehen haben, sind aber auch selbst diese (vom Urheber Melchisedek) gestohlen.

Wenn wir uns den Stammbaum der „heiligen Sippe“ und des direkten Umfeldes ansehen, so ist festzustellen, dass das Judentum zumindest der damaligen Zeit eine inzuchtverseuchte Sippe ist, die keinerlei Hemmungen hatte gar eigene Töchter, Schwestern und andere nahestehenden Verwandten zu verehelichen und mit diesen

Kinder zu zeugen. Dieses machte in der Tat dieses Volk und die Herrscher – allerdings im negativen Sinne - nahezu einzigartig.

Um so mehr ist es nach all diesen Unwahrheiten unverständlich, dass Theologen noch immer ihren Schäfchen derartige Lügen auftischen und Abraham als eine reale Person mit allen nur erdenklich positiven Eigenschaften darstellen, auch wenn dieser - gleich ob real oder Fiktionsperson - weit davon entfernt war eine Vorbildfunktion für die Menschheit auszuüben. Mag er es für eine besondere Spezies von Menschen gewesen sein, nämlich denen, die sich als „auserwähltes“ Volk ansahen und rund 2000 Jahre Unfrieden in die Region brachten.

Interessant und geradezu mutig ist der Vortrag, den Privatdozent (später Professor Dr.) Fritz Wilke der Universität Greifswald am 28. November 1906 mit dem Thema „War Abraham eine historische Persönlichkeit?“ vor der Lutherischen Konferenz zu Greifswald gehalten hat (im Internet bei www.archive.org herunterladbar). – Hätte er diesen vor einer katholischen oder gar moslemischen Versammlung gehalten, wäre er sicherlich gesteinigt wurden. Auch Wilke hatte erhebliche Bedenken hinsichtlich der Authentizität der Abrahamsgeschichte und seine Ausführungen sind äusserst vorsichtig, aber bestimmend, formuliert und sich äusserst diplomatisch in seinem Vortrag ausgedrückt und sich im Prinzip auf die gleiche Schiene begeben, wie der oben erwähnte Rabbi Kushner.

Verschiedenste Aussagen des Matthäus (22,31 f und 8,11) und Johannes (8,56-58) würden bei einer Nichtexistenz eines Abrahams ins Leere greifen und gar auch das Neue Testament in Frage stellen. Der vielberüchtigte Schoss Abrahams (u.a. Lk 16.22 GNB) und die Erlösung der vielen „guten Menschen“, die wartend in Abrahams Schoss sassen und durch Jesus erlöst wurden, stellt sich dann als Seifenblase heraus.

Professor Dr. Wilke stellt viele der Doppelerzählungen und offensichtlichen Unwahrheiten in Frage und erklärt sie mit der Situation der damaligen Zeit und der „Einförmigkeit jener primitiven Lebensverhältnisse“. Die alten Erzählungen sah er als Sagen und Märchen an, die uns (den Glaubenden) nur dazu dienen sollen, dass wir uns an den bunten Gemälden (=Geschichten) ergötzen sollen. Er sieht Abraham als den Ahnherr Israels nicht im ethnischen, sondern im religiösem Sinne und nicht als Einzelperson oder Familie, sondern

als Teil einer grossen Wanderbewegung, dessen politischer Führer er gewesen war, an.

Sehr interessant ist sein Vergleich hinsichtlich der zweifachen Ausgabe von Abrahams Frau Sarai als seine Schwester (beim „Pharao“ der keiner war, und bei Abimelech). Er hat seine Frau nicht als Sklavin, Nichte, Cousine oder ähnlich ausgegeben, sondern bewusst als Schwester. Somit ist Abraham Bruder und Gatte zugleich. Wir kennen diese bedeutsame Konstellation aus Abrahams Heimat: dort war in der babylonischen Mythologie der Gott Tamaz/Tammuz Bruder und Gemahl der Istar, der babylonischen Venus, ihr Mann (Abraham) repräsentiert hier den Tamuz-Adonis. – Auch das Bild der ewig schönen Venus passt in die Schilderungen der Schriften, ebenso die Gabe von Geschenken an eine lebende „Gottheit“. Ebenso sah für Wilke Abrahams Wanderung durch Kanaan und den Bau von Altären (wie weiter oben beschrieben) an heiligen Orten der Mondgott-Verehrung eher wie eine Pilgerschaft zur Huldigung eben der Mondgottheiten aus. Wenn dann noch kanaanitische Kindesopferzeremonien – wie bei den kanaanitischen Glauben üblich – praktiziert werden, dann steht fest, dass Abraham keinesfalls ein Begründer eines neuen Gottesglaubens war.

Unter dem Gesichtspunkt der gesamten Lebensgeschichte des Abrahams dürfte erwiesen sein, dass alle abrahamitischen Religionen einem Trugschluss der jüdischen Autoren auferlegen sind und Abrahams Geschichte nichts weiter ein als zusammengeflicktes Märchenepos ist und seit über 2500 Jahren die Menschheit belogen und betrogen wurde, in dem der Eindruck erweckt wurde, es handle sich um eine authentische Geschichte eines real existierenden biblischen Patriarchen. Er ist genau wie „sein“ Gott eine Pseudogestalt.

Email des Autoren: ron_davis.rahf@dr.com

ANHANG I

Ein geradezu lustiges Frage-und-Antwort-Spiel finden wir auf der Homepage der Mormonen, genau „Church of Jesus Christ of the Latter Day Saints“ (http://de.prophetjosephsmith.org/mehr-uber-joseph/die-joseph-smith-papiere/vorlesung-uber-den-glauben/), die sehr genau Auskunft über Alter der Patriarchen gibt (alles kopierte Daten aus der „normalen Bibel“ und der „Ussher-Version“. Hier sind aufgrund ihrer absoluten Diskrepanz zu den Schriften der grossen 3 Hauptreligionen die Ansichten unberücksichtigt gelassen. – Die Mormonen gehen davon aus, dass die Erde/Welt in Jahre 4004 v.Chr. geschaffen wurde und beziehen sich dabei mit gewissen Änderungen auf Bischof James Ussher (1581-1656).

Interessant ist zweifelsohne auch das „Buch Abraham“ der Mormonen, angeblich übersetzt aus dem Ägyptischen von Joseph Smith. Obgleich dieser nie die ägyptische Sprache lesen konnte; er selbst Probleme mit seiner eigenen Muttersprache hatte, bastelten die „Mormonen“ an diesem Werk, welches angeblich lange verschollen war und welches erst in den letzten Jahrzehnten aufgefunden wurde.

Wer immer und wann immer dieses Werk erschien, hatte derjenige, der dieses tatsächlich verfasste, eine schöne bunte Phantasie. Teile des Buches sind unter http://www.buchabraham.mormonismus-online.de nachzulesen. Aufgrund der anzuzweifelnden Authentizität des Buches fand es hier keine weitere Berücksichtigung. Besonders bemerkenswert ist allerdings, dass Abrahams Bruder Haran diesem Buch zu Folge an einer Hungersnot in Ur starb (2. Kapitel). Diese Version ist in keinem anderen Werk vorhanden und dürfte schon alleine für sich sprechen: nach der grossen Flut haben die dortigen Herrscher gelernt mit zukünftigen Fluten umzugehen. Das grossangelegte Bewässerungssystem garantierte etliche 1000 Jahre lang gute Ernten und machte das Zweistromland zu einer äusserst fruchtbaren Region. Von einer Hungersnot in Ur kann keine Rede gewesen sein und ist auch nirgendwo dokumentiert.

ANHANG II

Hier ist eine Übersicht der Konvertierung von Jahreszahlen aus dem Buch der Jubiläen in unsere Kalender. Sie basiert auf Jub. 6.29-32:

- Jedes Jahr besteht aus 52 Wochen = 364 Tagen
- 7 Jahre bilden 1 Jahrwoche
- 7 Jahrwochen bilden ein Jubiläum = 49 Jahre

BIBLIOGRAPHIE

Dr. P.G. Zint: www.zeitundzahl.de
Dr. Bernhard Beer : Buch der Jubiläen und sein Verhältnis zu den Midraschim
Professor Benjamin Warfield, Princeton Theological Seminary, The Bibleotheca Sacra
Henry George Tomkins, Studies on the Time of Abraham
Sacred And Prophane History Of The World Samuel Shuckford,1808
Koran, suras ii. iii. iv.vi. xi. xxix. xxxvii. li. lx. (the citations above are from Palmer's translation in the Sacred Books of the East, vols. vi. ix.), and the commentators mentioned in the article;
Ibn Ḳutaibah, Handbuch der Geschichte, ed. Wüstenfeld,
Masudi, Les Prairies d'Or, ed. Barbier de Meynard, ix. 105
Yaḳut's Geographisches Wörterbuch, ed. Wüstenfeld, vi. 266,
Brockelmann, Geschichte der Arabischen Literatur i. 350.
The traditions in the Koran and later works are collected in Al-Nawawi, Biographical Dict. of Illustrious Men, ed. Wüstenfeld,
Abu al-Fida, Historia Anteislamica, ed. Fleischer,
Abraham's position in the history of religion from the Mohammadan standpoint considered by Al-Shahrastani, Kitab al-Milal wal-Naḥal, ed. Cureton, (German transl. by Haarbrücker, index, s.v.),
Geiger: "Was Hat Mohammad aus dem Judenthume Aufgenommen?"
Hirschfeld, Beiträge zur Erklärung des Korans
Grünbaum, Neue Beiträge zur Semitischen Sagenkunde,
Bacher, Bibel und Biblische Geschichte in der Mohammadanischen Literatur, in Kobak's Jeschurun, viii.
G. A. Kohut, Haggadic Elements in Arabic Legends, in Independent, New York, 1898, Jan. 8 et seq.;
W. J. Deane, Abraham: His Life and Times, New York ("Men of the Bible Series");
Weil, Biblische Legenden der Muselmänner,
Grünbaum, Neue Beiträge zur Semitischen Sagenkunde,
B. Beer, Leben Abrahams, nach Auffassung der Jüdischen Sage,
Hughes, Dictionary of Islam,
Louis Ginzberg: "Legends Of The Jews" 1909
Prof. George Schodde, The Book Of Jubilees, translated from the ethiopic 1888
Hormud Rassam, Asshur and the Land of Nimrod, 1897
A.H. Sayce, Social Life among Assyrians and Babylonians
George Rawlinson, The Seven Great Monarchies of the Ancient Eastern World
Prof. Dr. Fritz Wilke, War Abraham eine historische Persönlichkeit? 1907

Viele der obigen historischen Bücher sind im Internet unter www.archive.org kostenlos erhältlich und herunterzuladen.